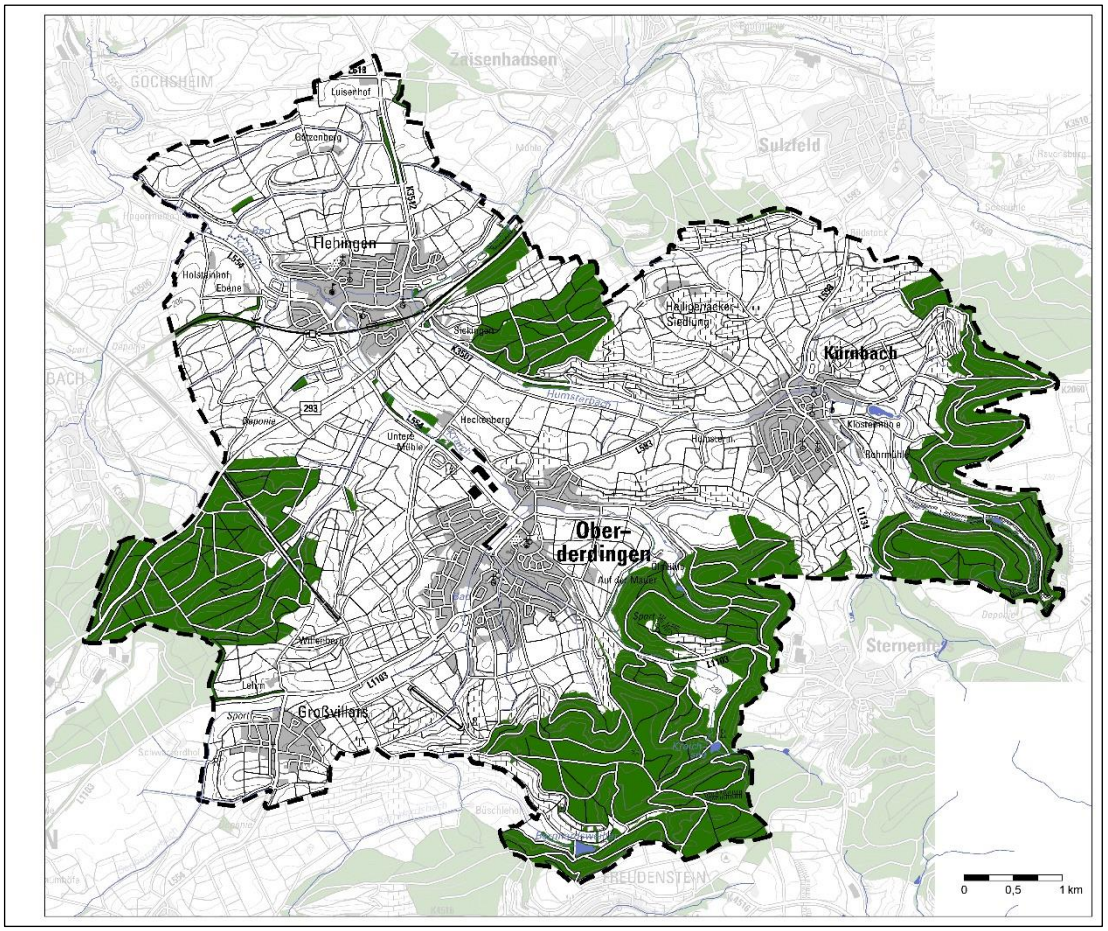
Anlage 2

Verwaltungsgemeinschaft Oberderdingen-Kürnbach

LANDSCHAFTSPLAN mit UMWELTBERICHT

Gebietsbeschreibungen / „Steckbriefe“
Siedlungserweiterungsflächen VVG Oberderdingen



Stand: 28.04.2020

Bearbeitung: B. Sc. Raffael Lutz
M. Sc. Lisa Konrad
Dipl.-Ing. Bärbel Schlosser

BIOPLAN
Gesellschaft für Landschaftsökologie und Umweltplanung
St.-Peter-Straße 2 . 69126 Heidelberg . t 06221 4160730 . f 06221 4160745
info@bioplan-landschaft.de . www.bioplan-landschaft.de

Inhaltsverzeichnis

1.0 Einleitung 1

2.0 Allgemeine Erläuterungen zu den „Steckbriefen“ 1

3.0 Gebietsbeschreibung / „Steckbriefe“ zu den geplanten Siedlungserweiterungsflächen 2

3.1 Gemeinde Oberderdingen, Kernort Oberderdingen 3
3.1.1 O-3: Rotland II 4
3.1.2 O-4: Rotland III 7
3.1.3 O-5: Im Kreusslen 12
3.1.4 O-6: Oberes Feld 14
3.1.5 O-7: Hagenfeld 17
3.1.6 O-8: Gogelrain I 20
3.1.7 O-9: Gogelrain II 23
3.1.8 O-11.1: Mozartstraße 26
3.1.9 O-11.2: Mozartstraße 29
3.1.10 O-12: Schule / Sport 32
3.1.11 O-13.1: Vereine / Sport / Tourismus 35
3.1.12 O-13.2: Vereine / Sport / Tourismus 42
3.1.13 O-14: Tourismus 46
3.1.14 O-16: Tankstelle 50
3.2 Ortsteil Flehingen 53
3.2.1 F-2: Hopfenacker 54
3.2.2 F-3.1: Zimmerplatz III 57
3.2.3 F-3.2: Zimmerplatz III 62
3.2.4 F-4: Elf Morgen 65
3.2.5 F-7: Erweiterung GE Brückle 69
3.2.6 F-8: Erweiterung IKG Flehingen 76
3.2.7 F-9: Sport 83
3.3 Ortsteil Großvillars 87
3.3.1 G-2: Schulstraße 88
3.3.2 G-3: Kirchhoffeld 91
3.4 Gemeinde Kürnbach 95
3.4.1 K-1: Alsberg 96
3.4.2 K-2: Hühnerberg / Schelmengrund 101
3.4.3 K-3: Erweiterung Gräfental 105
3.4.4 K-4: Derben 107
3.4.5 K-5: Junkergrund 113
3.4.6 K-6: Erweiterung Vogelsang 118
3.4.7 K-7: Erweiterung Kapfenburger (zwei Teilflächen) 123
3.4.8 K-8: Dorfberg 126
3.4.9 K-9: Erweiterung Gewerbegebiet Katzenhecke 128
3.4.10 K-10: Lückenschluss Gewerbegebiet Katzenhecke 131
3.4.11 K-11: Gemeinbedarfsfläche ‚Hinter dem Schloss‘ 136
3.4.12 K-12: Sonderbaufläche ‚Erholung + Freizeit‘ 140
3.4.13 K-13: Bestandssicherung an der Klosterstraße 147
3.4.14 K-14: Hof an der Austraße 150
3.4.15 K-17: Erweiterung Gewerbe 154

4.0 Gesamtübersicht Zusammenstellung des Konfliktpotentials 156

1.0 Einleitung

Aufgabe

Für die Gemeinden Oberderdingen und Kürnbach soll im Rahmen einer Machbarkeitsstudie geprüft werden, ob die Entwicklung von neuen Wohnbauflächen, die im Flächennutzungsplan vorgesehen sind, sinnvoll umsetzbar sind oder ob es noch andere Flächen gibt, bei denen durch Flächentausch eine Neubebauung möglich ist. Die Machbarkeitsstudie soll zeigen, wo sich die Gemeinde weiterentwickeln kann und Aussagen zur weiteren Ausweisung von Baugebieten treffen.

Der Landschaftsplan stellt hierzu die umweltrelevanten Informationen zusammen, wertet sie, zeigt Konflikte auf und gibt Empfehlungen aus fachplanerischer Sicht.

2.0 Allgemeine Erläuterungen zu den „Steckbriefen“

Vorgehen

Für alle Gebiete fand zunächst eine Ortsbegehung zur Kartierung aktueller Nutzungen und Strukturen statt. Auf dieser Basis, ergänzt durch Informationen und Recherchen von Daten der Mapserver des Landes Baden-Württemberg wurde die Bestandsbeschreibung zusammengestellt. Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme und -bewertung werden schutzgutbezogen in sog. Steckbriefen dargestellt. Die zu erwartenden Konflikte werden aufgezeigt und bewertet.

Konfliktpotential

Erhebliche Konflikte der Vorhaben sind v. a. zu erwarten durch

- Zerstörung und Versiegelung von Böden
- Zerstörung von Lebensräumen
- Störung von Lebensraumbeziehungen
- Störung des Landschafts- bzw. Ortsbildes
- Störung des Landschaftserlebnisses bzw. Wohnumfeldes
- Lärm- und Schadstoffemissionen
- u. U. Beeinträchtigung von Fließgewässern
- u. U. Gefährdung von Grundwasser

grau und kursiv gedruckt
zum Vergleich sind alte Gebietsbeurteilungen vom Dezember 2019 grau gedruckt

Gegenüber dem Vorentwurf vom Dezember 2019 haben sich im Zuge der weiteren Abstimmung zwischen Flächennutzungsplanung, Landschaftsplanung und gemeindlichen Gremien bei einigen Gebieten wesentliche Änderungen ergeben bzw. einige Gebiete sind komplett entfallen. Um diese Änderungen aufzuzeigen, wurden die vorhergehenden Steckbriefe in den vorliegenden Vorentwurf integriert und -zur deutlichen Unterscheidung - grau und kursiv gedruckt.

3.0 Gebietsbeschreibung / „Steckbriefe“ zu den geplanten Siedlungserweiterungsflächen

„Steckbrief“ zum Baugebiet

Die nachfolgende tabellarische Beschreibung („Steckbrief“) stellt schutzgutbezogen die wichtigsten Indikatoren sowie die Bewertung bzw. Einordnung für die Umwelt und die zu erwartenden Konflikte des Planungsgebietes dar.

Bewertungsskala

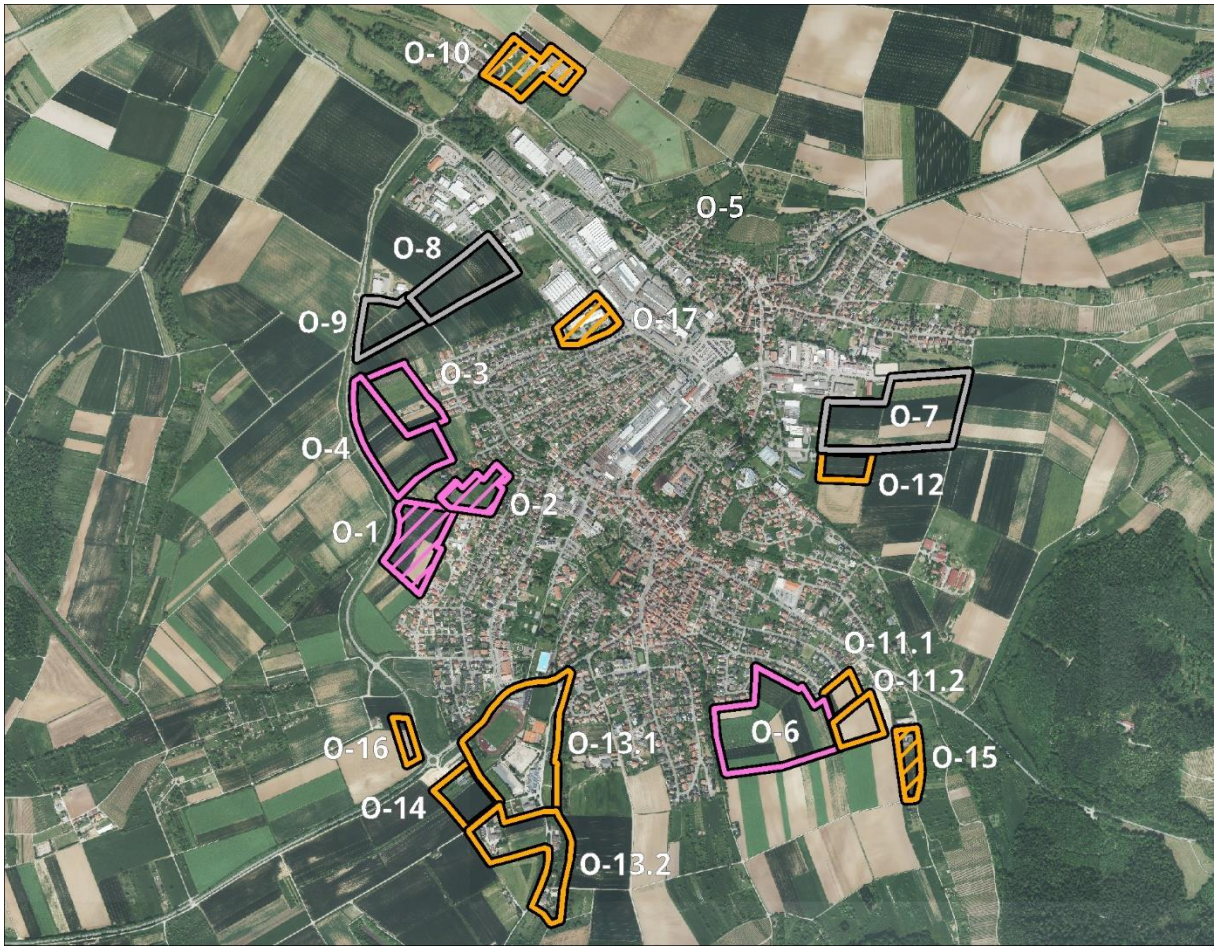
Bewertung des Konfliktpotentials:

- Sehr hohes Konfliktpotential
- Hohes Konfliktpotential
- Mittleres Konfliktpotenzial
- Geringes bis sehr geringes Konfliktpotential
- U. U. Gefährdung möglich
- Kulturdenkmal beachten

Schutzgebiete

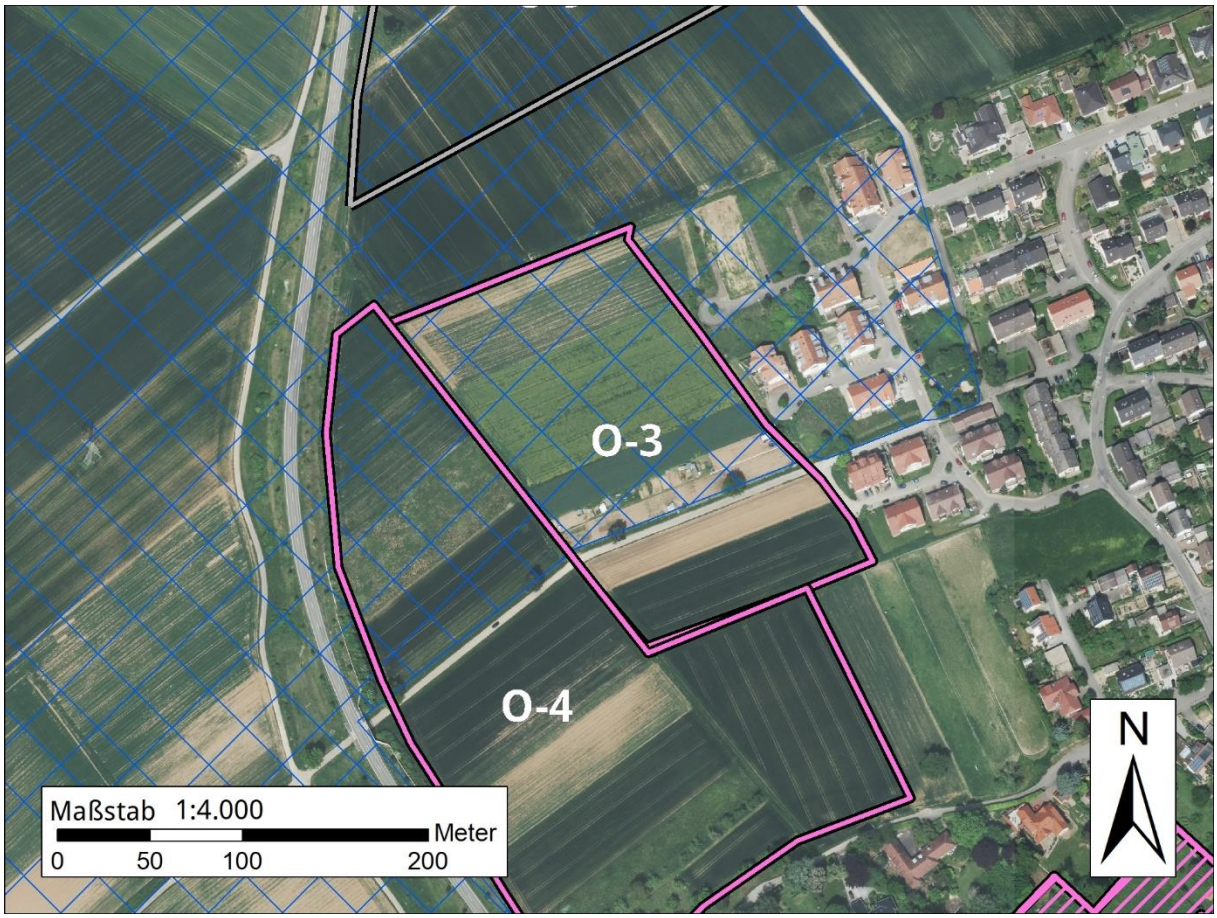
- Offenlandbiotop
- Landschaftsschutzgebiet
- Wasserschutzgebiet
- Waldbiotop
- FFH-Gebiet
- Naturschutzgebiet

3.1 Gemeinde Oberderdingen, Kernort Oberderdingen



3.1.1 O-3: Rotland II

Baugebietsname: **Rotland II**	Flächen-Nr.: **O-3**
Vorgesehene Nutzung: **Wohnen**	Größe: **2,9 ha**
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	<u>Boden und Geologie:</u> Lehm, sandiger Lehm; Osten: würmzeitlicher Löss, stellenweise Sandlöss (Pararendzina und Para-braunerde-Pararendzina) Westen: holozäne Abschwemmmassen überwiegend aus Lössbodenmaterial (tiefes kalkreiches Kolluvium) Ca. 120 m südlich befindet sich altlastverdächtige Fläche. <u>Bodenfunktionen:</u> - hohe – sehr hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit - mittlere - hohe Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt - hohe – sehr hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe	
Konfliktpotential	Hoch aufgrund der insg. hohen Bedeutung der Bodenfunktionen.	

Baugebietsname: **Rotland II**	Flächen-Nr.: **O-3**

Schutzgut Wasser	Grundwasser: Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit, teilweise über Verlehmungshorizont. Liegt nicht im Überschwemmungsgebiet. Das festgesetzte Wasserschutzgebiet der Zone III und IIIA „Oberderdingen, Siebenbrunnen“ befindet sich im nördlichen Planungsgebiet. Oberflächengewässer: befinden sich nicht im Planungsgebiet.	
Konfliktpotential	Mittleres Konfliktpotential aufgrund der direkten Lage im Wasserschutzgebiet	
Schutzgut Klima / Luft	Kaltluftentstehungsgebiet. Die Fläche trägt zur Durchlüftung der angrenzenden Siedlungsflächen bei.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Oberderdingen.	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	Überwiegend durch Ackerflächen geprägt, im Osten begrenzt durch Siedlung und im Süden durch einzelne Gehölzstrukturen sowie Gartenanlagen.	
Schutzgebiete und Landesbiotopverbund (LBV)	Keine Schutzgebiete im Planungsgebiet oder der näheren Umgebung.	
Artenschutz	Reptilien, Brutvögel und Fledermäuse können relevant sein.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential in Bezug auf die Ackerflächen und mittleres Konfliktpotential in Bezug auf die Gehölze.	
Schutzgut Mensch	Landschaftsbild: Durch Acker, Siedlung und Gartenanlagen geprägtes Landschaftsbild. Bereich ist umgeben von Acker, Siedlung und Straßen. Das Gebiet ist südexponiert mit leicht abfallendem Relief. Erholung: Bedeutung für die Feierabenderholung, die Straßen entlang des Gebiets dienen v.a. der örtlichen Bevölkerung als Zugang zur freien Landschaft.	
Konfliktpotential	Geringes bis mittleres Konfliktpotential aufgrund der Beeinträchtigung und Verlängerung des Zugangs zur freien Landschaft.	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Im Planungsgebiet und dessen näherer Umgebung sind keine Kulturgüter bekannt.	
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.	

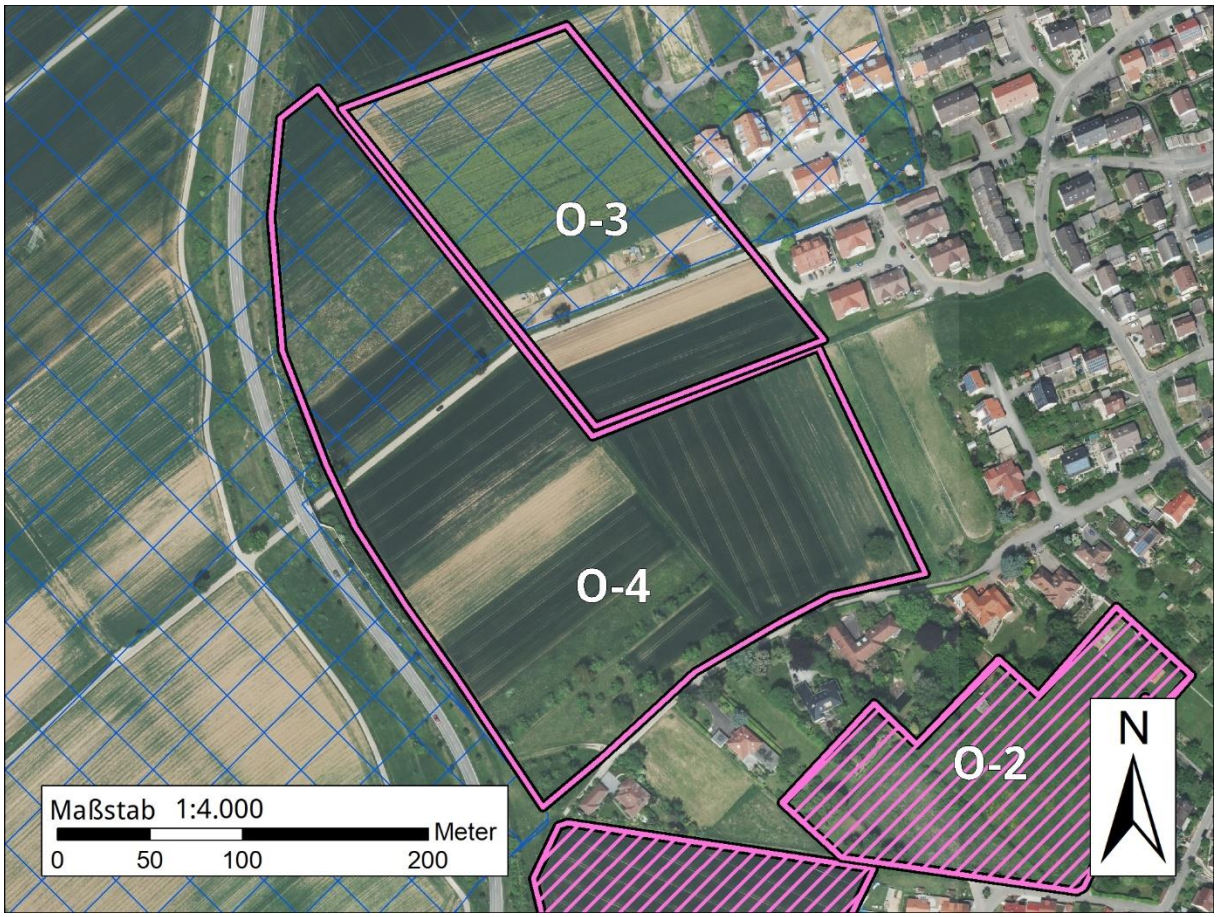
Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung	
Mittleres Konfliktpotential	

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Durchgrünung des Wohngebietes. Erhalt vorhandener Gehölzbestände. Ein hoher Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in das Schutzgut Boden zu erwarten.

Baugebietsname: **Rotland II**	Flächen-Nr.: **O-3**

3.1.2 O-4: Rotland III

Bearbeitungsstand 25.11.2019	
Baugebietsname: ***Rotland III***	*Flächen-Nr.:* ***O-4***
Vorgesehene Nutzung: ***Wohnen***	*Größe:* ***5,8 ha***
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	*Boden und Geologie:* *Lehm;* *Norden und Süden: würmzeitlicher Löss, stellenweise Sandlöss (Pararendzina und Parabraunerde-Pararendzina)* *Mitte: holozäne Abschwemmmassen überwiegend aus Lössbodenmaterial (tiefes kalkreiches Kolluvium)* *Südlich im Gebiet befindet sich eine altlastverdächtige Fläche* *Bodenfunktionen:* - *hohe – sehr hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit* - *mittlere - hohe Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt* - *hohe – sehr hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe*	
Konfliktpotential	*Hoch aufgrund der insg. hohen Bedeutung der Bodenfunktionen.*	

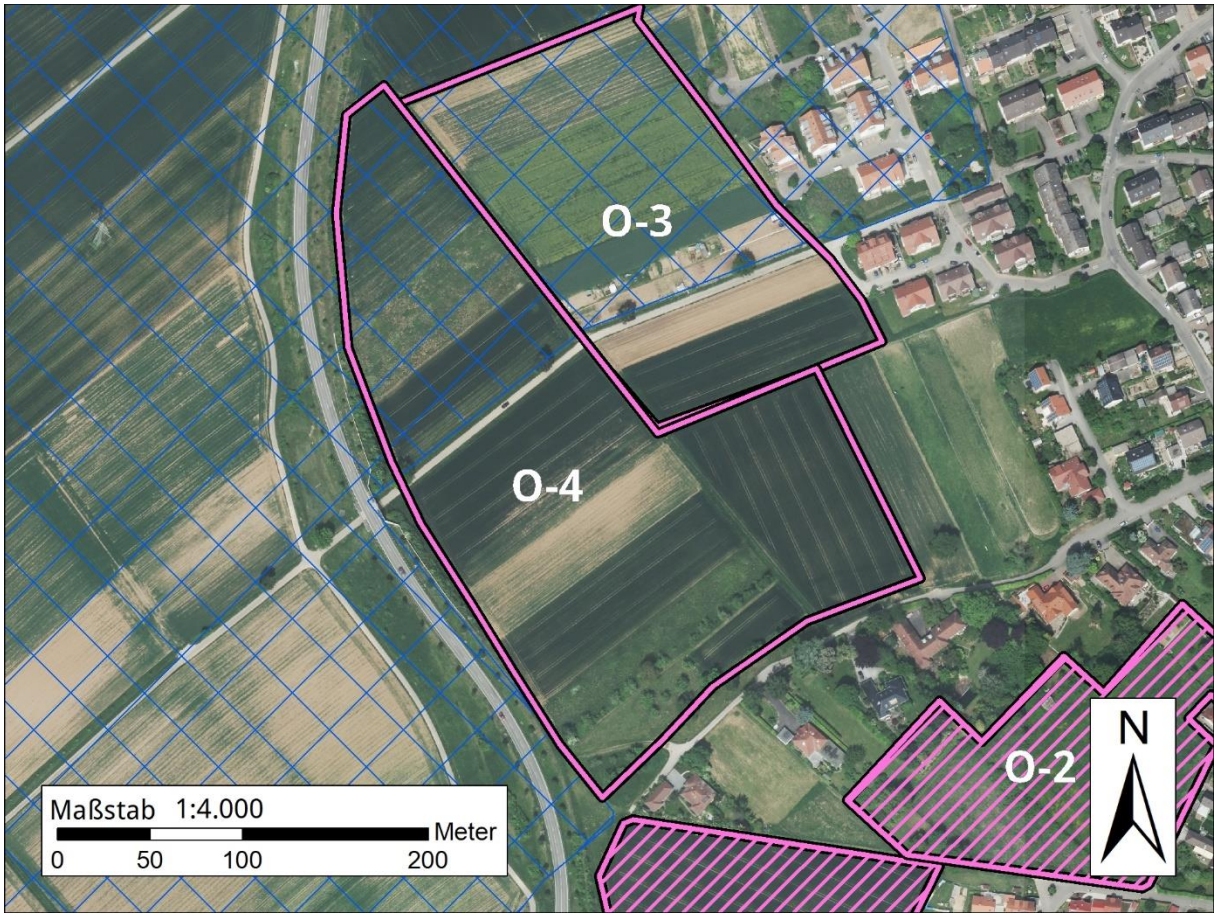
Baugebietsname: ***Rotland III***	*Flächen-Nr.:* ***O-4***

Schutzgut Wasser	*Grundwasser:* *Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit, teilweise über Verlehmungshorizont.* *Liegt nicht im Wasserschutzgebiet oder Überschwemmungsgebiet* *Oberflächengewässer:* *befinden sich nicht im Planungsgebiet.*	
Konfliktpotential	*Geringes Konfliktpotential*	
Schutzgut Klima / Luft	*Kaltluftentstehungsgebiet die Fläche trägt zur Durchlüftung der angrenzenden Siedlungsflächen bei.*	
Konfliktpotential	*Geringes Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Oberderdingen.*	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	*Überwiegend durch Ackerflächen und Wiese geprägt, im Süden heckenförmige Gehölzstruktur, sowie dahinter liegende einzelne Streuobstbäume und einzelne verteilte Gehölze, teilweise Totholz. Im Westen begrenzen Gehölzstrukturen das Gebiet zur Paul-Hartmann-Straße hin.*	
Schutzgebiete	*Keine Schutzgebiete im Planungsgebiet oder der näheren Umgebung.*	
Artenschutz	*Reptilien, Brutvögel und Fledermäuse können relevant sein.*	
Konfliktpotential	*Geringes Konfliktpotential aufgrund der Ackerflächen, hohes Konfliktpotential aufgrund der vorhanden Gehölzstrukturen sowie der Streuobstbäume*	
Schutzgut Mensch	*Landschaftsbild:* *Durch Acker, Wiese, Gehölzstrukturen und Streuobst geprägtes Landschaftsbild. Bereich grenzt im Osten und Süden an Siedlung sowie Straßen an. Das Gebiet ist nordexponiert mit leicht abfallendem Relief.* *Erholung:* *Geringe bis mittlere Bedeutung für die Feierabenderholung. Besondere Bedeutung als Durchgangsgebiet in die freie Landschaft.*	
Konfliktpotential	*Mittleres Konfliktpotential durch Verlust von Streuobstwiesen und Gehölzstrukturen am Ortsrand. Durch das kuppige Relief ist das Planungsgebiet exponiert und weithin sichtbar.*	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	*Im Planungsgebiet und dessen näherer Umgebung sind keine Kulturgüter bekannt.*	
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	*Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.*	

Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung	
Mittleres Konfliktpotential	

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Durch- und Eingrünung des Wohngebietes. Erhalt vorhandener Gehölzbestände, insbesondere die Streuobstwiese sowie den Gehölzstrukturen im Süden. Entwicklung eines Ortsrandes mit naturnahen Strukturen. *Ein hoher Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in die Schutzgüter Boden und Landschaftsbild zu erwarten.*

Reduzierte Variante	
Baugebietsname: **Rotland III**	Flächen-Nr.: **O-4**
Vorgesehene Nutzung: **Wohnen**	Größe: **5,2 ha**
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	<u>Boden und Geologie:</u> Lehm; Norden und Süden: würmzeitlicher Löss, stellenweise Sandlöss (Pararendzina und Parabraunerde-Pararendzina) Mitte: holozäne Abschwemmmassen überwiegend aus Lössbodenmaterial (tiefes kalkreiches Kolluvium) Südlich im Gebiet befindet sich eine altlastverdächtige Fläche <u>Bodenfunktionen:</u> - hohe – sehr hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit - mittlere - hohe Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt - hohe – sehr hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe	
Konfliktpotential	Hoch aufgrund der insg. hohen Bedeutung der Bodenfunktionen.	

Baugebietsname: **Rotland III**	Flächen-Nr.: **O-4**

Schutzgut Wasser	Grundwasser: Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit, teilweise über Verlehmungshorizont. Liegt nicht im Überschwemmungsgebiet. Das festgesetzte Wasserschutzgebiet der Zone III und IIIA „Oberderdingen, Siebenbrunnen“ befindet sich im nördlichen Planungsgebiet. Oberflächengewässer: befinden sich nicht im Planungsgebiet.	
Konfliktpotential	Mittleres Konfliktpotential aufgrund der direkten Lage im Wasserschutzgebiet	
Schutzgut Klima / Luft	Kaltluftentstehungsgebiet die Fläche trägt zur Durchlüftung der angrenzenden Siedlungsflächen bei.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Oberderdingen.	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	Überwiegend durch Ackerflächen und Wiese geprägt, im Süden heckenförmige Gehölzstruktur, sowie dahinter liegende einzelne Streuobstbäume und einzelne verteilte Gehölze, teilweise Totholz. Im Westen begrenzen Gehölzstrukturen das Gebiet zur Paul-Hartmann-Straße hin.	
Schutzgebiete und Landesbiotopverbund (LBV)	Keine Schutzgebiete im Planungsgebiet oder der näheren Umgebung.	
Artenschutz	Reptilien, Brutvögel und Fledermäuse können relevant sein.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential aufgrund der Ackerflächen, hohes Konfliktpotential aufgrund der vorhanden Gehölzstrukturen sowie der Streuobstbäume	
Schutzgut Mensch	Landschaftsbild: Durch Acker, Wiese, Gehölzstrukturen und Streuobst geprägtes Landschaftsbild. Bereich grenzt im Osten und Süden an Siedlung sowie Straßen an. Das Gebiet ist nordexponiert mit leicht abfallendem Relief. Erholung: Geringe bis mittlere Bedeutung für die Feierabenderholung. Besondere Bedeutung als Durchgangsgebiet in die freie Landschaft.	
Konfliktpotential	Mittleres Konfliktpotential durch Verlust von Streuobstwiesen und Gehölzstrukturen am Ortsrand. Durch das kuppige Relief ist das Planungsgebiet exponiert und weithin sichtbar.	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Im Planungsgebiet und dessen näherer Umgebung sind keine Kulturgüter bekannt.	
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.	

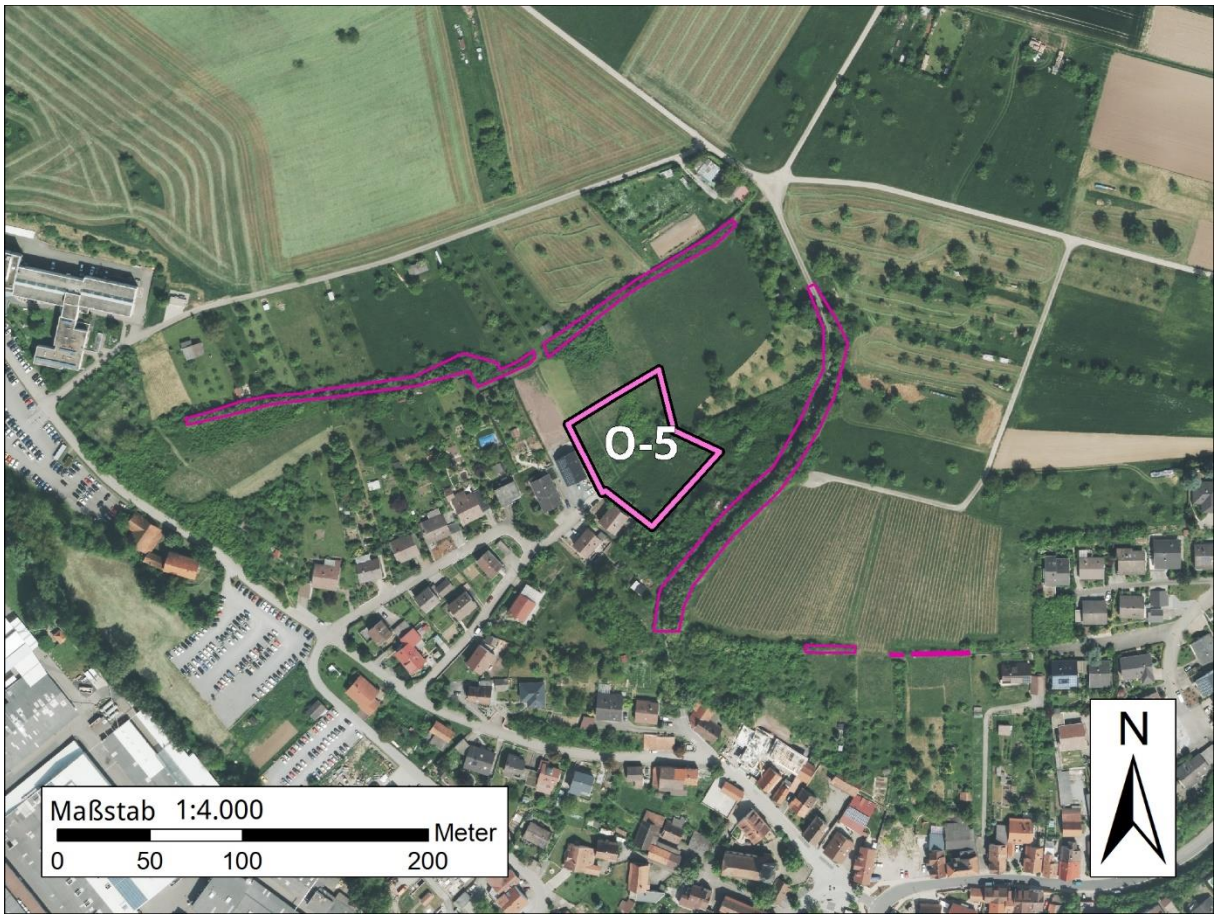
Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung	
Mittleres Konfliktpotential	

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Durch- und Eingrünung des Wohngebietes. Erhalt vorhandener Gehölzbestände, insbesondere die Streuobstwiese sowie den Gehölzstrukturen im Süden. Entwicklung eines Ortsrandes mit naturnahen Strukturen. Ein hoher Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in die Schutzgüter Boden und Landschaftsbild zu erwarten.

Baugebietsname: **Rotland III**	Flächen-Nr.: **O-4**

3.1.3 O-5: Im Kreusslen

Bearbeitungsstand 25.11.2019 – Entfallende Variante	
Baugebietsname: ***Im Kreusslen***	*Flächen-Nr.:* ***O-5***
Vorgesehene Nutzung: ***Wohnen***	*Größe:* ***0,3 ha***
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	*Boden und Geologie:* *Ton;* *geringmächtige lösshaltige Fließerde (Decklage) über toniger Fließerde aus Gipskeuper-Material (Basislage) auf Gipskeupermergelstein und -tonstein (Pelosol und Braunerde-Pelosol, häufig pseudovergleyt, mittel und mäßig tief entwickelt).* *Bodenfunktionen:* - *teilweise hohe Bedeutung für die natürliche Vegetation* - *geringe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit* - *geringe Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt* - *mittlere Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe*	
Konfliktpotential	*Geringe Bedeutung der Bodenfunktionen.* *Hoch im Bereich mit hoher Bedeutung für natürliche Vegetation.*	

Baugebietsname: ***Im Kreusslen***	*Flächen-Nr.:* ***O-5***

Schutzgut Wasser	*Grundwasser:* *überwiegend: Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit.* *Liegt nicht im Wasserschutzgebiet oder Überschwemmungsgebiet* *Oberflächengewässer:* *befinden sich nicht im Planungsgebiet oder näherer Umgebung*	
Konfliktpotential	*Geringes Konfliktpotential*	
Schutzgut Klima / Luft	*Kaltluftentstehungsgebiet. Die Fläche trägt zur Durchlüftung der angrenzenden Siedlungsflächen bei.*	
Konfliktpotential	*Geringes Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Oberderdingen*	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	*Überwiegend Grünflächen und teilweise Streuobst, sowie einzelne Gehölzstrukturen.*	
Schutzgebiete und Landesbiotopverbund (LBV)	*Keine Schutzgebiete im Planungsgebiet. Ca. 25 m östlich befindet das Biotop „Hohlweg Kreusslen Ost“. Ca. 45 m westlich befindet sich das Biotop „Hohlweg Kreusslen West“.* LBV: Gebiet liegt im Kernraum des Biotopverbunds trockener Standorte	
Artenschutz	*Reptilien, Brutvögel, Schmetterlinge, evtl. Holzkäfer und Fledermäuse können relevant sein.*	
Konfliktpotential	*Sehr hohes Konfliktpotential aufgrund des Grünlands, der vorhandenen Streuobstwiese und den Gehölzstrukturen sowie der unmittelbaren Nähe zu geschützten Biotopen.*	
Schutzgut Mensch	*Landschaftsbild:* *Durch Grünland und Streuobst geprägtes strukturreiches Landschaftsbild. Bereich grenzt im Süden an Siedlung und im Westen über Norden bis Osten an Gehölzbestände an. Das Gebiet ist durch sein Kerbtal ähnliches Relief geprägt.* *Erholung:* *Bedeutung für die Feierabenderholung, der Hohlweg nordöstlich des Gebiets dient v.a. der örtlichen Bevölkerung als Fuß- und Radweg.* *Der Hohlweg ist ein ausgewiesener Wander- und Radweg*	
Konfliktpotential	*Hohes bis sehr hohes Konfliktpotential durch spornartige Entwicklung in die freie Landschaft, Zerstörung der Gehölzstrukturen und Streuobstwiese am Ortsrand und Beeinträchtigung des Zugangswegs zur freien Landschaft.*	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	*Im Planungsgebiet und dessen näherer Umgebung sind keine Kulturgüter bekannt.*	
Wechselwirkungen zwischen den SG n	*Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.*	

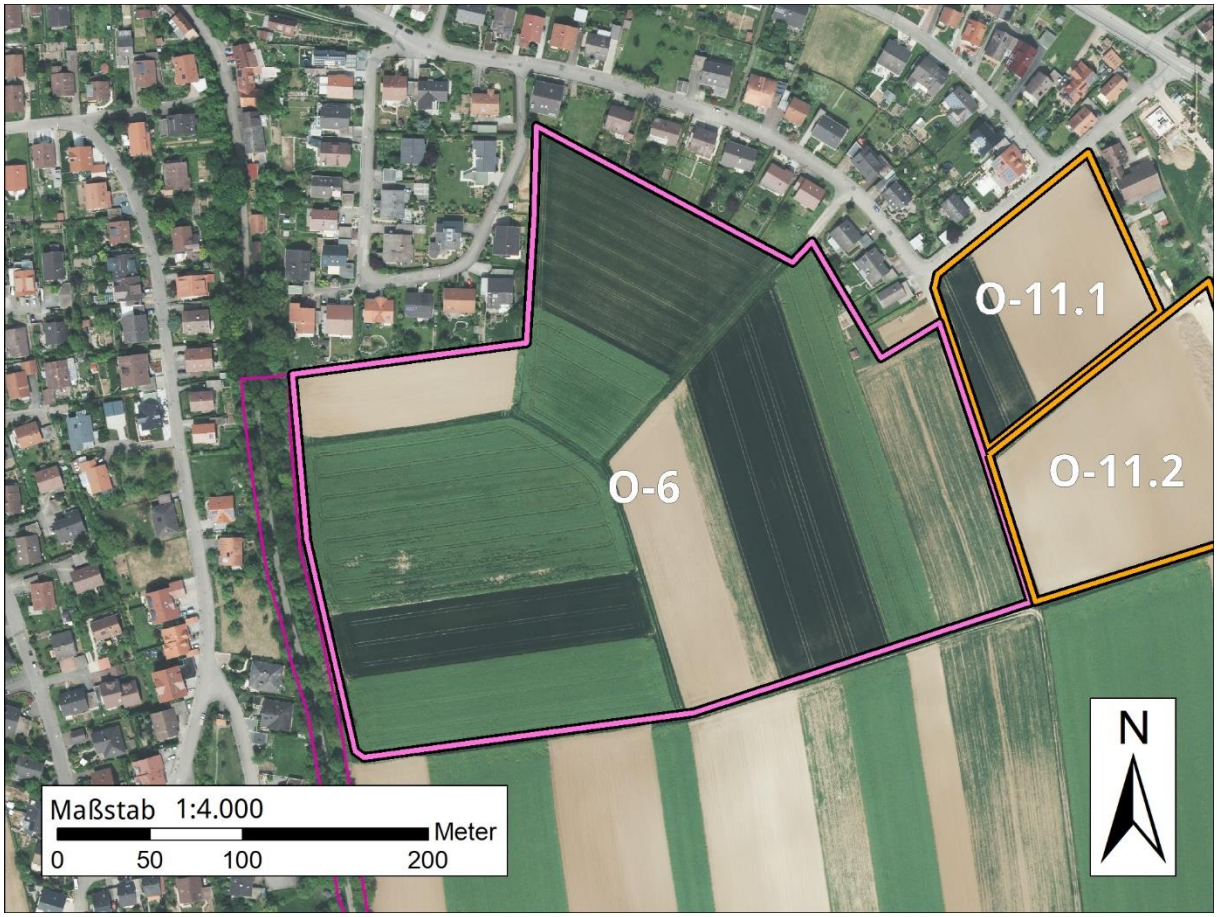
Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung
Hohes bis sehr hohes Konfliktpotential

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Es wird empfohlen, auf eine Ausweisung als Siedlungserweiterungsfläche zu verzichten. Falls nicht möglich, so ist eine sehr gute Durch- und Eingrünung des Wohngebietes erforderlich. Weitgehender Erhalt vorhandener Gehölzbestände, sowie Einhaltung eines 20 m breiten Abstandes zum Biotop Hohlweg.

Ein hoher Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in die Schutzgüter Pflanzen / Tiere, Boden und Landschaftsbild zu erwarten. Artenschutzrechtliche Bewältigung u. U. problematisch.

3.1.4 O-6: Oberes Feld

Baugebietsname: **Oberes Feld**	Flächen-Nr.: **O-6**
Vorgesehene Nutzung: **Wohnen**	Größe: **8,2 ha**
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	Boden und Geologie: Lehm; würmzeitlicher Löss, stellenweise Sandlös (Pararendzina und Parabraunerde-Pararendzina). Osten: holozäne Abschwemmmassen überwiegend aus Lössbodenmaterial (tiefes kalkreiches Kolluvium). Bodenfunktionen: - hohe – sehr hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit - mittlere - hohe Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt - hohe – sehr hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe	
Konfliktpotential	Hoch aufgrund der insg. hohen Bedeutung der Bodenfunktionen	

Baugebietsname: **Oberes Feld**	Flächen-Nr.: **O-6**

Schutzgut Wasser	Grundwasser: Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit, teilweise über Verlehmungshorizont. Liegt nicht in Wasserschutzgebiet oder Überschwemmungsgebiet Oberflächengewässer: befinden sich nicht im Planungsgebiet oder näherer Umgebung.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential.	
Schutzgut Klima / Luft	Kaltluftentstehungsgebiet. Die Fläche trägt zur Durchlüftung der angrenzenden Siedlungsflächen bei.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Oberderdingen.	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	Das Gebiet ist überwiegend geprägt durch Ackerflächen. Im Westen wird das Gebiet durch Feldgehölze entlang eines Hohlweges begrenzt.	
Schutzgebiete und Landesbiotopverbund (LBV)	Keine Schutzgebiete im Planungsgebiet. Das Offenlandbiotop „Hohlweg Bremichhohle am südlichen Ortsrand von Oberderdingen“ befindet direkt angrenzen im Westen des Planungsgebietes.	
Artenschutz	Reptilien, Brutvögel und Fledermäuse können relevant sein.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential aufgrund der Ackerflächen, hohes Konfliktpotential im Bereich des angrenzenden Biotops.	
Schutzgut Mensch	Landschaftsbild: Durch Acker geprägtes Landschaftsbild. Im Norden durch Siedlung begrenzt sowie im Westen durch Feldgehölze. Das Gebiet ist leicht nordexponiert und hat ein flaches Relief. Erholung: Bedeutung für die Feierabend- und Freizeiterholung, die Feldwege entlang des Gebiets dienen v.a. der örtlichen Bevölkerung als Fußwege. Der Hohlweg im Westen ist ein ausgewiesener Wander- und Radweg. Wohnumfeld: Zunahme Anwohnerverkehr.	
Konfliktpotential	Mittleres bis hohes Konfliktpotential durch Aufbrechen des bisherigen Ortsrandes. Der Zugangsweg zur freien Landschaft verlängert sich. Durch das teilweise kuppige Relief besteht eine besonders exponierte Lage, die Bebauung ist weithin sichtbar.	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Im Planungsgebiet und dessen näherer Umgebung sind keine Kulturgüter bekannt.	
Wechselwirkungen zwischen den SG	Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.	

Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung
Mittleres bis hohes Konfliktpotential.

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Durch- und Eingrünung des Wohngebietes sowie des neuen Ortsrandes. Einhaltung eines Mindestabstandes von 20 m zum geschützten Biotop. Flächenreduzierung im Süden wird empfohlen. Ein hoher Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in die Schutzgüter Boden und Landschaftsbild zu erwarten.

Baugebietsname: **Oberes Feld**	Flächen-Nr.: **O-6**

3.1.5 O-7: Hagenfeld

Baugebietsname: **Hagenfeld**	Flächen-Nr.: **O-7**
Vorgesehene Nutzung: **Gewerbe**	Größe: **8,3 ha**
Bisherige Aussage im FNP:	

Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	Boden und Geologie: Lehm, stark lehmiger Sand; holozäne Abschwemmmassen überwiegend aus Lössbodenmaterial (tiefes kalkreiches Kolluvium) Osten: würmzeitlicher Löss, stellenweise Sandlöss (Pararendzina und Para-braunerde-Pararendzina). Bodenfunktionen: - mittlere - sehr hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit - mittlere - hohe Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt - hohe - sehr hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe	
Konfliktpotential	Hoch aufgrund der insg. hohen Bedeutung der Bodenfunktionen. Besonders hohes Konfliktpotential durch den hohen Versiegelungsgrad (Gewerbe).	

Baugebietsname: **Hagenfeld**	Flächen-Nr.: **O-7**

Schutzgut Wasser	Grundwasser: Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit über Verlehmungshorizonten. Liegt nicht im Wasserschutzgebiet oder Überschwemmungsgebiet Oberflächengewässer: befinden sich nicht im Planungsgebiet. Nördlich grenzt die Kraich an das Gebiet an.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential	
Schutzgut Klima / Luft	Kaltluftentstehungs- und Abflussgebiet entlang des Kraichtals. Die Fläche trägt durch die Luftleitbahn des Kraichbachtals zur Durchlüftung von Oberderdingen bei.	
Konfliktpotential	Geringes bis mittleres Konfliktpotential aufgrund der Einengung der Luftleitbahn.	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	Das Gebiet ist überwiegend geprägt durch Ackerflächen.	
Schutzgebiete und Landesbiotopverbund (LBV)	Keine Schutzgebiete im Planungsgebiet. Ca. 5 m nördlich befindet sich das Biotop „Erlensaum entlang der Kraich“ sowie ca. 5 m nördlich angrenzend das FFH-Gebiet „Stromberg“.	
Artenschutz	Reptilien, Brutvögel und Fledermäuse können relevant sein.	
Konfliktpotential	Mittleres bis hohes Konfliktpotential im Bereich des angrenzenden Biotops und des FFH-Gebiets.	
Schutzgut Mensch	Landschaftsbild: Durch Acker geprägtes strukturarmes Landschaftsbild mit einzelnen Gehölzen zur Abgrenzung der bestehenden Gewerbeflächen. Im Norden angrenzend Auwaldstreifen der Kraich. Im Westen Gewerbegebiet. Ansonsten freie Landschaft. Das Gebiet ist nordexponiert mit leicht abfallendem Relief. Erholung: Bedeutung für die Feierabenderholung. Die nördlich angrenzende Straße dient v. a. der örtlichen Bevölkerung als Zugang zur freien Landschaft.	
Konfliktpotential	Mittleres bis hohes Konfliktpotential durch großflächige Inanspruchnahme von Offenland, großvolumige Gewerbebebauung, weithin sichtbar, hoher Überbauungsgrad.	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Im Planungsgebiet befindet sich ein Archäologisches Kulturdenkmal.	◆
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.	

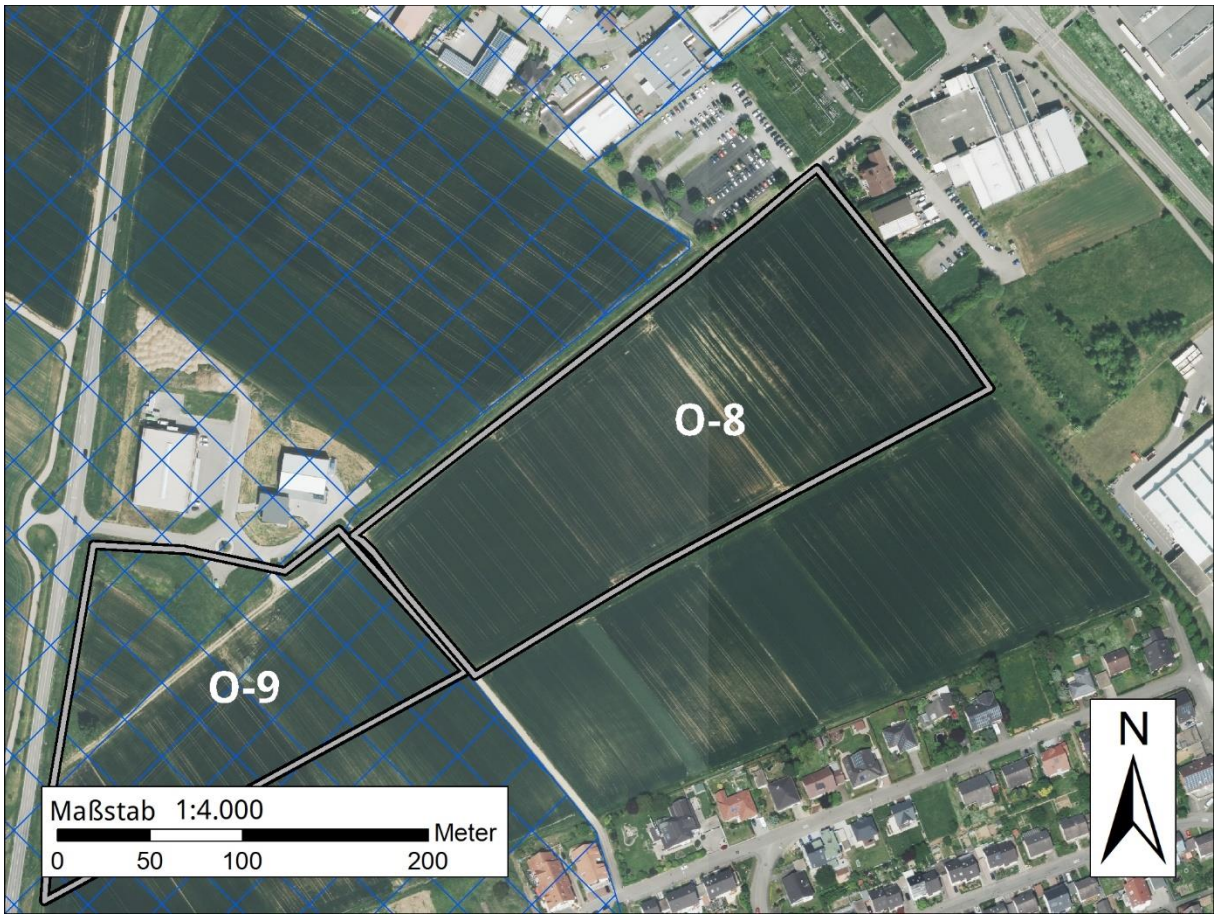
Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung	
Hohes Konfliktpotential	

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Ein- und Durchgrünung des Gewerbegebietes, sowie des neuen Ortsrandes. 20 m breiter Pufferstreifen südlich der Hagenfeldstraße. Eine Reduzierung der Siedlungserweiterung in östlicher Richtung wird empfohlen Ein hoher Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in das Schutzgut Boden und Landschaftsbild zu erwarten.

Baugebietsname: **Hagenfeld**	Flächen-Nr.: **O-7**

3.1.6 O-8: Gogelrain I

Baugebietsname: **Gogelrain I**	Flächen-Nr.: **O-8**
Vorgesehene Nutzung: **Gewerbe**	Größe: **3,7 ha**
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	Boden und Geologie: Lehm; holozäne Abschwemmmassen überwiegend aus Lössbodenmaterial (tiefes kalkreiches Kolluvium). Süden: würmzeitlicher Löss, stellenweise Sandlöss (Pararendzina und Para-braunerde-Pararendzina). Ca. 150 m östlich altlastverdächtige Fläche Bodenfunktionen: - hohe – sehr hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit - mittlere – hohe Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt - hohe – sehr hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe	
Konfliktpotential	Hoch aufgrund der insg. hohen Bedeutung der Bodenfunktionen. Besonders hohes Konfliktpotential durch den hohen Versiegelungsgrad (Gewerbe).	

Baugebietsname: **Gogelrain I**	Flächen-Nr.: **O-8**

Schutzgut Wasser	Grundwasser: Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit teilweise über Verlehmungshorizonten. Liegt nicht im Überschwemmungsgebiet. Das festgesetzte Wasserschutzgebiet der Zone III und IIIA „Oberderdingen, Siebenbrunnen“ grenzt im Norden und Westen direkt an das Planungsgebiet. Oberflächengewässer: Befinden sich nicht im Planungsgebiet.	
Konfliktpotential	Mittleres Konfliktpotential aufgrund der unmittelbaren Nähe zum Wasserschutzgebiet.	
Schutzgut Klima / Luft	Kaltluftentstehungsgebiet. Die Fläche trägt zur Durchlüftung der benachbarten Wohn- und Gewerbeflächen bei.	
Konfliktpotential	Geringes bis Mittleres Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Oberderdingen durch Beeinträchtigung der Kaltluftentstehungsfunktion.	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	Das Gebiet ist überwiegend geprägt durch Ackerflächen und Feldwege. Im östlichen Teil befinden sich zur Abgrenzung der bestehenden Gewerbeflächen einzelne Gehölzbestände.	
Schutzgebiete und Landesbiotopverbund (LBV)	Es befinden sich keine Schutzgebiete innerhalb des Planungsgebiets oder in der näheren Umgebung.	
Artenschutz	Reptilien und Brutvögel können relevant sein.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential aufgrund weniger naturnaher Strukturen.	
Schutzgut Mensch	Landschaftsbild: Durch Acker geprägtes Landschaftsbild mit vereinzelt angrenzenden Gehölzstrukturen zum Gewerbe. Siedlung, Ackerflächen und Gewerbe grenzen das Gebiet ein. Das Gebiet ist nordostexponiert und weist ein flaches Relief auf. An das Gebiet westlich angrenzend verläuft eine Hochspannungsleitung. Erholung: Bedeutung für die Feierabenderholung, die Feldwege und Straßen entlang des Gebiets dienen v.a. der örtlichen Bevölkerung als Fuß- und Radwege. Ca. 130 m nördlich verläuft ein ausgewiesener Radweg. Wohnumfeld: U. U. Geruchentwicklung	
Konfliktpotential	Mittleres bis hohes Konfliktpotential durch die Beeinträchtigung des Zugangs zur freien Landschaft. Weitere anthropogene Überformung des Landschaftsbereiches durch großvolumige Gewerbegebäude, hoher Überbauungsgrad.	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Nordöstlich an das Planungsgebiet angrenzend befindet sich ein Archäologisches Kulturdenkmal.	◆
Wechselwirkungen zwischen den SGrn	Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.	

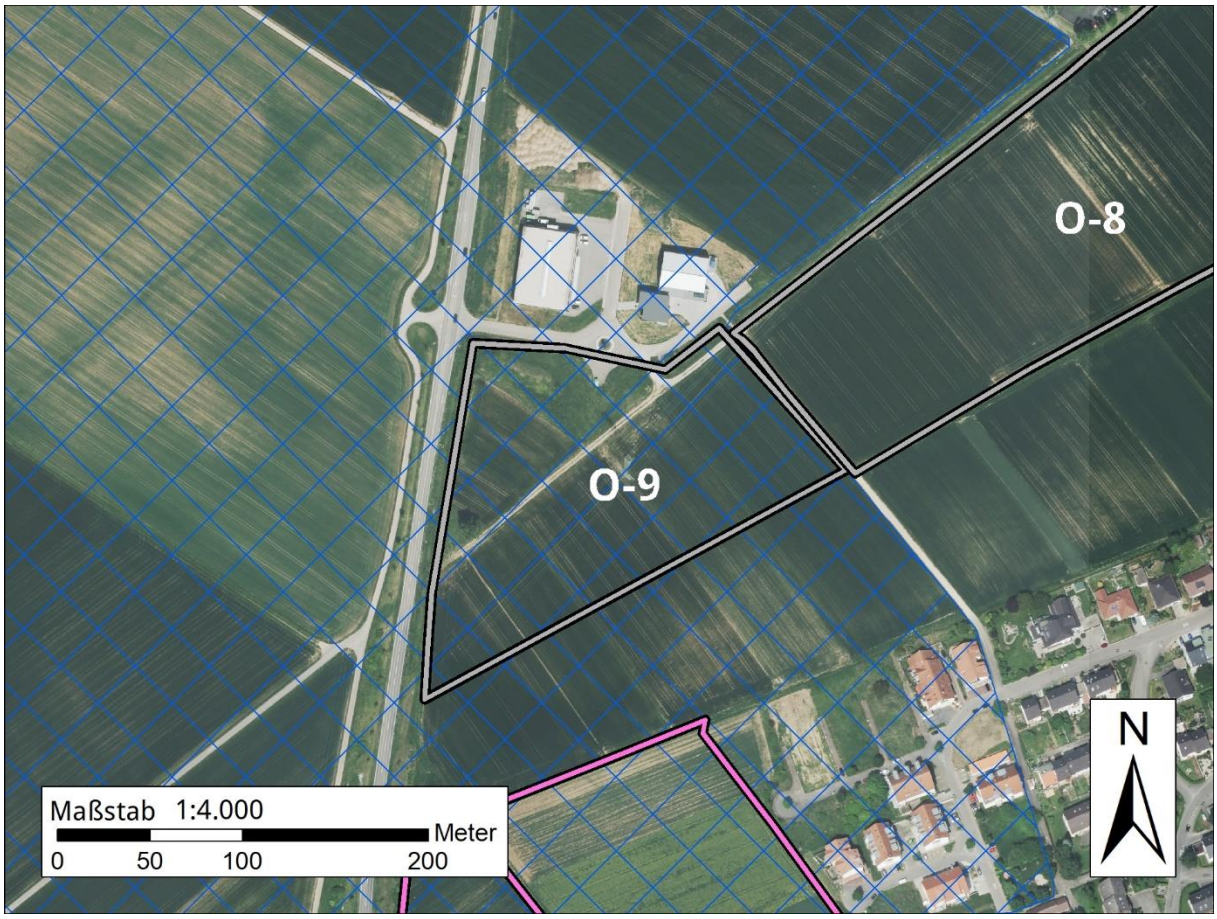
Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung	
Hohes Konfliktpotential	

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Ein- und Durchgrünung des Gewerbegebietes, sowie des neuen Ortsrandes. Ein hoher Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in die Schutzgüter Boden und Landschaftsbild zu erwarten.

Baugebietsname: **Gogelrain I**	Flächen-Nr.: **O-8**

3.1.7 O-9: Gogelrain II

Baugebietsname: **Gogelrain II**	Flächen-Nr.: **O-9**
Vorgesehene Nutzung: **Gewerbe**	Größe: **2,5 ha**
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	Boden und Geologie: Lehm, sandiger Lehm; würmzeitlicher Löss, stellenweise Sandlöss (Pararendzina und Parabraunerde-Pararendzina). Osten: holozäne Abschwemmmassen überwiegend aus Lössbodenmaterial (tiefes kalkreiches Kolluvium). Ca. 120 m südlich befindet sich altlastverdächtige Fläche. Bodenfunktionen: - hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit - mittlere - hohe Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt - hohe - sehr hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe	
Konfliktpotential	Hoch aufgrund der insg. hohen Bedeutung der Bodenfunktionen. Besonders hohes Konfliktpotential durch den hohen Versiegelungsgrad (Gewerbe).	

Baugebietsname: **Gogelrain II**	Flächen-Nr.: **O-9**

Schutzgut Wasser	Grundwasser: Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit teilweise über Verlehmungshorizonten. Liegt nicht im Überschwemmungsgebiet. Das Planungsgebiet liegt innerhalb des festgesetzten Wasserschutzgebiets „Oberderdingen, Siebenbrunnen“ der Zone III und IIIA. Oberflächengewässer: befinden sich nicht im Planungsgebiet oder näherer Umgebung.	
Konfliktpotential	Mittleres Konfliktpotential aufgrund der direkten Lage im Wasserschutzgebiet.	
Schutzgut Klima / Luft	Kaltluftentstehungsgebiet. Die Fläche trägt zur Durchlüftung der angrenzenden Siedlungs- und Gewerbeflächen bei.	
Konfliktpotential	Geringes bis mittleres Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Oberderdingen durch Beeinträchtigung der Kaltluftentstehungsfunktion.	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	Das Gebiet ist überwiegend geprägt durch Ackerflächen. Im westlichen Teil befinden sich einzelne alte Gehölzstrukturen.	
Schutzgebiete und Landesbiotopverbund (LBV)	Es befinden sich keine Schutzgebiete im Planungsgebiet.	
Artenschutz	Reptilien, Brutvögel und evtl. Holzkäfer können relevant sein.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential aufgrund weniger naturnaher Strukturen.	
Schutzgut Mensch	Landschaftsbild: Durch Acker geprägtes Landschaftsbild mit vereinzelnden Gehölzstrukturen. Siedlung, Ackerflächen, Gewerbe und die umgebende Paul-Hartmann-Straße grenzen das Gebiet ein. Das Gebiet ist nordostexponiert mit flachem, teilweise leicht abfallendem Relief. Durch das Gebiet verläuft eine Hochspannungsleitung. Erholung: Bedeutung für die Feierabenderholung, die Feldwege und Straßen entlang des Gebiets dienen v.a. der örtlichen Bevölkerung als Fuß- und Radwege. Wohnumfeld: U. U. Lärm- und Geruchsemissionen aus Gewerbe.	
Konfliktpotential	Mittleres Konfliktpotential durch die Beeinträchtigung des Zugangs zur freien Landschaft.	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Im westlichen Teil des Planungsgebietes befindet sich ein Archäologisches Kulturdenkmal.	◆
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.	

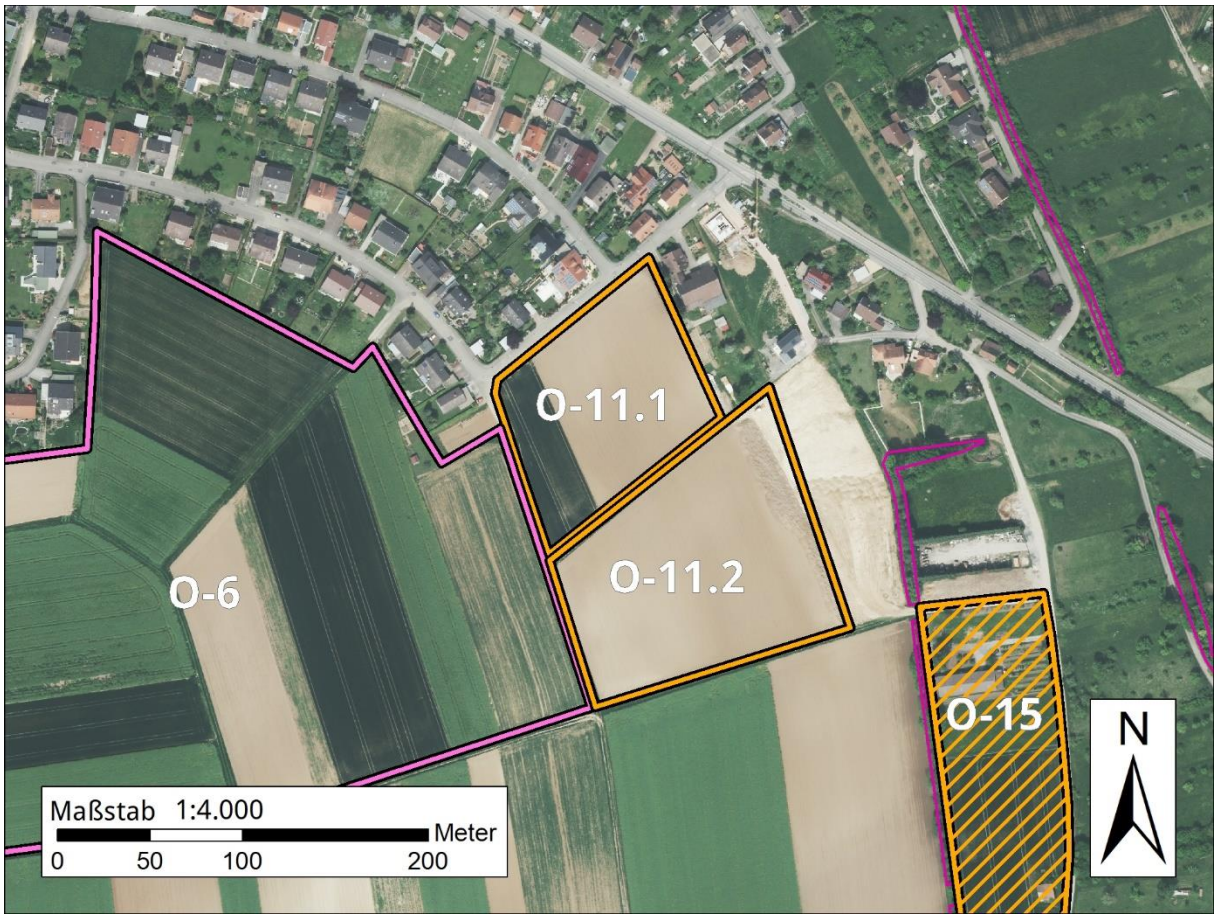
Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung	
Mittleres bis hohes Konfliktpotential	

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Ein- und Durchgrünung des Gewerbegebietes, sowie des neuen Ortsrandes. Ein hoher Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in die Schutzgüter Boden und Landschaftsbild zu erwarten.

Baugebietsname: **Gogelrain II**	Flächen-Nr.: **O-9**

3.1.8 O-11.1: Mozartstraße

Baugebietsname: **Mozartstraße**	Flächen-Nr.: **O-11.1**
Vorgesehene Nutzung: **Sonderbaufläche (Altenheim)**	Größe: **1,0 ha**
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials			
Schutzgut Boden	Boden und Geologie: sandiger Lehm, Lehm; Norden: holozäne Abschwemmmassen überwiegend aus Lössbodenmaterial (tiefes kalkreiches Kolluvium). Süden: mächtiger würmzeitlicher Löss (Parabraunerde, häufig mit verkürztem Al-Horizont, mäßig tief und tief entwickelt). Bodenfunktionen: - mittlere – hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit - mittlere Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt - hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe		
Konfliktpotential	Mittlere bis hohe Bedeutung der Bodenfunktionen.		

Baugebietsname: **Mozartstraße**	Flächen-Nr.: **O-11.1**

Schutzgut Wasser	Grundwasser: Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit teilweise über Verlehmungshorizonten Liegt nicht im Wasserschutzgebiet oder Überschwemmungsgebiet Oberflächengewässer: befinden sich nicht im Planungsgebiet. Ca. 60 m östlich befindet sich der Ehrlichgraben	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential.	
Schutzgut Klima / Luft	Kaltluftentstehungsgebiet. Die Fläche trägt zur Durchlüftung der angrenzenden Wohngebiete bei.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Oberderdingen.	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	Das Gebiet ist überwiegend durch Ackerflächen und vereinzelt angrenzende Gehölzstrukturen in den Gärten geprägt.	
Schutzgebiete und Landesbiotopverbund (LBV)	Keine Schutzgebiete im Planungsgebiet. Ca. 95 m südöstlich befindet sich das Biotop „Auwaldstreifen südöstlich Oberderdingen“.	
Artenschutz	Reptilien und Brutvögel können relevant sein.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential aufgrund weniger naturnaher Strukturen.	
Schutzgut Mensch	Landschaftsbild: Durch Ackerflächen geprägt. Im Norden wird das Gebiet durch Siedlung und im Süden durch Ackerflächen begrenzt. Das Gebiet ist nordostexponiert mit leicht abfallendem Relief. Erholung: Bedeutung für die Feierabenderholung, die Straßen und Feldwege entlang des Gebietes dienen v.a. der örtlichen Bevölkerung als Fußwege.	
Konfliktpotential	Mittleres Konfliktpotential aufgrund des ggf. hohen Überbauungsgrads und der Gebäudekubatur	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Im Planungsgebiet und dessen näherer Umgebung sind keine Kulturgüter bekannt.	
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.	

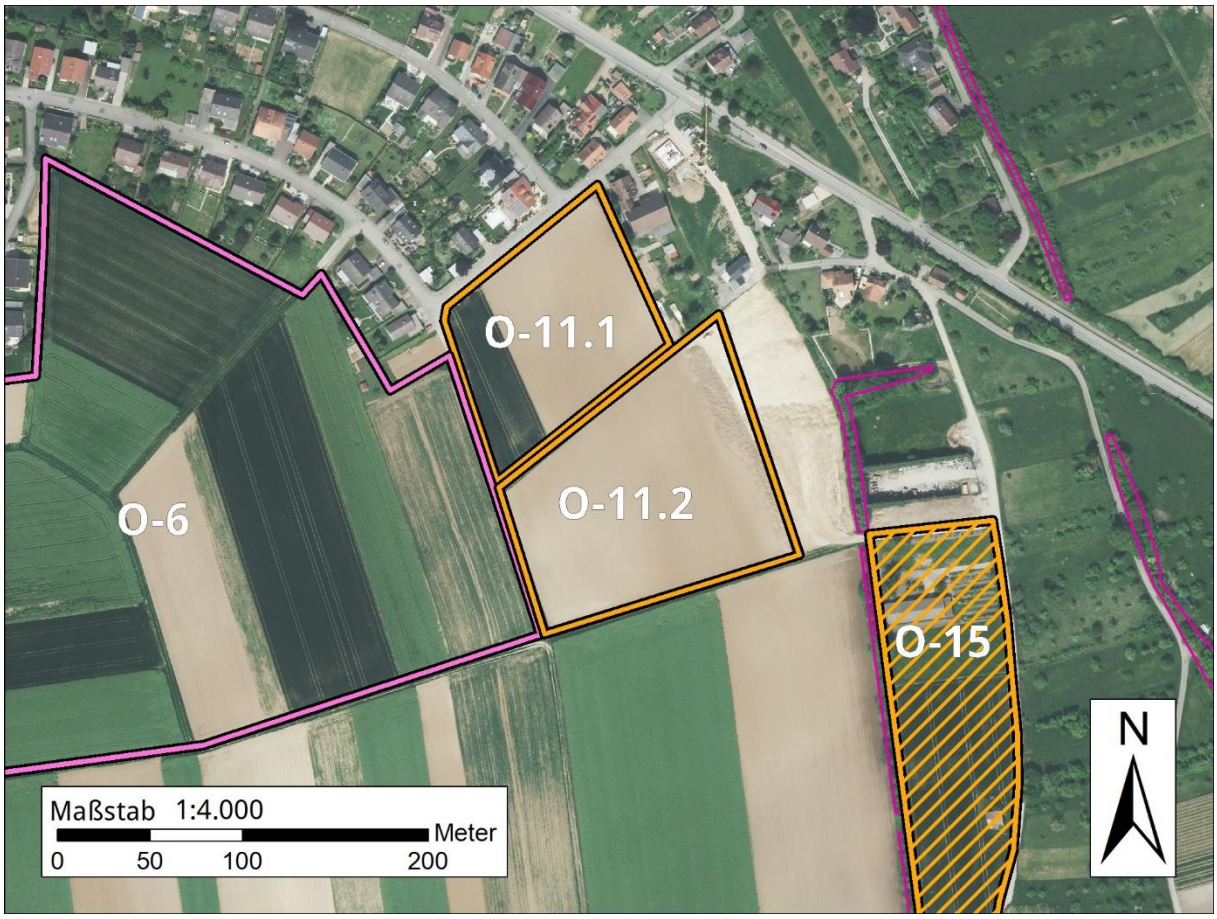
Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung	
Mittleres Konfliktpotential	

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Ein- und Durchgrünung der Sonderbaufläche. Ein hoher Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in das Schutzgut Boden zu erwarten.

Baugebietsname: **Mozartstraße**	Flächen-Nr.: **O-11.1**

3.1.9 O-11.2: Mozartstraße

Baugebietsname: **Mozartstraße**	Flächen-Nr.: **O-11.2**
Vorgesehene Nutzung: **Sonderbaufläche (Altenheim)**	Größe: **1,5 ha**
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	Boden und Geologie: stark lehmiger Sand, Lehm; mächtiger würmzeitlicher Löss (Parabraunerde, häufig mit verkürztem Al-Horizont, mäßig tief und tief entwickelt). Bodenfunktionen: - mittlere – hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit - mittlere – hohe Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt - hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe	
Konfliktpotential	Hoch aufgrund der insg. hohen Bedeutung der Bodenfunktionen	

Baugebietsname: **Mozartstraße**	Flächen-Nr.: **O-11.2**

Schutzgut Wasser	Grundwasser: Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit über Verlehmungshorizonten Liegt nicht in Wasserschutzgebiet oder Überschwemmungsgebiet Oberflächengewässer: befinden sich nicht im Planungsgebiet. Ca. 70 m östlich befindet sich der Ehrlichgraben.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential.	
Schutzgut Klima / Luft	Kaltluftentstehungsgebiet. Die Fläche trägt zur Durchlüftung der angrenzenden Siedlungsflächen bei.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	Überwiegend durch Ackerflächen geprägt.	
Schutzgebiete und Landesbiotopverbund (LBV)	Keine Schutzgebiete im Planungsgebiet. Ca. 70 m östlich befindet sich das Biotop „Auwaldstreifen südöstlich Oberderdingen“.	
Artenschutz	Reptilien und Brutvögel können relevant sein.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential aufgrund Strukturarmut.	
Schutzgut Mensch	Landschaftsbild: Durch Ackernutzung am Rand der Siedlung geprägtes Landschaftsbild. Das Gebiet ist nordostexponiert mit leicht abfallendem Relief. Erholung: Geringe Bedeutung für die Feierabenderholung, die Feldwege entlang des Gebietes dienen gelegentlich der örtlichen Bevölkerung als Fußwege.	
Konfliktpotential	Mittleres bis hohes Konfliktpotential aufgrund spornartiger Erweiterung und des ggf. hohen Überbauungsgrads und Gebäudekubatur	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Im Planungsgebiet und dessen näherer Umgebung sind keine Kulturgüter bekannt.	
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.	

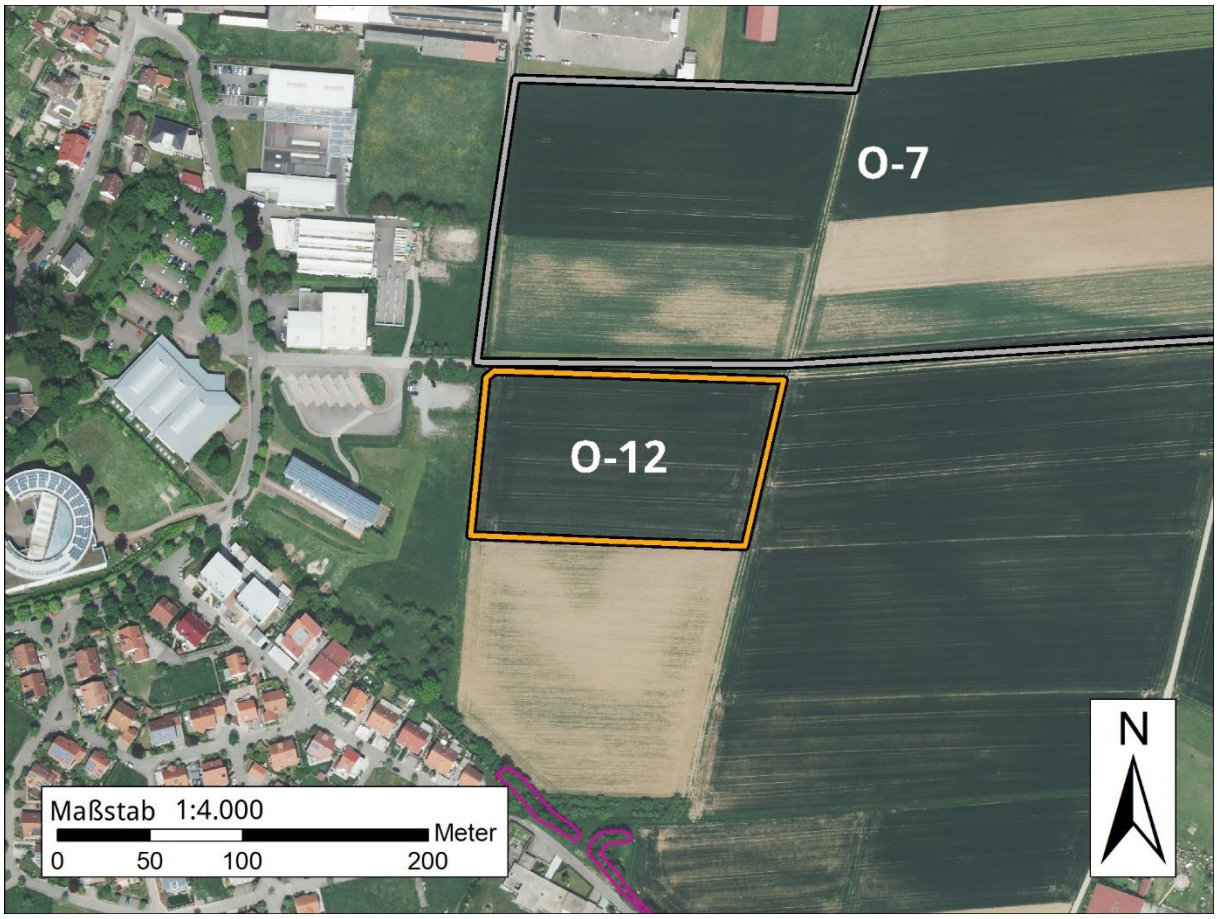
Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung	
Hohes Konfliktpotential	

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Ein- und Durchgrünung der Sonderbaufläche. Entwicklung eines Ortsrandes mit naturnahen Strukturen. Eine Reduzierung der Siedlungserweiterung im Süden wird empfohlen. Ein hoher Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in das Schutzgut Boden zu erwarten.

Baugebietsname: **Mozartstraße**	Flächen-Nr.: **O-11.2**

3.1.10 O-12: Schule / Sport

Baugebietsname: **Schule / Sport**	Flächen-Nr.: **O-12**
Vorgesehene Nutzung: **Gemeinbedarf**	Größe: **1,4 ha**
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	Boden und Geologie: Lehm; holozäne Abschwemmmassen überwiegend aus Lössbodenmaterial (tiefes kalkreiches Kolluvium). Osten: würmzeitlicher Löss, stellenweise Sandlöss (Pararendzina und Para-braunerde-Pararendzina). Bodenfunktionen: - hohe – sehr hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit - mittlere – hohe Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt - hohe – sehr hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe	
Konfliktpotential	Hoch aufgrund der insg. hohen Bedeutung der Bodenfunktionen	

Baugebietsname: **Schule / Sport**	Flächen-Nr.: **O-12**

Schutzgut Wasser	Grundwasser: Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit über Verlehmungshorizonten. Liegt nicht im Wasserschutzgebiet oder Überschwemmungsgebiet. Oberflächengewässer: befinden sich nicht im Planungsgebiet.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential.	
Schutzgut Klima / Luft	Kaltluftentstehungsgebiet. Die Fläche trägt zur Durchlüftung der angrenzenden Siedlungs- und Gewerbeflächen bei.	
Konfliktpotential	geringes Konfliktpotential.	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	Überwiegend geprägt durch Ackerflächen. Im Osten angrenzend an einzelne Gehölzstrukturen.	
Schutzgebiete und Landesbiotopverbund (LBV)	Keine Schutzgebiete im Planungsgebiet oder der näheren Umgebung.	
Artenschutz	Reptilien und Brutvögel können relevant sein.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential aufgrund weniger natürlicher Strukturen.	
Schutzgut Mensch	Landschaftsbild: Durch Ackernutzung am Rand von Gewerbe- und Siedlungsgebiet geprägtes Landschaftsbild. Das Gebiet ist nordexponiert mit leicht abfallendem Relief. Erholung: Geringe Bedeutung für die Feierabenderholung, die Feldwege entlang des Gebietes dienen geringfügig v.a. der örtlichen Bevölkerung als Fußwege.	
Konfliktpotential	Geringes bis mittleres Konfliktpotential aufgrund weniger natürlicher Strukturen.	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Im Planungsgebiet und dessen näherer Umgebung sind keine Kulturgüter bekannt.	
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.	

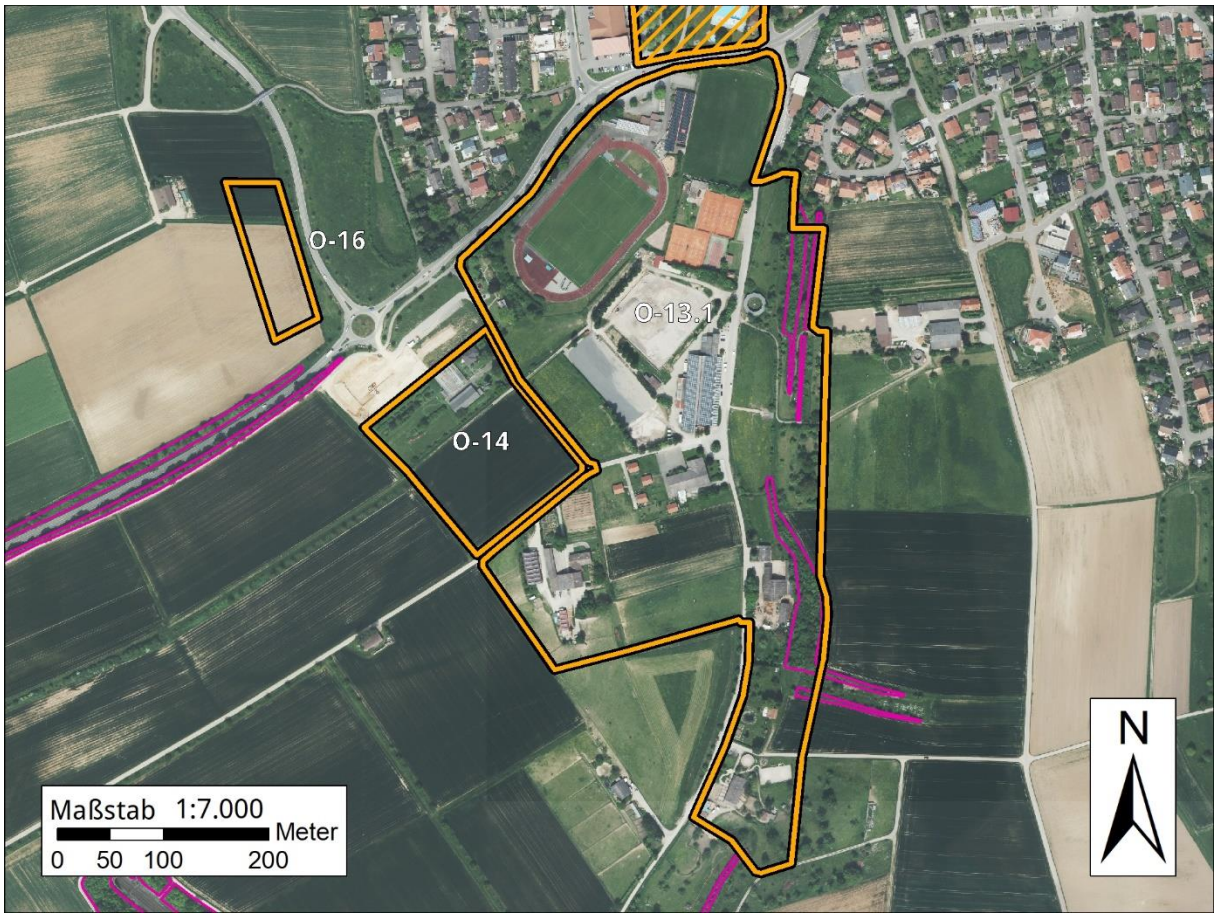
Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung
Mittleres Konfliktpotential

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Ein- und Durchgrünung der Sonderbaufläche. Entwicklung eines Ortsrandes mit naturnahen Strukturen. Ein hoher Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in das Schutzgut Boden zu erwarten.

Baugebietsname: **Schule / Sport**	Flächen-Nr.: **O-12**

3.1.11 O-13.1: Vereine / Sport / Tourismus

Bearbeitungsstand 25.11.2019 (O-13.1 und O-13.2)	
Baugebietsname: ***Vereine / Sport / Tourismus***	*Flächen-Nr.:* ***O-13.1***
Vorgesehene Nutzung: ***Sonderbaufläche***	*Größe:* ***15,9 ha***
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	*Boden und Geologie:* *Lehm, Ton;* *Norden: großflächige anthropogene Überprägung* *Mitte: holozäne Abschwemmmassen überwiegend aus Lössbodenmaterial (tiefes kalkreiches Kolluvium).* *Osten und Westen: würmzeitlicher Löss, stellenweise Sandlöss (Pararendzina und Parabraunerde-Pararendzina).* *Südosten: Tonfließerde (Basislage), häufig auf Ton- und Mergelsteinzersatz des Gipskeupers (Grabfeld-Formation) (Pelosol, z. T. kalkhaltig und pseudovergleyt, stellenweise verbraunt und rigolt, mittel und mäßig tiefentwickelt).* *Nördlich angrenzend altlastverdächtige Fläche.*	

Baugebietsname: ***Vereine / Sport / Tourismus***	*Flächen-Nr.:* ***O-13.1***

Schutzgut Boden	*Bodenfunktionen:* - *teilweise hohe Bedeutung für die natürliche Vegetation* - *geringe - hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit* - *geringe - hohe Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt* - *mittlere - hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe*	
Konfliktpotential	*Mittlere – hohe Bedeutung der Bodenfunktionen.* *Hoch im Bereich mit hoher Bedeutung für natürliche Vegetation.*	
Schutzgut Wasser	*Grundwasser:* *Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit teilweise über Verlehmungshorizonten.* *Liegt nicht in Wasserschutzgebiet.* *Teile des Planungsgebiets befinden sich im HQ100 Überschwemmungsgebiet.* *Oberflächengewässer:* *Der Welscher Graben und der Froschgraben befinden sich im Planungsgebiet.*	
Konfliktpotential	*Mittleres Konfliktpotential aufgrund der direkten Lage im Bereich von Fließgewässern und im Überschwemmungsgebiet.*	
Schutzgut Klima / Luft	*Kaltluftentstehungs- und -sammelgebiet. Durch die angrenzenden Täler und Hangbereiche liegt das Gebiet innerhalb des Kaltluftabflusses und fungiert als Luftleitbahn. Die Fläche trägt somit zur Durchlüftung der angrenzenden Siedlungsflächen bei.*	
Konfliktpotential	*Geringes bis mittleres Konfliktpotential aufgrund der Einengung der Luftleitbahn. (In Abhängigkeit vom Vorhaben).*	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	*Wiese, Acker, flächige und heckenförmige Gehölstrukturen sowie Feldhecken und Feldgehölze entlang des Froschgrabens. Zudem ist das Gebiet durch großflächige anthropogene Nutzung in Form von Sportplätzen, landwirtschaftlichen Gebäuden und eines Pferdesportplatztes geprägt.*	
Schutzgebiete	*Das Offenlandbiotop „Feldhecken Krautbühl West südlich Oberderdingen“ sowie das Offenlandbiotop „Feldgehölze und Feldhecken Balsengrund südlich Oberderdingen“ befinden sich innerhalb des Planungsgebiets.*	
Artenschutz	*Reptilien, Brutvögel, Schmetterlinge und Fledermäuse können relevant sein.*	
Konfliktpotential	*Hohes Konfliktpotential aufgrund der sich im Planungsgebiet befindenden strukturreichen Biotope.*	
Schutzgut Mensch	*Landschaftsbild:* *Durch Sportanlagen und landwirtschaftliche Gebäude sowie Wiesen und Ackerflächen großflächig anthropogen überprägte Flächen. Im Osten prägen um den Froschgraben strukturreiche Feldgehölze, Feldhecken und Wiesen das Landschaftsbild. Das Gebiet ist geprägt durch ein welliges Relief mit leichter Neigung in Richtung Froschgraben.* *Erholung:* *Die Fläche selbst besitzt aufgrund der strukturreichen Landschaft eine besondere Bedeutung für die Freizeiterholung der örtlichen u. U. auch der überregionalen Bevölkerung.* *Die sich im Planungsgebiet befindenden Wege dienen als Zugang zur freien Landschaft, insbesondere in Richtung des Derdinger Horns.*	
Konfliktpotential	*Hohes Konfliktpotential.*	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	*Innerhalb des Planungsgebietes befinden sich zwei Archäologische Kulturdenkmale.*	
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	*Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.*	

Baugebietsname: ***Vereine / Sport / Tourismus***	*Flächen-Nr.:* ***O-13.1***

Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung	
Hohes Konfliktpotential	

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf

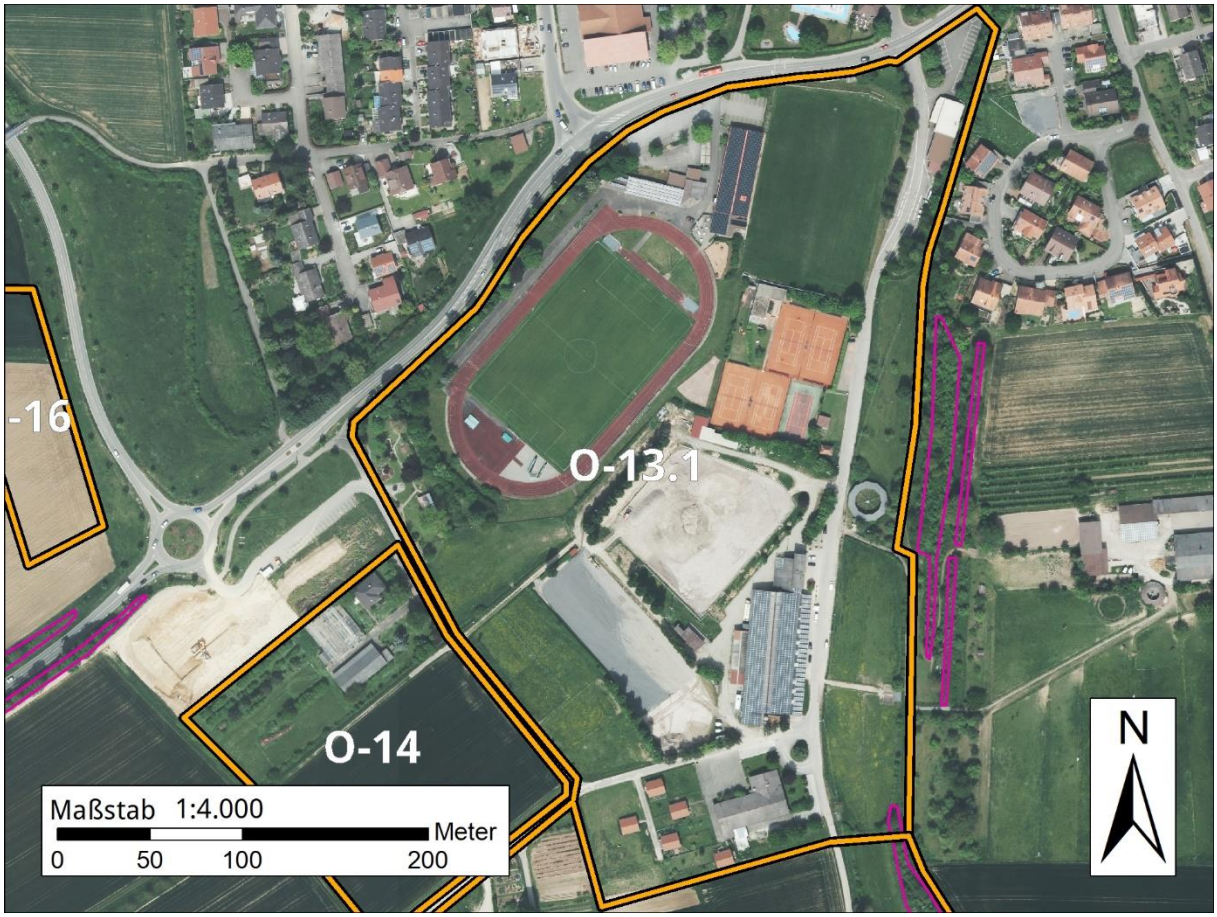
Offenhalten bzw. Entwicklung von Biotopvernetzungs-/ Grünstrukturen.

- *Bereich Froschgraben in Nord-Südrichtung*
- *Bereich Welscher Graben*
- *Bereich Brettener Straße*

Erhalt der Radwege und somit des Zugangs zur freien Landschaft. Gebietsreduzierung im südlichen und östlichen Bereich.

Ein hoher Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in die Schutzgüter Pflanzen / Tiere, Boden und Landschaftsbild zu erwarten. Ausgleichspotential um bzw. beim Gebiet: Öffnung von verdolten Gewässern, naturnahe Gewässerentwicklung.

Reduzierte Variante	
Baugebietsname: **Vereine / Sport / Tourismus**	Flächen-Nr.: **O-13.1**
Vorgesehene Nutzung: **Sonderbaufläche**	Größe: **9,9 ha**
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	Boden und Geologie: Lehm, Ton; Norden: großflächige anthropogene Überprägung Südosten: holozäne Abschwemmmassen überwiegend aus Lössbodenmaterial (tiefes kalkreiches Kolluvium). Nördlich angrenzend altlastverdächtige Fläche. Natürliche Bodenfunktionen: - mittlere - hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit - geringe - hohe Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt - hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe	
Konfliktpotential	Mittlere bis hohe Bedeutung der Bodenfunktionen der natürlichen anstehenden Böden	
	Geringes Konfliktpotential im Bereich der vorbelasteten Böden (versiegelte Flächen, Sportplätze)	

Baugebietsname: **Vereine / Sport / Tourismus**	Flächen-Nr.: **O-13.1**

Schutzgut Wasser	Grundwasser: Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit teilweise über Verlehmungshorizonten. Liegt nicht in Wasserschutzgebiet. Teile des Planungsgebiets befinden sich im HQ100 Überschwemmungsgebiet. Oberflächengewässer: Der Welscher Graben und der Froschgraben befinden sich im Planungsgebiet.	
Konfliktpotential	Mittleres Konfliktpotential aufgrund der direkten Lage im Bereich von Fließgewässern und im Überschwemmungsgebiet.	
Schutzgut Klima / Luft	Kaltluftentstehungs- und -sammelgebiet. Durch die angrenzenden Täler und Hangbereiche liegt das Gebiet innerhalb des Kaltluftabflusses und fungiert als Luftleitbahn. Die Fläche trägt somit zur Durchlüftung der angrenzenden Siedlungsflächen bei.	
Konfliktpotential	Geringes bis mittleres Konfliktpotential aufgrund der Einengung der Luftleitbahn. (In Abhängigkeit vom Vorhaben).	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	Gebiet ist überwiegend durch großflächige anthropogene Nutzung in Form von Sportplätzen, landwirtschaftlichen Gebäuden, eines Pferdesportplatztes sowie einzelnen Wiesen geprägt. Östlich entlang des Planungsgebiets verlaufen Feldgehölze und Feldhecken.	
Schutzgebiete und Landesbiotopverbund (LBV)	Das Offenlandbiotop „Feldgehölze und Feldhecken Balsengrund südlich Oberderdingen“ befindet sich teilweise im südlichen Teil des Planungsgebiets. Ca. 5 östlich grenzt das Offenlandbiotop „Feldhecken Krautbühl West südlich Oberderdingen“ an. LBV: östlich grenzt Kernfläche des Biotopverbunds mittlerer Standorte an	
Artenschutz	Reptilien, Brutvögel, Schmetterlinge und Fledermäuse können relevant sein.	
Konfliktpotential	Mittleres Konfliktpotential aufgrund der an das Planungsgebiet östlich angrenzenden strukturreichen Biotope, sowie der teilweise im Planungsgebiet liegenden Gehölzbestände	
Schutzgut Mensch	Landschaftsbild: Durch Sportanlagen und landwirtschaftliche Gebäude sowie Grünland geprägt, großflächig anthropogen überformte Flächen. Am östlichen Rand des Planungsgebiets prägen um den Froschgraben strukturreiche Feldgehölze, Feldhecken und Wiesen das Landschaftsbild. Das Gebiet ist geprägt durch ein welliges Relief mit leichter Neigung in Richtung Froschgraben. Erholung: Die sich im Planungsgebiet befindenden Wege dienen als Zugang zur freien Landschaft, insbesondere in Richtung des Derdinger Horns.	
Konfliktpotential	Mittleres Konfliktpotential.	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Innerhalb des Planungsgebietes befinden sich zwei archäologische Kulturdenkmale.	◆
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.	

Baugebietsname: **Vereine / Sport / Tourismus**	Flächen-Nr.: **O-13.1**

Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung	
Mittleres Konfliktpotential	

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf

Offenhalten bzw. Entwicklung von Biotopvernetzungs-/ Grünstrukturen.

- Bereich Froschgraben in Nord-Südrichtung
- Bereich Welscher Graben
- Bereich Brettener Straße

Erhalt der Radwege und somit des Zugangs zur freien Landschaft. Gebietsreduzierung im südlichen und östlichen Bereich.

Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in die Schutzgüter Pflanzen / Tiere, Boden und Landschaftsbild zu erwarten. Ausgleichspotential um bzw. beim Gebiet: Öffnung von verdolten Gewässern, naturnahe Gewässerentwicklung.

Baugebietsname: **Vereine / Sport / Tourismus**	Flächen-Nr.: **O-13.1**

3.1.12 O-13.2: Vereine / Sport / Tourismus

Reduzierte Variante	
Baugebietsname: **Vereine / Sport / Tourismus**	Flächen-Nr.: **O-13.2**
Vorgesehene Nutzung: **Sonderbaufläche**	Größe: **5,3 ha**
Bisherige Aussage im FNP:	

Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	Boden und Geologie: Lehm; Norden und Mitte: holozäne Abschwemmmassen überwiegend aus Lössbodenmaterial (tiefes kalkreiches Kolluvium). Osten und Westen: würmzeitlicher Löss, stellenweise Sandlöss (Pararendzina und Parabraunerde-Pararendzina). Südosten: Tonfließerde (Basislage), häufig auf Ton- und Mergelsteinzersatz des Gipskeupers (Grabfeld-Formation) (Pelosol, z. T. kalkhaltig und pseudovergleyt, stellenweise verbraunt und rigolt, mittel und mäßig tiefentwickelt). Natürliche Bodenfunktionen: - teilweise hohe Bedeutung für die natürliche Vegetation - mittlere - hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit - gering - hohe Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt - mittlere - hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe	

Baugebietsname: **Vereine / Sport / Tourismus**	Flächen-Nr.: **O-13.2**

Schutzgut Boden Konfliktpotential	Mittlere bis hohe Bedeutung der Bodenfunktionen der natürlich anstehenden Böden. Hoch im Bereich mit hoher Bedeutung für natürliche Vegetation.	
	Geringes Konfliktpotential im Bereich der vorbelasteten Böden (versiegelte Flächen)	
Schutzgut Wasser	<u>Grundwasser:</u> Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit teilweise über Verlehmungshorizonten. Liegt nicht in Wasserschutzgebiet. Teile des Planungsgebiets befinden sich im HQ100 Überschwemmungsgebiet. <u>Oberflächengewässer:</u> Der Froschgraben befindet sich im Planungsgebiet.	
Konfliktpotential	Mittleres Konfliktpotential aufgrund der direkten Lage im Bereich von Fließgewässern und im Überschwemmungsgebiet.	
Schutzgut Klima / Luft	Kaltluftentstehungs- und -sammelgebiet. Durch die angrenzenden Täler und Hangbereiche liegt das Gebiet innerhalb des Kaltluftabflusses und fungiert als Luftleitbahn. Die Fläche trägt somit zur Durchlüftung der angrenzenden Siedlungsflächen bei.	
Konfliktpotential	Geringes bis mittleres Konfliktpotential aufgrund der Einengung der Luftleitbahn. (In Abhängigkeit vom Vorhaben).	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	Wiese, Acker, flächige Gehölstrukturen sowie Feldhecken. Zudem ist das Gebiet durch anthropogene Nutzung in Form von landwirtschaftlichen Gebäuden und eines Pferdesportplatzes geprägt.	
Schutzgebiete und Landesbiotopverbund (LBV)	Das Offenlandbiotop „Feldgehölze und Feldhecken Balsengrund südlich Oberderdingen“ befinden sich innerhalb des Planungsgebiets. Südlich grenzt das Offenlandbiotop „Feldhecken am Schneckenberg“ an. Landesbiotopverbund: östlich befindet sich Kernfläche und Kernraum des Biotopverbunds mittlerer Standorte im Planungsgebiet, der westliche Bereich liegt im 1000m-Suchraum für Verbundmaßnahmen.	
Artenschutz	Reptilien, Brutvögel, Schmetterlinge und Fledermäuse können relevant sein.	
Konfliktpotential	Mittleres bis hohes Konfliktpotential aufgrund der im Planungsgebiet liegenden strukturreichen Biotope.	
Schutzgut Mensch	<u>Landschaftsbild:</u> Durch landwirtschaftliche Gebäude sowie Wiesen und Ackerflächen anthropogen überformte Flächen. Im Osten prägen um den Froschgraben strukturreiche Feldgehölze, Feldhecken und Wiesen das Landschaftsbild. Das Gebiet ist geprägt durch ein welliges Relief mit leichter Neigung in Richtung Froschgraben. <u>Erholung:</u> Die sich im Planungsgebiet befindenden Wege dienen als Zugang zur freien Landschaft, insbesondere in Richtung des Derdinger Horns.	
Konfliktpotential	Mittleres bis hohes Konfliktpotential.	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Innerhalb des Planungsgebietes befindet sich ein archäologisches Kulturdenkmal.	◆
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.	

Baugebietsname: **Vereine / Sport / Tourismus**	Flächen-Nr.: **O-13.2**

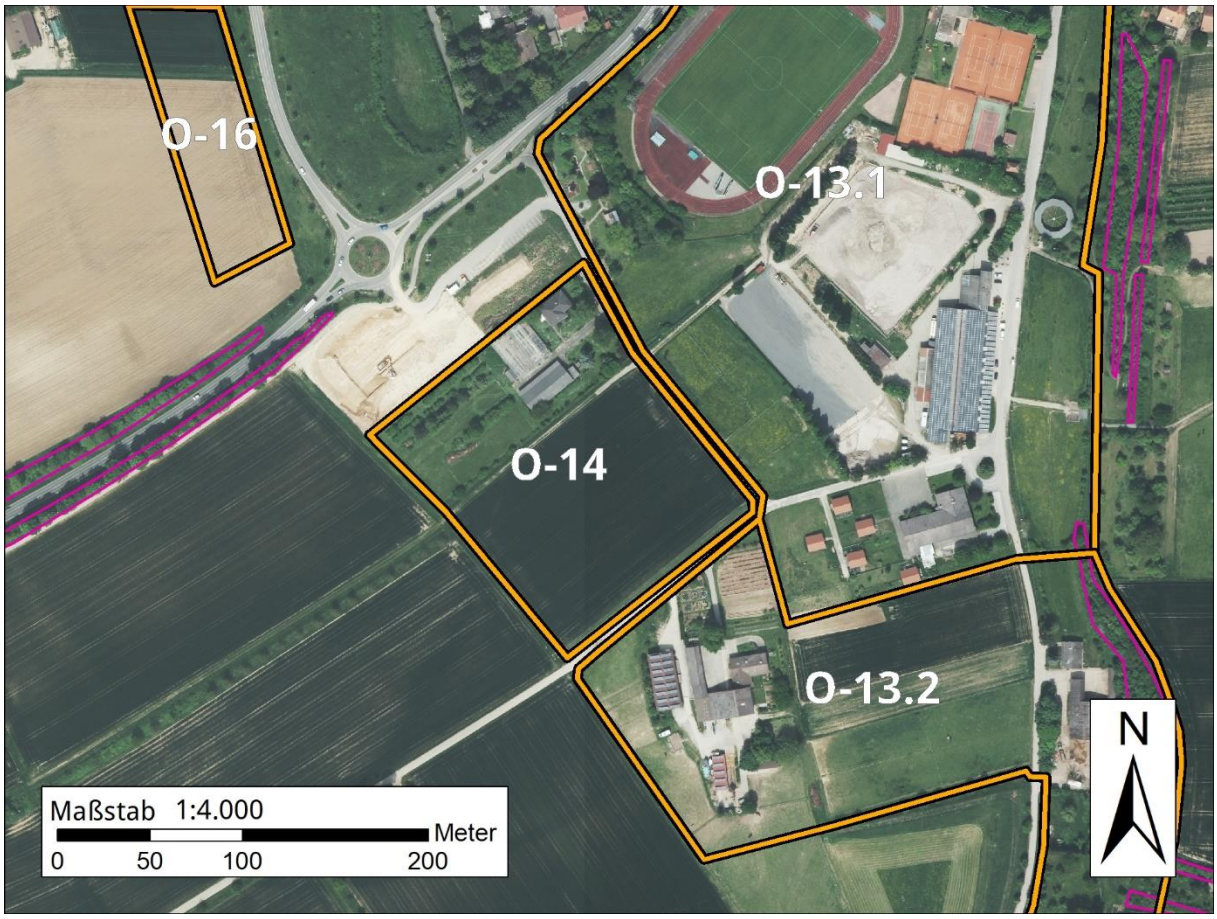
Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung		
Mittleres bis hohes Konfliktpotential		

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Offenhalten bzw. Entwicklung von Biotopvernetzungs-/ Grünstrukturen entlang des Froschgrabens in Nord-Südrichtung Erhalt der Radwege und somit des Zugangs zur freien Landschaft. Gebietsreduzierung im strukturreichenöstlichen Bereich. Ein hoher Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in die Schutzgüter Pflanzen / Tiere, Boden und Landschaftsbild zu erwarten. Ausgleichspotential um bzw. beim Gebiet: Öffnung von verdolten Gewässern, naturnahe Gewässerentwicklung.

Baugebietsname: **Vereine / Sport / Tourismus**	Flächen-Nr.: **O-13.2**

3.1.13 O-14: Tourismus

Baugebietsname: **Tourismus**	Flächen-Nr.: **O-14**
Vorgesehene Nutzung: **Sonderbaufläche („Feriendorf“)**	Größe: **2,2 ha**
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	Boden und Geologie: Lehm, stark lehmiger Sand; würmzeitlicher Löss, stellenweise Sandlöss (Pararendzina und Parabraunerde-Pararendzina). Im Norden im Bereich der Gärtnerei: anthropogene Überprägung des Bodens Bodenfunktionen: - mittlere - hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit - mittlere - hohe Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt - hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe	
Konfliktpotential	Mittlere bis hohe Bedeutung der Bodenfunktionen	

Baugebietsname: **Tourismus**	Flächen-Nr.: **O-14**

Schutzgut Wasser	<u>Grundwasser:</u> Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit teilweise über Verlehmungshorizonten. Liegt nicht im Wasserschutzgebiet. Im Planungsgebiet befindet sich ein HQ100 Überschwemmungsgebiet. <u>Oberflächengewässer:</u> Der Welscher Graben befindet sich im Planungsgebiet. (Trockengraben)	
Konfliktpotential	Mittleres Konfliktpotential aufgrund der direkten Lage im Bereich des Fließgewässers und im Überschwemmungsgebiet.	
Schutzgut Klima / Luft	Kaltluftentstehungsgebiet. Die Fläche trägt zur Durchlüftung der Siedlungsflächen bei.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Oberderdingen.	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	Teilweise Ackerflächen, Grünland, Gehölzstrukturen und Gärtnerei.	
Schutzgebiete und Landesbiotopverbund (LBV)	Unmittelbar im Gebiet befinden sich keine Schutzgebiete. Ca. 60 m nördlich befindet sich das Biotop „Feldhecken an der L 1103 nordöstlich Großvillars“ Landesbiotopverbund: südlich schließt 1000m-Suchraum des Biotopverbunds mittlerer Standorte an	
Artenschutz	Reptilien, Brutvögel und Fledermäuse können relevant sein.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential im Bereich der Ackerflächen. Geringes bis hohes Konfliktpotential aufgrund der Biotopstrukturen im Gärtnereibereich im nördlichen Bereich des Gebiets.	
Schutzgut Mensch	<u>Landschaftsbild:</u> Gebiet geprägt durch Ackernutzung und Gärtnereigelände mit Gebäuden und Gewächshaus. Umzäunte Gärtnerei mit Grünland, linearen Gehölzstrukturen und älteren Bäumen. Trockengraben (Welscher Graben). Umgebung geprägt durch Acker, Pferdekoppeln, Reitanlage, Feuerwehrhaus und Sportplatz. <u>Erholung:</u> Bedeutung für die Feierabend- und Freizeiterholung, die Feldwege entlang des Gebietes dienen v.a. der örtlichen und regionalen Bevölkerung und als Fuß-, Rad- und Reitwege. Südlich direkt angrenzend verläuft ein ausgewiesener Radweg.	
Konfliktpotential	Mittleres bis hohes Konfliktpotential hinsichtlich des Landschaftsbildes aufgrund naturnaher Strukturen und der Verlängerung des Zugangs zur freien Landschaft.	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Im Planungsgebiet befindet sich ein Archäologisches Kulturdenkmal.	◆
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.	

Baugebietsname: **Tourismus**	Flächen-Nr.: **O-14**

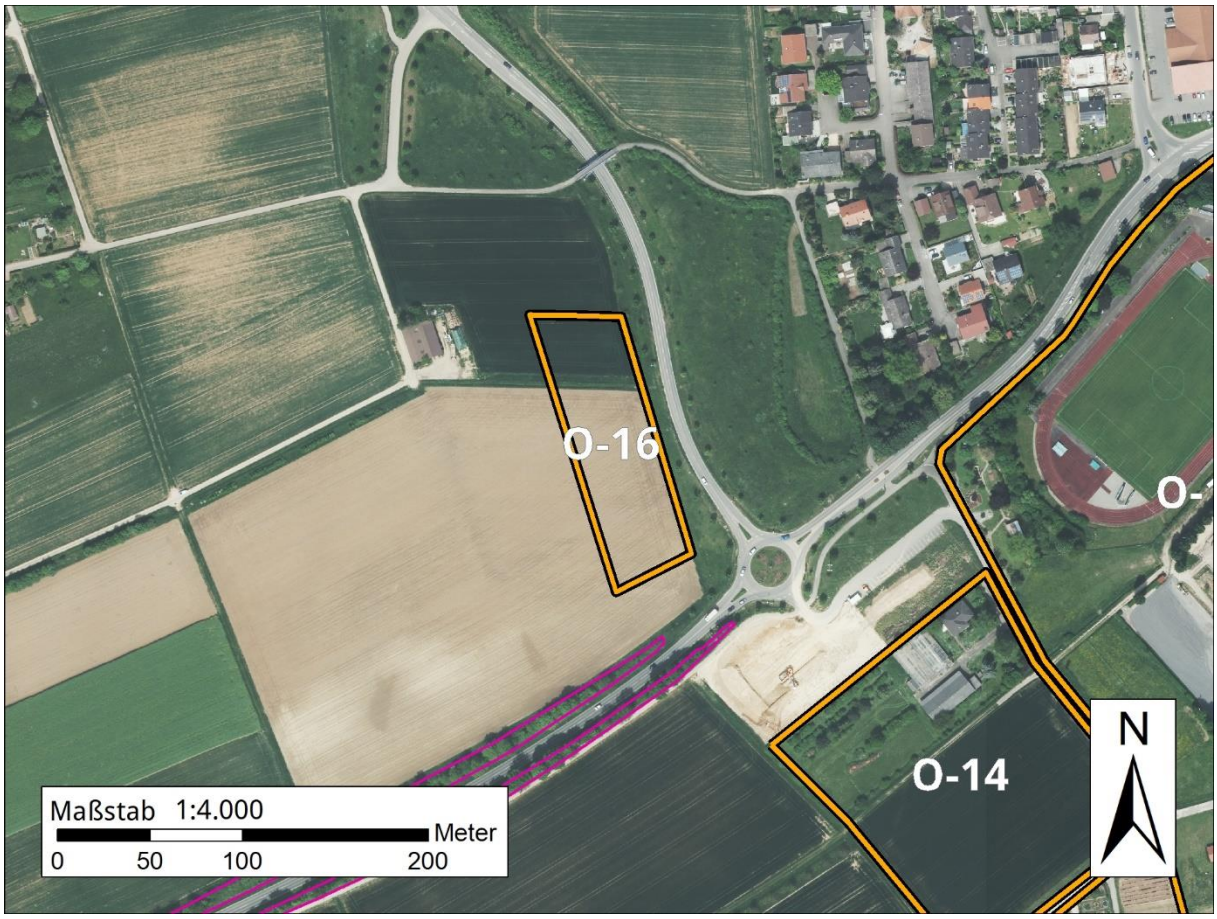
Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung		
Mittleres bis hohes Konfliktpotential		

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Ein- und Durchgrünung der Sonderfläche sowie Entwicklung eines naturnahen Ortsrandes. Erhalt und Entwicklung vorhandener Gehölzbestände. Ein hoher Ausgleichsbedarf ist v.a. durch den Eingriff in die Schutzgüter Pflanzen / Tiere sowie Boden zu erwarten.

Baugebietsname: **Tourismus**	Flächen-Nr.: **O-14**

3.1.14 O-16: Tankstelle

Baugebietsname: **Tankstelle**	Flächen-Nr.: **O-16**
Vorgesehene Nutzung: **Sonderbaufläche**	Größe: **0,6 ha**
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	Boden und Geologie: Lehm; Süden: würmzeitlicher Löss, stellenweise Sandlöss (Pararendzina und Para-braunerde-Pararendzina) Norden: holozäne Abschwemmmassen überwiegend aus Lössbodenmaterial (tiefes kalkreiches Kolluvium). Bodenfunktionen: - hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit - mittlere Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt - hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe	
Konfliktpotential	Mittlere bis hohe Bedeutung der Bodenfunktionen.	

Baugebietsname: **Tankstelle**	Flächen-Nr.: **O-16**

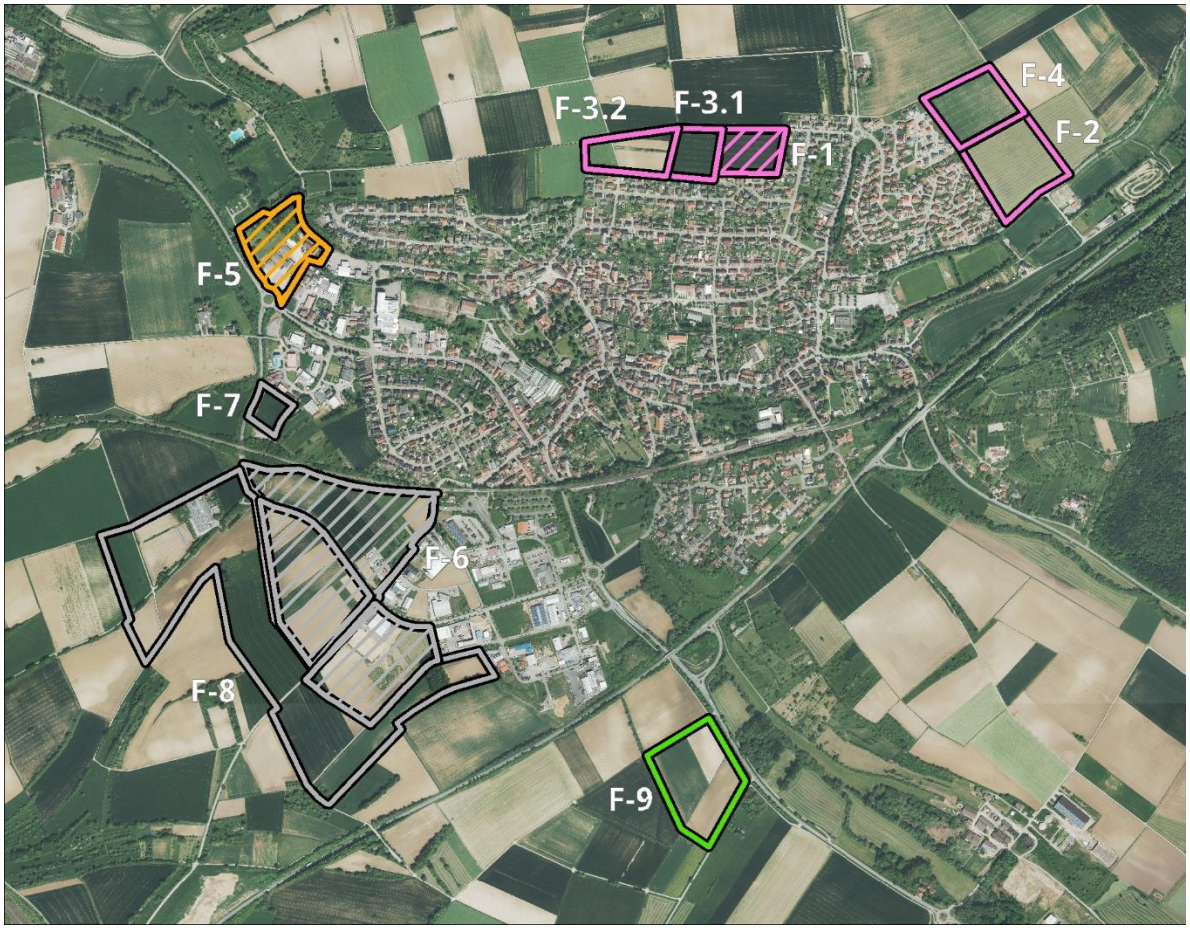
Schutzgut Wasser	Grundwasser: Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit teilweise über Verlehmungshorizonten. Liegt nicht im Wasserschutzgebiet oder Überschwemmungsgebiet. Oberflächengewässer: befinden sich nicht im Planungsgebiet.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential.	
Schutzgut Klima / Luft	Kaltluftentstehungsgebiet. Die Fläche trägt zur Durchlüftung der Siedlungsflächen bei.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Oberderdingen.	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	Überwiegend geprägt durch Ackerflächen sowie einzelne Gehölze angrenzend.	
Schutzgebiete und Landesbiotopverbund (LBV)	Befinden sich nicht innerhalb des Planungsgebiets.	
Artenschutz	Reptilien, Brutvögel und Fledermäuse können relevant sein.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential aufgrund weniger naturnaher Strukturen.	
Schutzgut Mensch	Landschaftsbild: Überwiegend geprägt durch Ackerflächen, einem landwirtschaftlichen Gebäude im Nordwesten, sowie eine angrenzende Landstraße im Süden und einer Umgebungsstraße im Osten. Das Gebiet ist ostexponiert mit leicht abfallendem Relief. Erholung: Keine Bedeutung für die Feierabenderholung, aufgrund des aufwendigen Zugangs zum Gebiet. Wohnumfeld: Beeinträchtigung der Sicht auf die freie Landschaft, Geruchsentwicklung.	
Konfliktpotential	Hohes Konfliktpotential aufgrund des „Überspringens“ der Umgehungsstraße und damit Inanspruchnahme eines bisher rein durch Offenland geprägten Landschaftsbereiches.	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Im nördlichen Teil des Planungsgebiet befindet sich ein archäologisches Kulturdenkmal.	◆
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.	

Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung	
Hohes Konfliktpotential	

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Durch- und Eingrünung des Baugebietes sowie Entwicklung eines naturnahen Ortsrandes. Erhaltung der Gehölzstrukturen. Hoher Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in das Schutzgut Landschaftsbild und Boden zu erwarten.

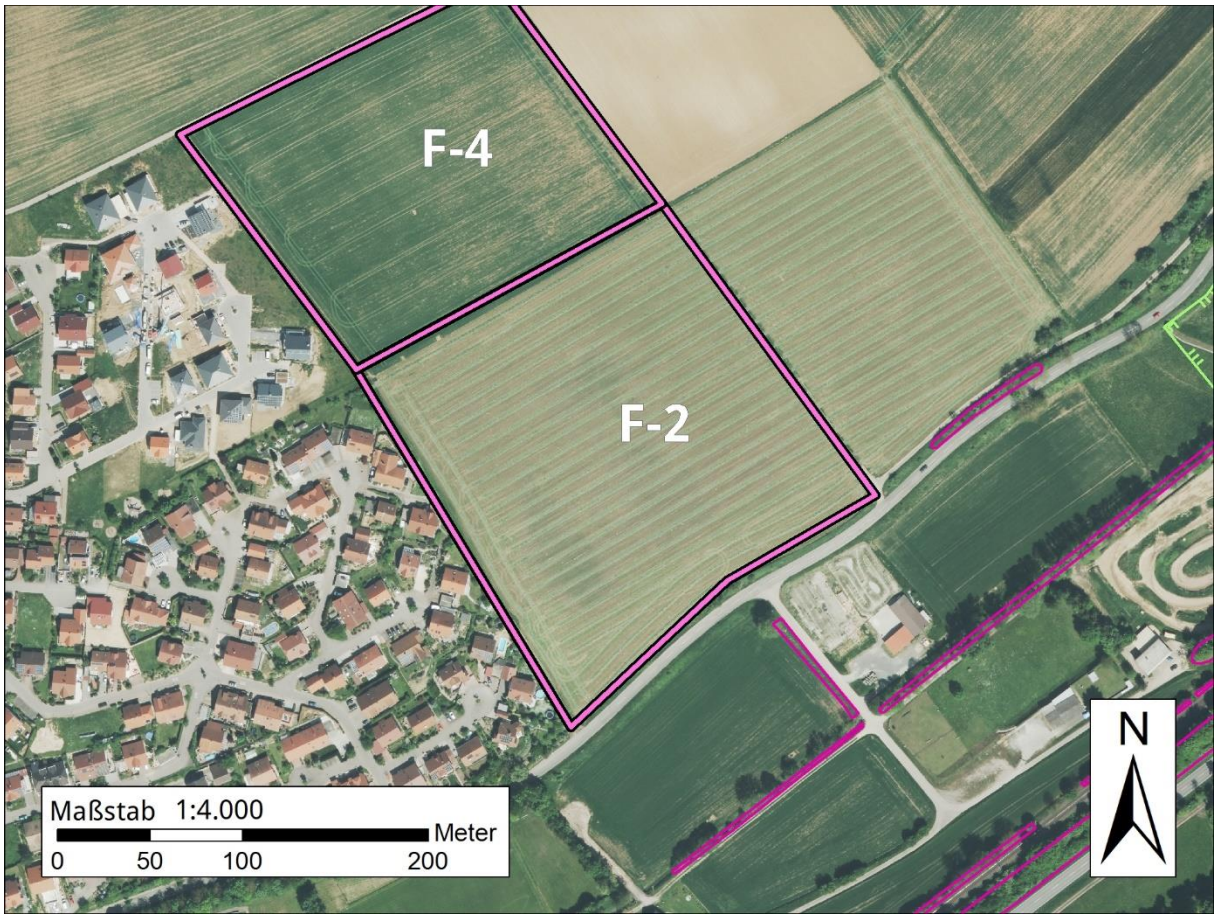
Baugebietsname: **Tankstelle**	Flächen-Nr.: **O-16**

3.2 Ortsteil Flehingen



3.2.1 F-2: Hopfenacker

Baugebietsname: **Hopfenacker**	Flächen-Nr.: **F-2**
Vorgesehene Nutzung: **Wohnen**	Größe: **3,9 ha**
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials			
Schutzgut Boden	Boden und Geologie: stark lehmiger Sand; würmzeitlicher Löss, stellenweise Sandlöss (Pararendzina und Parabraunerde-Pararendzina). Süden: holozäner Auenlehm aus überwiegend Lössbodenmaterial, stellenweise tonige Stillwassersedimente im Unterboden (Auengley, untergeordnet Brauner Auenboden-Auengley, häufig kalkhaltig) Ca. 45 m südwestlich befindet sich altlastverdächtige Fläche Bodenfunktionen: - mittlere Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit - hohe Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt - hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe		
Konfliktpotential	Mittlere bis hohe Bedeutung der Bodenfunktionen		

Baugebietsname: **Hopfenacker**	Flächen-Nr.: **F-2**

Schutzgut Wasser	Grundwasser: Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit über Verlehmungshorizonten Liegt nicht im Wasserschutzgebiet und Überschwemmungsgebiet. Oberflächengewässer: befinden sich nicht im Planungsgebiet. Ca. 95 m südlich fließt der Kohlbach.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential.	
Schutzgut Klima / Luft	Kaltluftentstehungs- und Abflussgebiet mit Neigung in Richtung Kohlbachtal. Das südlich parallel verlaufende Kohlbachtal fungiert als Luftleitbahn zur Durchlüftung der angrenzenden Siedlungsflächen von Flehingen.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Flehingen.	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	Überwiegend durch Ackerflächen geprägt, im Süden befinden sich einzelne Gehölzstrukturen sowie im Westen am Rand der Siedlungsflächen.	
Schutzgebiete und Landesbiotopverbund (LBV)	Keine Schutzgebiete im Planungsgebiet. Ca. 30 m südlich befindet sich das Biotop „Schilfröhricht westlich des Motocross-Übungsplatzes“ sowie 95 m südlich das Biotop „Bachgehölze beim Motocross-Übungsplatz“. Ca. 40 m östlich befindet sich das Biotop „Feldhecken an der alten Landstraße im Zaisenhäuser Tal“. Ca. 180 m südöstlich befindet sich das LSG „Kohlbachtal und angrenzende Gebiete“. Ca. 255 m südöstlich befindet sich das NSG „Kohlbachtal und angrenzende Gebiete“. Ca. 255 m südöstlich befindet sich das FFH-Gebiet „Mittlerer Kraichgau“.	
Artenschutz	Reptilien und Brutvögel können relevant sein.	
Konfliktpotential	Geringes bis mittleres Konfliktpotential aufgrund weniger natürlicher Strukturen. Auswirkungen auf LSG, NSG und FFH-Gebiet (Zunahme Störung durch Erholungssuchende und Katzen).	
Schutzgut Mensch	Landschaftsbild: Durch Ackerflächen geprägtes Landschaftsbild. Bereich ist umgeben von Acker, Siedlung und Straßen sowie dem südwestlich liegenden Motocross-Übungsplatz. Das Gebiet ist südostexponiert mit leicht abfallendem Relief. Erholung: Bedeutung für die Feierabend- und Freizeitenderholung, die südliche Straße entlang des Gebiets dient v.a. der örtlichen Bevölkerung als Radweg. Südlich verläuft ein ausgewiesener Radweg.	
Konfliktpotential	Mittleres bis hohes Konfliktpotential aufgrund des Aufbrechens des Ortsrandes. Verstärkt die bandartige Siedlungsentwicklung entlang des Kohlbaches.	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Innerhalb des Planungsgebietes befindet sich ein Archäologisches Kulturdenkmal.	◆
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.	

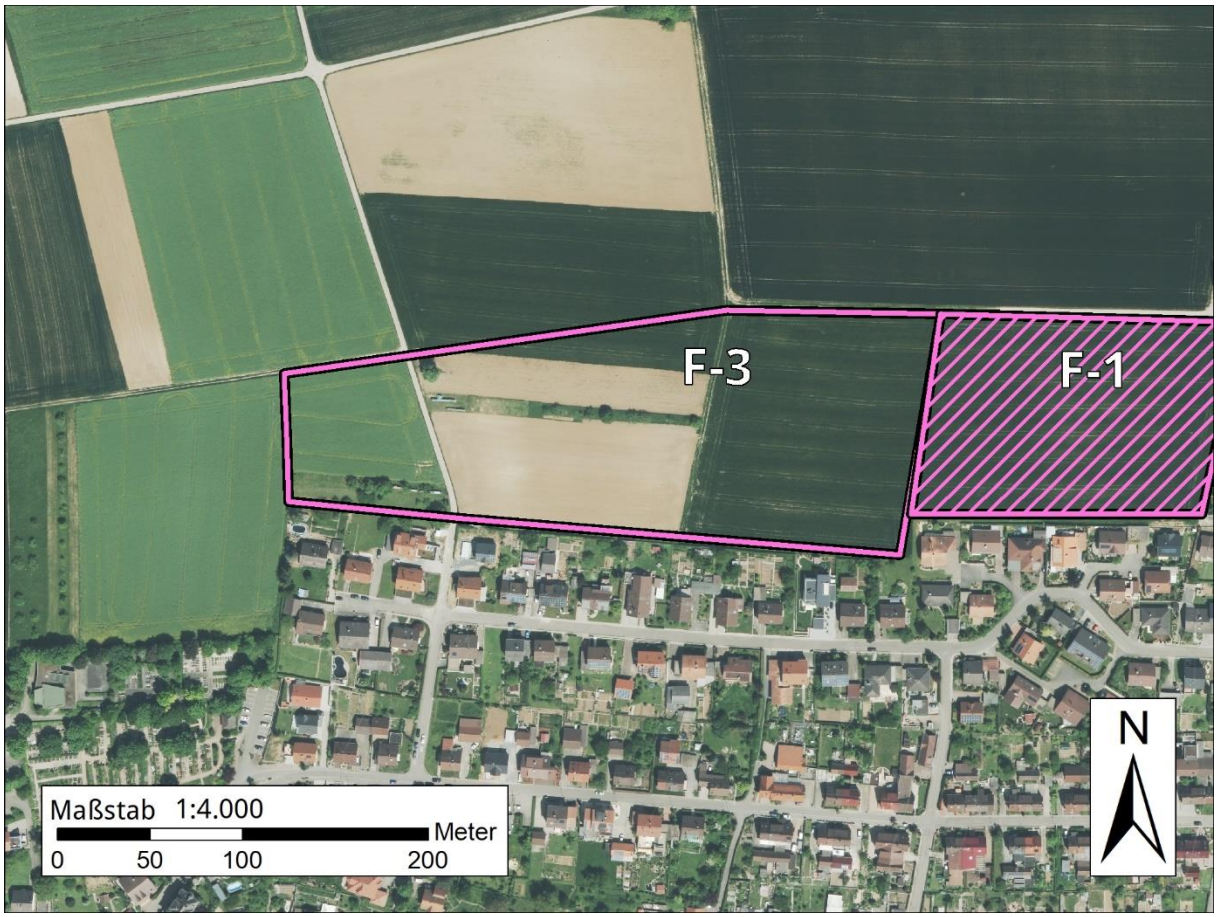
Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung
Mittleres bis hohes Konfliktpotential

Baugebietsname: **Hopfenacker**	Flächen-Nr.: **F-2**

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Durch- und Eingrünung des Wohngebietes sowie Anlage eines naturnahen Ortsrands. Erhalt vorhandener Gehölzbestände. Empfehlung zur Flächenreduzierung im Osten. Ein hoher Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in das Schutzgut Boden und Landschaftsbild zu erwarten.

3.2.2 F-3.1: Zimmerplatz III

Bearbeitungsstand 25.11.2019 – (F-3.1 und F-3.2)	
Baugebietsname: ***Zimmerplatz III***	*Flächen-Nr.:* ***F-3***
Vorgesehene Nutzung: ***Wohnen***	*Größe:* ***3,6 ha***
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	*Boden und Geologie:* *Lehm;* *Osten: mächtiger würmzeitlicher Löss (Parabraunerde, häufig mit verkürztem Al-Horizont, mäßig tief und tief entwickelt).* *Westen: holozäne Abschwemmmassen überwiegend aus Lössbodenmaterial (tiefes kalkreiches Kolluvium).* *Bodenfunktionen:* - *hohe- sehr hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit* - *mittlere - hohe Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt* - *hohe - sehr hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe*	
Konfliktpotential	*Hoch aufgrund der insg. hohen Bedeutung der Bodenfunktionen.*	

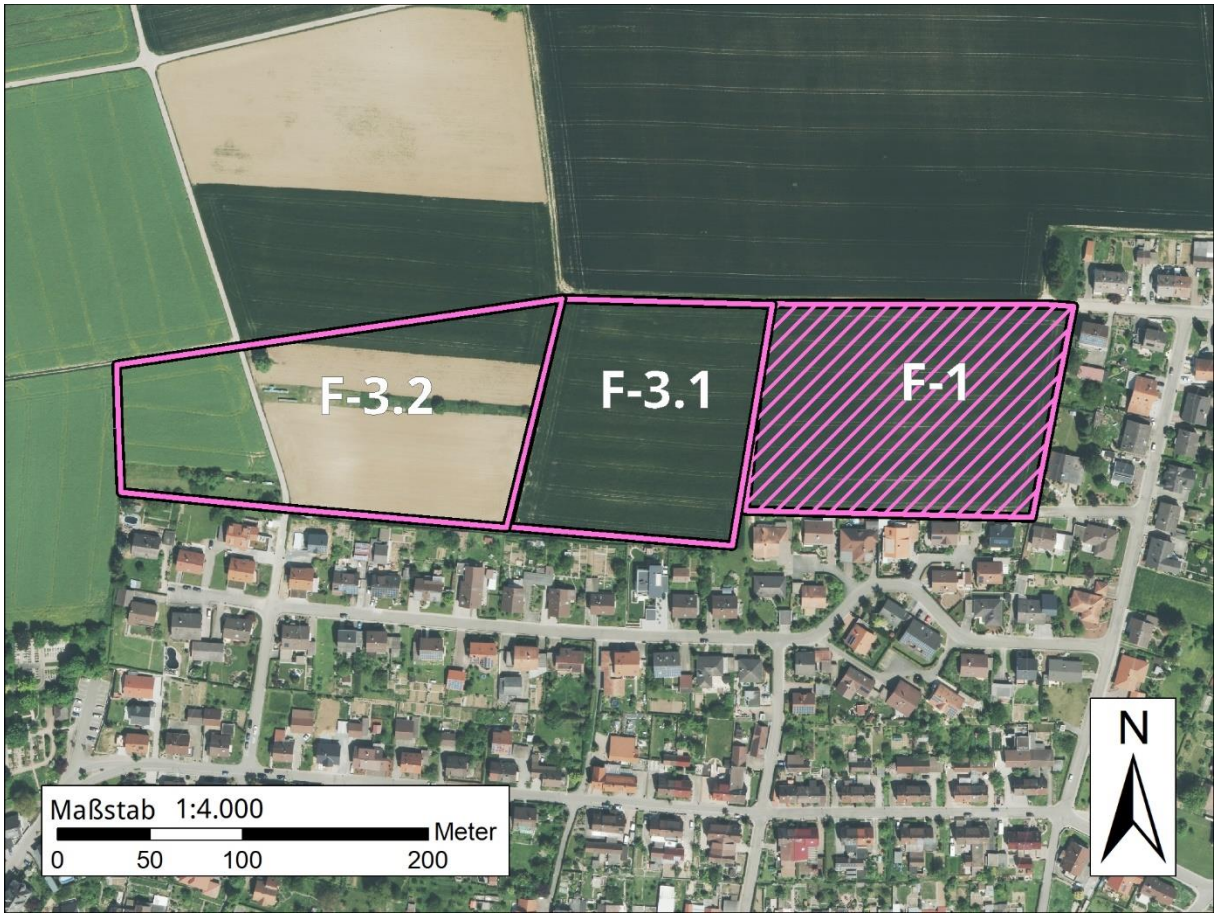
Baugebietsname: ***Zimmerplatz III***	*Flächen-Nr.:* ***F-3***

Schutzgut Wasser	*Grundwasser:* *Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit über Verlehmungshorizonten* *Liegt nicht im Wasserschutzgebiet oder Überschwemmungsgebiet* *Oberflächengewässer:* *befinden sich nicht im Planungsgebiet oder näherer Umgebung*	
Konfliktpotential	*Geringes Konfliktpotential*	
Schutzgut Klima / Luft	*Kaltluftentstehungsgebiet. Die Fläche trägt zur Durchlüftung der angrenzenden Siedlungsflächen bei.*	
Konfliktpotential	*Geringes Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Flehingen.*	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	*Überwiegend durch Ackerflächen geprägt, einzelne verteilte Gehölzstrukturen und Streuobstwiese im Planungsgebiet, teilweise Totholz.*	
Schutzgebiete	*Keine Schutzgebiete im Planungsgebiet oder der näheren Umgebung.*	
Artenschutz	*Reptilien, Brutvögel und Fledermäuse können relevant sein.*	
Konfliktpotential	*Geringes Konfliktpotential aufgrund der Ackerflächen, hohes Konfliktpotential aufgrund der vorhanden Gehölzstrukturen sowie der Streuobstwiese.*	
Schutzgut Mensch	*Landschaftsbild:* *Überwiegend durch Acker, aber auch durch Gehölzstrukturen und Streuobst geprägtes Landschaftsbild. Bereich grenzt im Süden und Osten an Siedlung an, Straßen und Feldwege befinden sich im und entlang des Gebietes. Das Gebiet ist südwestexponiert mit leicht abfallendem Relief.* *Erholung:* *Bedeutung für die Feierabenderholung, die Feldwege durch und entlang des Gebietes dienen v.a. der örtlichen Bevölkerung als Fußwege und Zugang zur freien Landschaft.* *Wohnumfeld:* *Zunahme Anwohnerverkehr.*	
Konfliktpotential	*Mittleres Konfliktpotential durch Verlust von Streuobstwiesen am Ortsrand und Verlängerung des Zugangs zur freien Landschaft.*	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	*Im Planungsgebiet befindet sich kein archäologisches Kulturdenkmal.*	
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	*Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.*	

Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung	
Mittleres Konfliktpotential	

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Durch- und Eingrünung des Wohngebietes. Entwicklung eines naturnahen Ortsrandes. Möglichst Erhalt vorhandener Gehölzbestände. Ein hoher Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in die Schutzgüter Boden und Landschaftsbild zu erwarten.

Teilbereich I	
Baugebietsname: **Zimmerplatz III**	Flächen-Nr.: **F-3.1**
Vorgesehene Nutzung: **Wohnen**	Größe: **1,5 ha**
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	Boden und Geologie: Lehm; Mächtiger würmzeitlicher Löss (Parabraunerde, häufig mit verkürztem Al-Horizont, mäßig tief und tief entwickelt). Bodenfunktionen: - hohe- sehr hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit - hohe Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt - sehr hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe	
Konfliktpotential	Hoch bis sehr aufgrund der teilweisen sehr hohen Bedeutung der Bodenfunktionen.	

Baugebietsname: **Zimmerplatz III**	Flächen-Nr.: **F-3.1**

Schutzgut Wasser	Grundwasser: Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit über Verlehmungshorizonten Liegt nicht im Wasserschutzgebiet oder Überschwemmungsgebiet Oberflächengewässer: befinden sich nicht im Planungsgebiet oder näherer Umgebung	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential	
Schutzgut Klima / Luft	Kaltluftentstehungsgebiet. Die Fläche trägt zur Durchlüftung der angrenzenden Siedlungsflächen bei.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Flehingen.	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	Überwiegend durch Ackerflächen geprägtes Planungsgebiet mit vereinzelt angrenzenden Gehölzen.	
Schutzgebiete und Landesbiotopverbund (LBV)	Keine Schutzgebiete im Planungsgebiet oder der näheren Umgebung.	
Artenschutz	Reptilien und Brutvögel können relevant sein.	
Konfliktpotential	Geringes bis mittleres Konfliktpotential aufgrund der Ackerflächen sowie der vereinzelt angrenzenden Gehölzstrukturen.	
Schutzgut Mensch	Landschaftsbild: Überwiegend durch Acker geprägtes Landschaftsbild mit vereinzelt angrenzenden Gehölzen. Bereich grenzt im Süden an Siedlung an, Feldwege befinden sich entlang des Gebietes. Das Gebiet ist südwestexponiert mit leicht abfallendem Relief. Erholung: Bedeutung für die Feierabenderholung, die Feldwege entlang des Gebietes dienen v.a. der örtlichen Bevölkerung als Fußwege und Zugang zur freien Landschaft. Wohnumfeld: Zunahme Anwohnerverkehr.	
Konfliktpotential	Geringes bis mittleres Konfliktpotential durch Verlängerung des Zugangs zur freien Landschaft.	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Im Planungsgebiet befindet sich kein archäologisches Kulturdenkmal.	
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.	

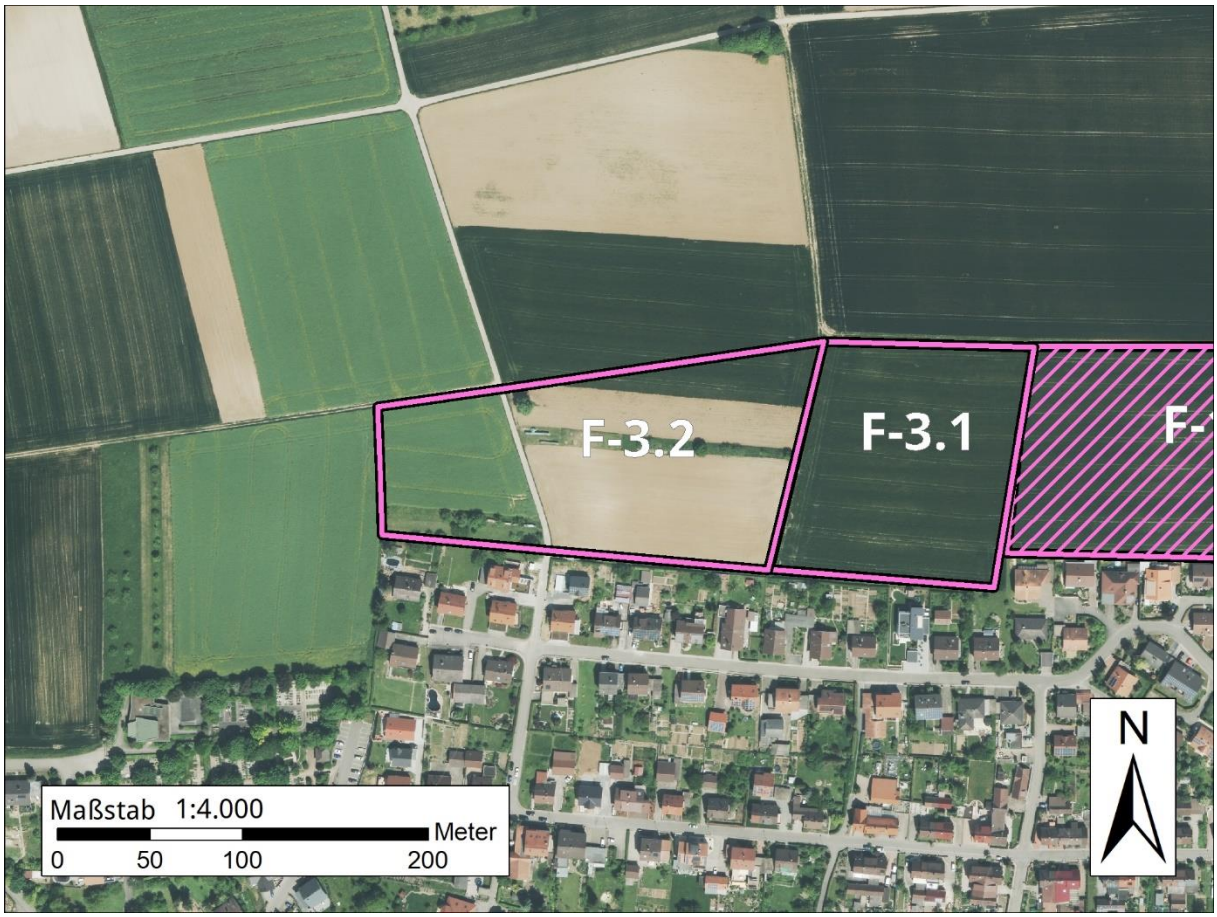
Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung
Mittleres Konfliktpotential

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Durch- und Eingrünung des Wohngebietes. Entwicklung eines naturnahen Ortsrandes. Möglichst Erhalt vorhandener Gehölzbestände. Ein hoher Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in das Schutzgut Boden zu erwarten.

Baugebietsname: **Zimmerplatz III**	Flächen-Nr.: **F-3.1**

3.2.3 F-3.2: Zimmerplatz III

Teilbereich II	
Baugebietsname: **Zimmerplatz III**	Flächen-Nr.: **F-3.2**
Vorgesehene Nutzung: **Wohnen**	Größe: **2,1 ha**
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	Boden und Geologie: Lehm; Mächtiger würmzeitlicher Löss (Parabraunerde, häufig mit verkürztem Al-Horizont, mäßig tief und tief entwickelt). Westen: holozäne Abschwemmmassen überwiegend aus Lössbodenmaterial (tiefes kalkreiches Kolluvium). Bodenfunktionen: - hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit - mittlere Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt - hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe	
Konfliktpotential	Hoch aufgrund der insg. hohen Bedeutung der Bodenfunktionen.	

Baugebietsname: **Zimmerplatz III**	Flächen-Nr.: **F-3.2**

Schutzgut Wasser	Grundwasser: Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit teilweise über Verlehmungshorizonten. Liegt nicht im Wasserschutzgebiet oder Überschwemmungsgebiet. Oberflächengewässer: befinden sich nicht im Planungsgebiet oder näherer Umgebung	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential	
Schutzgut Klima / Luft	Kaltluftentstehungsgebiet. Die Fläche trägt zur Durchlüftung der angrenzenden Siedlungsflächen bei.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Flehingen.	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	Überwiegend durch Ackerflächen geprägt, einzelne verteilte Gehölzstrukturen und Streuobstwiese im Planungsgebiet, teilweise Totholz.	
Schutzgebiete und Landesbiotopverbund (LBV)	Keine Schutzgebiete im Planungsgebiet oder der näheren Umgebung.	
Artenschutz	Reptilien, Brutvögel und Fledermäuse können relevant sein.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential aufgrund der Ackerflächen, hohes Konfliktpotential aufgrund der vorhanden Gehölzstrukturen sowie der Streuobstwiese.	
Schutzgut Mensch	Landschaftsbild: Überwiegend durch Acker, aber auch durch Gehölzstrukturen und Streuobst geprägtes Landschaftsbild. Bereich grenzt im Süden an Siedlung an, Straßen und Feldwege befinden sich entlang des Gebietes. Das Gebiet ist südwestexponiert mit leicht abfallendem Relief. Erholung: Bedeutung für die Feierabenderholung, die Feldweg entlang des Gebietes dienen v.a. der örtlichen Bevölkerung als Fußwege und Zugang zur freien Landschaft. Wohnumfeld: Zunahme Anwohnerverkehr.	
Konfliktpotential	Mittleres Konfliktpotential durch Verlust von Streuobstwiesen am Ortsrand und Verlängerung des Zugangs zur freien Landschaft.	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Im Planungsgebiet befindet sich kein archäologisches Kulturdenkmal.	
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.	

Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung
Mittleres Konfliktpotential

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Durch- und Eingrünung des Wohngebietes. Entwicklung eines naturnahen Ortsrandes. Möglichst Erhalt vorhandener Gehölzbestände. Ein hoher Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in die Schutzgüter Boden und Landschaftsbild zu erwarten.

Baugebietsname: **Zimmerplatz III**	Flächen-Nr.: **F-3.2**

3.2.4 F-4: Elf Morgen

Baugebietsname: **Elf Morgen**	Flächen-Nr.: **F-4**
Vorgesehene Nutzung: **Wohnen**	Größe: **2,8 ha**
Bisherige Aussage im FNP:	

Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	Boden und Geologie: Lehm, sandiger Lehm; würmzeitlicher Löss, stellenweise Sandlöss (Pararendzina und Parabraunerde-Pararendzina). Bodenfunktionen: - hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit - mittlere Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt - hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe	
Konfliktpotential	Mittlere bis hohe Bedeutung der Bodenfunktionen	

Baugebietsname: **Elf Morgen**	Flächen-Nr.: **F-4**

Schutzgut Wasser	Grundwasser: Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit über Verlehmungshorizonten Liegt nicht im Wasserschutzgebiet oder Überschwemmungsgebiet Oberflächengewässer: befinden sich nicht im Planungsgebiet oder näherer Umgebung	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential	
Schutzgut Klima / Luft	Kaltluftentstehungs- und Abflussgebiet mit Neigung in Richtung Kohlbachtal. Das südlich parallel verlaufende Kohlbachtal fungiert als Luftleitbahn zur Durchlüftung der angrenzenden Siedlungsflächen von Flehingen.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Flehingen.	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	Überwiegend Ackerflächen, einzelne Gehölzstrukturen im Westen zur Abgrenzung in Richtung der Siedlungsflächen.	
Schutzgebiete	Keine Schutzgebiete im Planungsgebiet. Ca. 280 m südöstlich befindet sich das LSG „Kohlbachtal und angrenzende Gebiete“. Ca. 370 m südöstlich befindet sich das NSG „Kohlbachtal und angrenzende Gebiete“. Ca. 370 m südöstlich befindet sich das FFH-Gebiet „Mittlerer Kraichgau“.	
Artenschutz	Reptilien und Brutvögel können relevant sein.	
Konfliktpotential	Geringes bis mittleres Konfliktpotential aufgrund weniger natürlicher Strukturen. Auswirkungen auf LSG, NSG und FFH-Gebiet (Zunahme Störung durch Erholungssuchende und Katzen).	
Schutzgut Mensch	Landschaftsbild: Durch Acker geprägtes Landschaftsbild. Bereich ist umgeben von Ackerflächen und grenzt im Westen an Siedlung an. Das Gebiet ist südostexponiert mit leicht abfallendem Relief- Erholung: Bedeutung für die Feierabenderholung, die Feldwege entlang des Gebiets dienen v.a. der örtlichen Bevölkerung als Fuß- und Radwege. Wohnumfeld: Zunahme Anwohnerverkehr.	
Konfliktpotential	Mittleres bis hohes Konfliktpotential aufgrund des Aufbruchs des bisherigen Ortsrandes. Durch die kuppige Lage ist das Gebiet besonders exponiert und einsehbar. Verstärkt die bandartige Siedlungsentwicklung entlang des Kohlbachtals.	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Im Süden und Norden angrenzend an das Planungsgebiet befindet sich je ein archäologisches Kulturdenkmal.	◆
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.	

Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung
Mittleres bis hohes Konfliktpotential

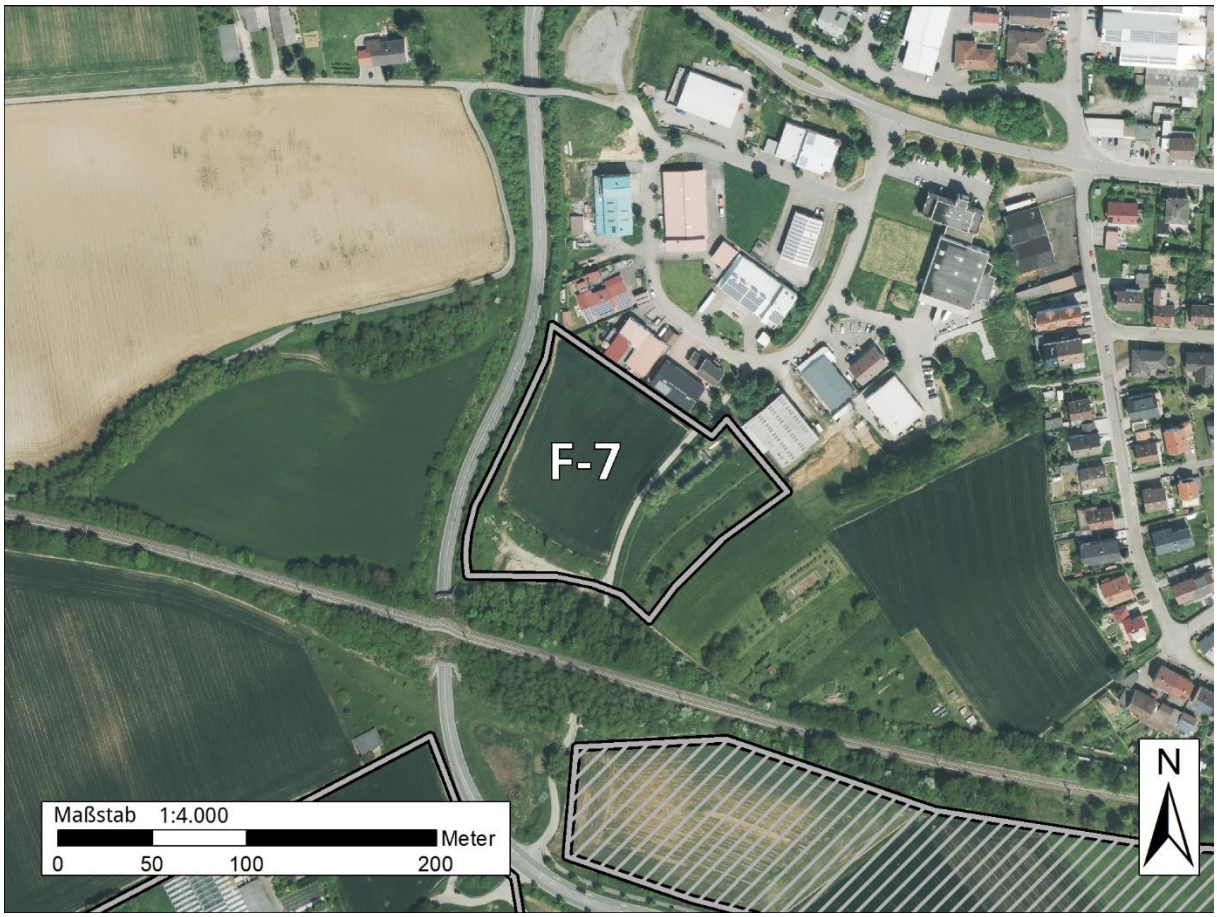
Baugebietsname: **Elf Morgen**	Flächen-Nr.: **F-4**

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Durch- und Eingrünung des Wohngebietes. Anlage eines naturnahen Ortsrandes. Empfehlung zur Flächenreduzierung im Osten. Ein hoher Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in die Schutzgüter Boden und Landschaftsbild zu erwarten.

Baugebietsname: **Elf Morgen**	Flächen-Nr.: **F-4**

3.2.5 F-7: Erweiterung GE Brückle

Bearbeitungsstand 25.11.2019	
Baugebietsname: ***Erweiterung GE Brückle***	*Flächen-Nr.:* ***F-7***
Vorgesehene Nutzung: ***Gewerbe***	*Größe:* ***1,4 ha***
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	*Boden und Geologie:* *Lehm;* *würmzeitlicher Löss, stellenweise Sandlöss (Pararendzina und Parabraunerde-Pararendzina).* *Süden: holozäne Abschwemmmassen überwiegend aus Lössbodenmaterial (tiefes Gley-Kolluvium, z. T. kalkhaltig).* *Ca. 115 m nordwestlich befindet sich altlastverdächtige Fläche.* *Bodenfunktionen:* - *hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit* - *mittlere – hohe Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt* - *hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe*	
Konfliktpotential	*Hoch aufgrund der insg. hohen Bedeutung der Bodenfunktionen*	

Baugebietsname: ***Erweiterung GE Brückle***	*Flächen-Nr.:* ***F-7***

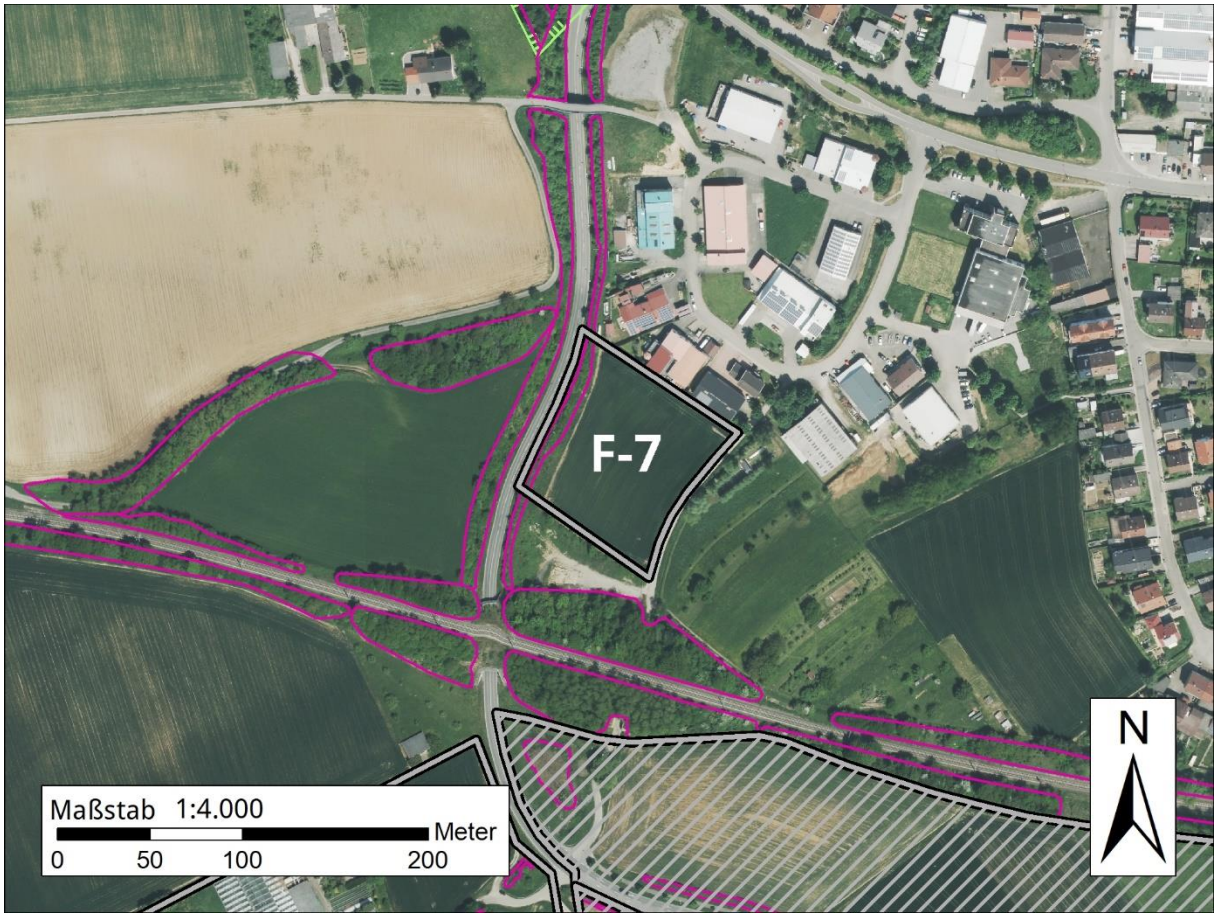
Schutzgut Wasser	*Grundwasser:* *Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit über Verlehmungshorizonten* *Liegt nicht im Wasserschutzgebiet oder Überschwemmungsgebiet* *Oberflächengewässer:* *Im Planungsgebiet befindet sich der Bolenzer Graben*	
Konfliktpotential	*Mittleres Konfliktpotential aufgrund der Lage innerhalb eines Gewässergrabens.*	
Schutzgut Klima / Luft	*Kaltluftentstehungsgebiet. Die Fläche trägt zur Durchlüftung der angrenzenden Siedlungs- und Gewerbeflächen bei.*	
Konfliktpotential	*Geringes Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Flehingen.*	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	*Das Gebiet ist geprägt durch Acker, Wiese, sowie Gehölzstrukturen. Im Osten befinden sich eine das Gebiet begrenzende Feldhecke, im Süden Robiniengehölze.*	
Schutzgebiete	*Im Westen an das Planungsgebiet angrenzend befindet sich das Biotop „Feldhecken an der L554 westlich Flehingen“. Im Süden angrenzend das Biotop „Robiniengehölze an der Bahn nahe des Battenwegs“.*	
Artenschutz	*Reptilien, Brutvögel und Fledermäuse können relevant sein.*	
Konfliktpotential	*Hohes Konfliktpotential aufgrund der Nähe zu den Biotopen und den im Gebiet befindenden Gehölzstrukturen.*	
Schutzgut Mensch	*Landschaftsbild:* *Geprägt durch das Gewerbegebiet im Norden. Im Westen verläuft eine Umgehungsstraße und im Süden eine Bahnlinie. Im Osten befinden sich naturnahe Strukturen mit Gehölzen und Wiese. Das Gebiet weist ein flaches Relief auf.* *Erholung:* *Bedeutung für die Feierabenderholung, die Feldwege entlang und durch das Gebiet dienen v.a. der örtlichen Bevölkerung als Fuß- und Radwege.* *Innerhalb des Gebiets befindet sich ein ausgewiesener Radweg.*	
Konfliktpotential	*Hohes Konfliktpotential durch Inanspruchnahme eines strukturreichen Gebiets. Das bisher durch Offenland zwischen Bahnlinie und Siedlungsrand geprägte Landschaftsbild wird zu Gewerbegebiet. Der Eindruck vom Landschaftserlebnis geht verloren für Erholungssuchende, die den ausgewiesenen Radweg nutzen.*	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	*Ca. 100 m südwestlich des Planungsgebietes befindet sich ein archäologisches Kulturdenkmal.*	
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	*Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.*	

Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung	
Hohes Konfliktpotential	

Baugebietsname: ***Erweiterung GE Brückle***	*Flächen-Nr.:* ***F-7***

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Es wird empfohlen auf eine Siedlungserweiterung in diesem Bereich zu verzichten bzw. allenfalls eine Ergänzung des bestehenden Gewerbegebiets am südlichen Gewerbegebietsrand auszuweisen. Falls dies nicht möglich ist, ist eine sehr gute Durch- und Eingrünung des Gewerbegebiets einzuplanen. Erhalt und Pflege vorhandener Biotope sowie eines Mindestabstands von 20 m zu diesen. Zugang zur freien Landschaft ansprechend gestalten. *Ein hoher Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in die Schutzgüter Boden, Pflanzen / Tiere und Landschaftsbild zu erwarten.*

Reduzierte Variante	
Baugebietsname: **Erweiterung GE Brückle**	Flächen-Nr.: **F-7**
Vorgesehene Nutzung: **Gewerbe**	Größe: **0,8 ha**
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	<u>Boden und Geologie:</u> Lehm; würmzeitlicher Löss, stellenweise Sandlöss (Pararendzina und Parabraunerde-Pararendzina). Süden: holozäne Abschwemmmassen überwiegend aus Lössbodenmaterial (tiefes Gley-Kolluvium, z. T. kalkhaltig). Ca. 115 m nordwestlich befindet sich altlastverdächtige Fläche. <u>Bodenfunktionen:</u> - hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit - mittlere – hohe Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt - hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe	
Konfliktpotential	Hoch aufgrund der insg. hohen Bedeutung der Bodenfunktionen	

Baugebietsname: **Erweiterung GE Brückle**	Flächen-Nr.: **F-7**

Schutzgut Wasser	Grundwasser: Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit über Verlehmungshorizonten Liegt nicht im Wasserschutzgebiet oder Überschwemmungsgebiet Oberflächengewässer: Am östlichen Rand des Planungsgebiets verläuft der ständig wasserführende Bolenzer Graben	
Konfliktpotential	Mittleres Konfliktpotential aufgrund der Lage entlang des Bolenzer Grabens.	
Schutzgut Klima / Luft	Kaltluftentstehungsgebiet. Die Fläche trägt zur Durchlüftung der angrenzenden Siedlungs- und Gewerbeflächen bei.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Flehingen.	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	Das Gebiet ist geprägt durch Ackernutzung. Im Westen grenzt ein Gehölzbestand an, südlich eine Materiallagerfläche, nördlich Gewerbegebiet. Östlich des Bolenzer Grabens befinden sich Wiesen, Streuobst und ein Fischteich. Landesbiotopverbund: östlich grenzt Kernraum des Biotopverbunds mittlerer Standorte an.	
Schutzgebiete	Im Westen an das Planungsgebiet angrenzend befindet sich das Biotop „Feldhecken an der L554 westlich Flehingen“. Ca. 15 m südlich befindet sich das Biotop „Robiniengehölze an der Bahn nahe des Battenwegs“.	
Artenschutz	Reptilien, Brutvögel und Fledermäuse können relevant sein.	
Konfliktpotential	Mittleres bis hohes Konfliktpotential aufgrund der Nähe zu den Biotopen und den an das Gebiet angrenzenden Gehölzstrukturen.	
Schutzgut Mensch	Landschaftsbild: Geprägt durch das Gewerbegebiet im Norden. Im Westen verläuft eine Umgebungsstraße und im Süden eine Bahnlinie. Im Osten befinden sich naturnahe Strukturen mit Gehölzen und Wiese. Das Gebiet weist ein ostexponiertes Relief auf. Erholung: Bedeutung für die Feierabenderholung, die Feldwege entlang des Gebiets dienen v.a. der örtlichen Bevölkerung als Fuß- und Radwege, Zugang zur freien Landschaft Parallel östlich des Gebiets verläuft ein ausgewiesener Radweg.	
Konfliktpotential	Mittleres bis hohes Konfliktpotential durch Inanspruchnahme eines strukturreichen Gebiets. Das bisher durch Offenland zwischen Bahnlinie und Siedlungsrand geprägte Landschaftsbild wird zu Gewerbegebiet. Der Eindruck vom Landschaftserlebnis geht verloren für Erholungssuchende, die den ausgewiesenen Radweg nutzen.	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Ca. 100 m südwestlich des Planungsgebietes befindet sich ein archäologisches Kulturdenkmal.	◆
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.	

Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung
Mittleres bis hohes Konfliktpotential

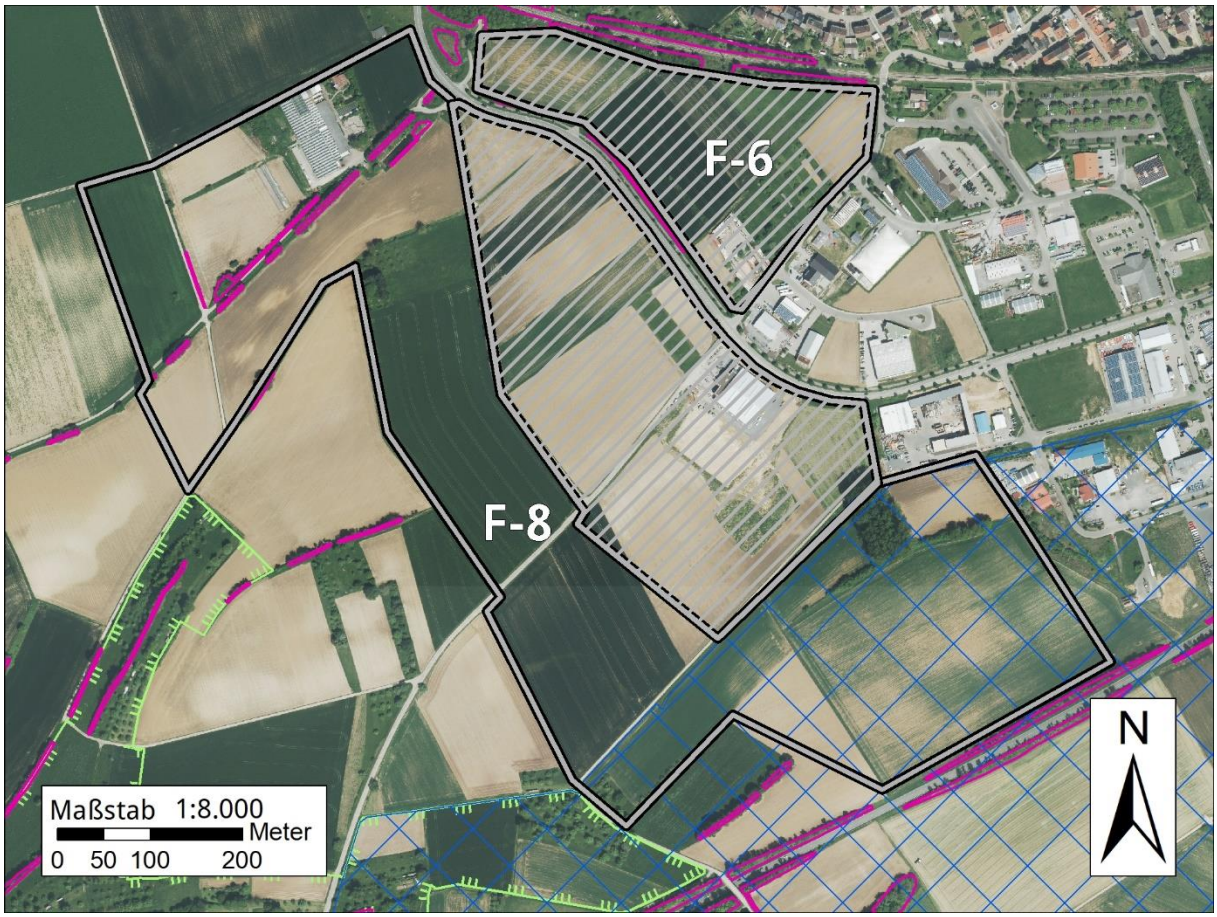
Baugebietsname: **Erweiterung GE Brückle**	Flächen-Nr.: **F-7**

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Es wird empfohlen auf eine Siedlungserweiterung in diesem Bereich zu verzichten. Falls dies nicht möglich ist, ist eine sehr gute Durch- und Eingrünung des Gewerbegebiets einzuplanen. Erhalt und Pflege vorhandener Biotope sowie eines Mindestabstands von 10 m zu diesen. Zugang zur freien Landschaft ansprechend gestalten. Uferrandstreifen entlang des Bolenzer Grabens 10 m breit. Ein hoher Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in die Schutzgüter Boden, Pflanzen / Tiere und Landschaftsbild zu erwarten.

Baugebietsname: **Erweiterung GE Brückle**	Flächen-Nr.: **F-7**

3.2.6 F-8: Erweiterung IKG Flehingen

Bearbeitungsstand 25.11.2019	
Baugebietsname: ***Erweiterung IKG Flehingen***	*Flächen-Nr.:* ***F-8***
Vorgesehene Nutzung: ***Gewerbe***	*Größe:* ***28,3 ha***
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	*Boden und Geologie:* *sandiger Lehm, stark lehmiger Sand, Lehm;* *Norden: würmzeitlicher Löss, stellenweise Sandlöss (Pararendzina und Parabraunerde-Pararendzina). Holozäne Abschwemmmassen überwiegend aus Lössbodenmaterial (tiefes Gley-Kolluvium, z. T. kalkhaltig).* *Nordwesten: holozäne Abschwemmmassen überwiegend aus Lössbodenmaterial (tiefes kalkreiches Kolluvium).* *Mitte: würmzeitlicher Löss, stellenweise Sandlöss (Pararendzina und Parabraunerde-Pararendzina).* *Süden: holozäne Abschwemmmassen überwiegend aus Lössbodenmaterial (tiefes kalkreiches Kolluvium). Mächtiger würmzeitlicher Löss (Parabraunerde, häufig mit verkürztem Al-Horizont, mäßig tief und tief entwickelt).*	

Baugebietsname: ***Erweiterung IKG Flehingen***	*Flächen-Nr.:* ***F-8***

Schutzgut Boden	*Bodenfunktionen:* - *hohe - sehr hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit* - *mittlere - hohe Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt* - *hohe - sehr hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe*	
Konfliktpotential	*Hoch aufgrund der insg. hohen Bedeutung der Bodenfunktionen. Besonders hohes Konfliktpotential durch den hohen Versiegelungsgrad (Gewerbe), erhebliche Geländemodellierungen erforderlich.*	
Schutzgut Wasser	*Grundwasser:* *Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit teilweise über Verlehmungshorizonten.* *Liegt nicht im Wasserschutzgebiet oder Überschwemmungsgebiet* *Oberflächengewässer:* *Es befindet sich ein stehendes Gewässer sowie der Bolenzer Graben und der Seelgraben im Planungsgebiet.*	
Konfliktpotential	*Mittleres Konfliktpotential.*	
Schutzgut Klima / Luft	*Kaltluftentstehungs- und Abflussgebiet. Durch die leicht geneigte Fläche trägt das Gebiet großflächig durch den Frischluftabfluss zur Durchlüftung der angrenzenden Siedlungsflächen bei.*	
Konfliktpotential	*Geringes bis mittleres Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Flehingen aufgrund der großflächigen Bebauung und somit ggf. Einschränkung der Frischluftzufuhr.*	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	*Das Gebiet ist überwiegend geprägt durch Ackerflächen. Es befinden sich über das ganze Gebiet verteilt lineare oder flächige Gehölzstrukturen, sowie Wiesenbereiche mit Streuobst und im Norden eine Gärtnerei mit Gebäuden und Betriebsflächen.*	
Schutzgebiete	*Im Planungsgebietes befinden sich folgende Biotope:* • *„Feldhecken am Bolenzer Graben zwischen Pfädle und Hauptmannsgarten“ im Norden.* • *„Schilfbestand Große Bruch südwestlich Flehingen“ im Norden.* • *„Feldhecke Große Bruch südwestlich Flehingen“ angrenzend im Norden.* • *„Feldhecke am Hauptmannsgarten“ angrenzend im Norden.* • *„Feldhecke Sauwasen südwestlich Flehingen“ im Nordosten.* • *„Feldhecken an der B 293 südwestlich von Flehingen“ im Süden angrenzend* • *Ca. 20 m nordöstlich befindet sich das Biotop „Feldhecke Fleischbeil an der L554 südwestlich Flehingen“.* • *Ca. 45 m westlich befindet sich Biotop „Feldhecke Langehecke südöstlich Flehingen“.* • *Ca. 30 m südlich befindet sich das Biotop „Feldhecke Schlupf südlich Flehingen“.* *Südwestlich angrenzend und nordwestlich in ca. 85 m Entfernung befindet sich das LSG „Streuobstwiesen zwischen Bauerbach und Flehingen“.*	
Artenschutz	*Reptilien, Brutvögel, Schmetterlinge, evtl. Holzkäfer und Fledermäuse können relevant sein.*	
Konfliktpotential	*Mittleres bis hohes Konfliktpotential aufgrund vieler natürlicher oder naturnaher Strukturen sowie von Fließgewässern im Gebiet und in der näheren Umgebung.*	

Baugebietsname: ***Erweiterung IKG Flehingen***	*Flächen-Nr.:* ***F-8***

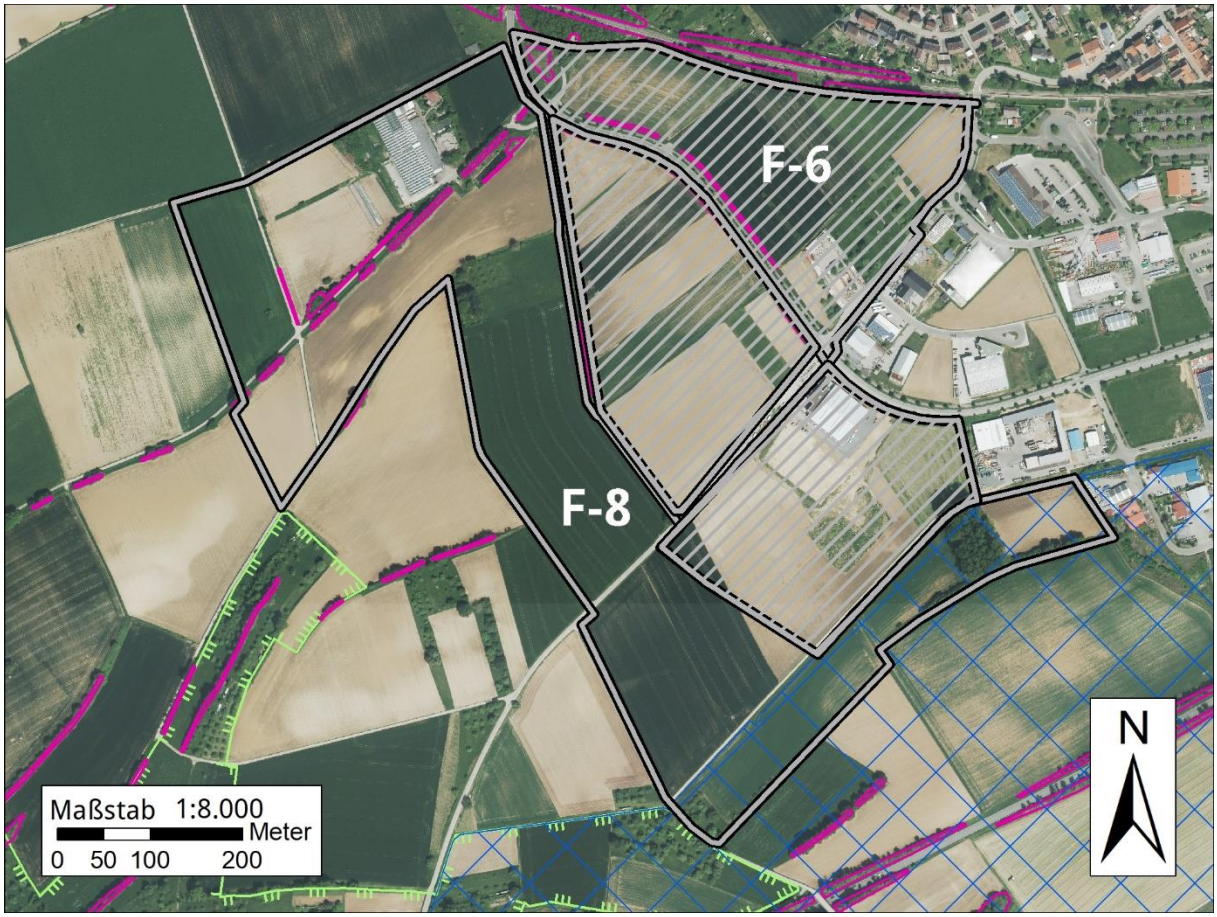
Schutzgut Mensch	*Landschaftsbild:* *Durch Acker, Wiesen, Feldhecken und Gehölzstrukturen geprägtes strukturreiches Landschaftsbild. Der Bereich grenzt im Osten teils an Gewerbeflächen und ist umgeben von Ackerflächen Streuobstwiesen und Gehölzstrukturen. Das Gebiet ist durch ein welliges Relief gekennzeichnet mit leichter Neigung in Richtung Nordosten.* *Erholung:* *Bedeutung für die Freizeit- und Feierabenderholung. Die Feldwege entlang und durch das Gebiet dienen v.a. der örtlichen Bevölkerung als Fuß- und Radwege und als Zugang zur freien Landschaft. Durch das bewegte Relief ist das Planungsgebiet besonders exponiert und weithin sichtbar.* *Durch das nördliche Planungsgebiet verläuft entlang des Bolenzer Grabens ein ausgewiesener Radweg.*	
Konfliktpotential	*Hohes Konfliktpotential durch hohen Überbauungsgrad, erhebliche Modellierung und Überformung des natürlichen Reliefs erforderlich. Bau- und großvolumige Gewerbegebäude, die in exponierter Lage weithin sichtbar sind.*	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	*Im Planungsgebiet direkt befinden sich im nördlichen und mittleren Bereich zwei archäologische Kulturdenkmale, ebenso nördlich, westlich und südlich angrenzend.*	◆

Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	*Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.*	

Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung	
Hohes Konfliktpotential	

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Ein- und Durchgrünung des Gewerbegebiets, sowie des neuen Ortsrandes. Erhaltung und Pflege der Biotope und Offenhalten der Gräben samt Gewässerrandstreifen sowie eines Mindestabstands von 10 - 20 m zu diesen. Erhalt der bestehenden Gehölzstrukturen sowie des Teiches. Empfehlung zur Flächenreduzierung im nördlichen (Bolenzer Graben) und südlichen Bereich (Spitze beim LSG / „ob dem Mittellohn“, „Schlupf“). *Ein hoher Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in das Schutzgut Boden, Pflanzen / Tiere und Landschaftsbild zu erwarten.*

Reduzierte Variante	
Baugebietsname: **Erweiterung IKG Flehingen**	Flächen-Nr.: **F-8**
Vorgesehene Nutzung: **Gewerbe**	Größe: **21,7 ha**
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	Boden und Geologie: sandiger Lehm, stark lehmiger Sand, Lehm; Norden: würmzeitlicher Löss, stellenweise Sandlöss (Pararendzina und Parabraunerde-Pararendzina). Holozäne Abschwemmmassen überwiegend aus Lössbodenmaterial (tiefes Gley-Kolluvium, z. T. kalkhaltig). Nordwesten: holozäne Abschwemmmassen überwiegend aus Lössbodenmaterial (tiefes kalkreiches Kolluvium). Mitte: würmzeitlicher Löss, stellenweise Sandlöss (Pararendzina und Parabraunerde-Pararendzina). Süden: holozäne Abschwemmmassen überwiegend aus Lössbodenmaterial (tiefes kalkreiches Kolluvium). Mächtiger würmzeitlicher Löss (Parabraunerde, häufig mit verkürztem Al-Horizont, mäßig tief und tief entwickelt). Bodenfunktionen: - hohe - sehr hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit - mittlere - hohe Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt - hohe - sehr hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe	

Baugebietsname: **Erweiterung IKG Flehingen**	Flächen-Nr.: **F-8**

Schutzgut Boden Konfliktpotential	Hoch aufgrund der insg. hohen Bedeutung der Bodenfunktionen. Besonders hohes Konfliktpotential durch den hohen Versiegelungsgrad (Gewerbe), erhebliche Geländemodellierungen erforderlich.	
Schutzgut Wasser	<u>Grundwasser:</u> Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit teilweise über Verlehmungshorizonten. Liegt nicht im Überschwemmungsgebiet. Das festgesetzte Wasserschutzgebiet der Zone III und IIIA „Oberderdingen, Siebenbrunnen“ befindet sich im südöstlichen Planungsgebiet. <u>Oberflächengewässer:</u> Es befindet sich ein stehendes Gewässer sowie der Bolenzer Graben und der Seelgraben im Planungsgebiet.	
Konfliktpotential	Mittleres Konfliktpotential aufgrund des direkt angrenzenden Wasserschutzgebietes	
Schutzgut Klima / Luft	Kaltluftentstehungs- und Abflussgebiet. Durch die leicht geneigte Fläche trägt das Gebiet großflächig durch den Frischluftabfluss zur Durchlüftung der angrenzenden Siedlungsflächen bei.	
Konfliktpotential	Geringes bis mittleres Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Flehingen aufgrund der großflächigen Bebauung und somit ggf. Einschränkung der Frischluftzufuhr.	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	Das Gebiet ist überwiegend geprägt durch Ackerflächen. Es befinden sich über das ganze Gebiet verteilt lineare oder flächige Gehölzstrukturen, sowie Wiesenbereiche mit Streuobst und im Norden eine Gärtnerei mit Gebäuden und Betriebsflächen.	
Schutzgebiete und Landesbiotopverbund (LBV)	Im Planungsgebietes befinden sich folgende Biotope: • „Feldhecken am Bolenzer Graben zwischen Pfädle und Hauptmannsgarten“ im Norden. • „Schilfbestand Große Bruch südwestlich Flehingen“ im Norden. • „Feldhecke Große Bruch südwestlich Flehingen“ angrenzend im Norden. • „Feldhecke am Hauptmannsgarten“ angrenzend im Norden. • „Feldhecke Sauwasen südwestlich Flehingen“ im Nordosten. • Ca. 20 m nordöstlich befindet sich das Biotop „Feldhecke Fleischbeil an der L554 südwestlich Flehingen“. • Ca. 45 m westlich befindet sich Biotop „Feldhecke Langehecke südöstlich Flehingen“. • Ca. 30 m südlich befindet sich das Biotop „Feldhecke Schlupf südlich Flehingen“. Südwestlich angrenzend und nordwestlich in ca. 85 m Entfernung befindet sich das LSG „Streuobstwiesen zwischen Bauerbach und Flehingen“. LBV: Teichbereich am Bolenzer Graben als Kernfläche feuchter Standorte, westlicher Bereich großflächig als 1000m-Suchraum mittlerer Standorte eingezeichnet.	
Artenschutz	Reptilien, Brutvögel, Schmetterlinge, evtl. Holzkäfer und Fledermäuse können relevant sein.	
Konfliktpotential	Mittleres bis hohes Konfliktpotential aufgrund vieler natürlicher oder naturnaher Strukturen sowie von Fließgewässern im Gebiet und in der näheren Umgebung.	

Baugebietsname: **Erweiterung IKG Flehingen**	Flächen-Nr.: **F-8**

Schutzgut Mensch	Landschaftsbild: Durch Acker, Wiesen, Feldhecken und Gehölzstrukturen geprägtes strukturreiches Landschaftsbild. Der Bereich grenzt im Osten teils an Gewerbeflächen und ist umgeben von Ackerflächen Streuobstwiesen und Gehölzstrukturen. Das Gebiet ist durch ein welliges Relief gekennzeichnet mit leichter Neigung in Richtung Nordosten. Erholung: Bedeutung für die Freizeit- und Feierabenderholung. Die Feldwege entlang und durch das Gebiet dienen v.a. der örtlichen Bevölkerung als Fuß- und Radwege und als Zugang zur freien Landschaft. Durch das bewegte Relief ist das Planungsgebiet besonders exponiert und weithin sichtbar. Durch das nördliche Planungsgebiet verläuft entlang des Bolenzer Grabens ein ausgewiesener Radweg.	
Konfliktpotential	Hohes Konfliktpotential durch hohen Überbauungsgrad, erhebliche Modellierung und Überformung des natürlichen Reliefs erforderlich. Bau- und großvolumige Gewerbegebäude, die in exponierter Lage weithin sichtbar sind.	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Im Planungsgebiet direkt befinden sich im nördlichen und mittleren Bereich zwei archäologische Kulturdenkmale, ebenso nördlich, westlich und südlich angrenzend.	◆
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.	

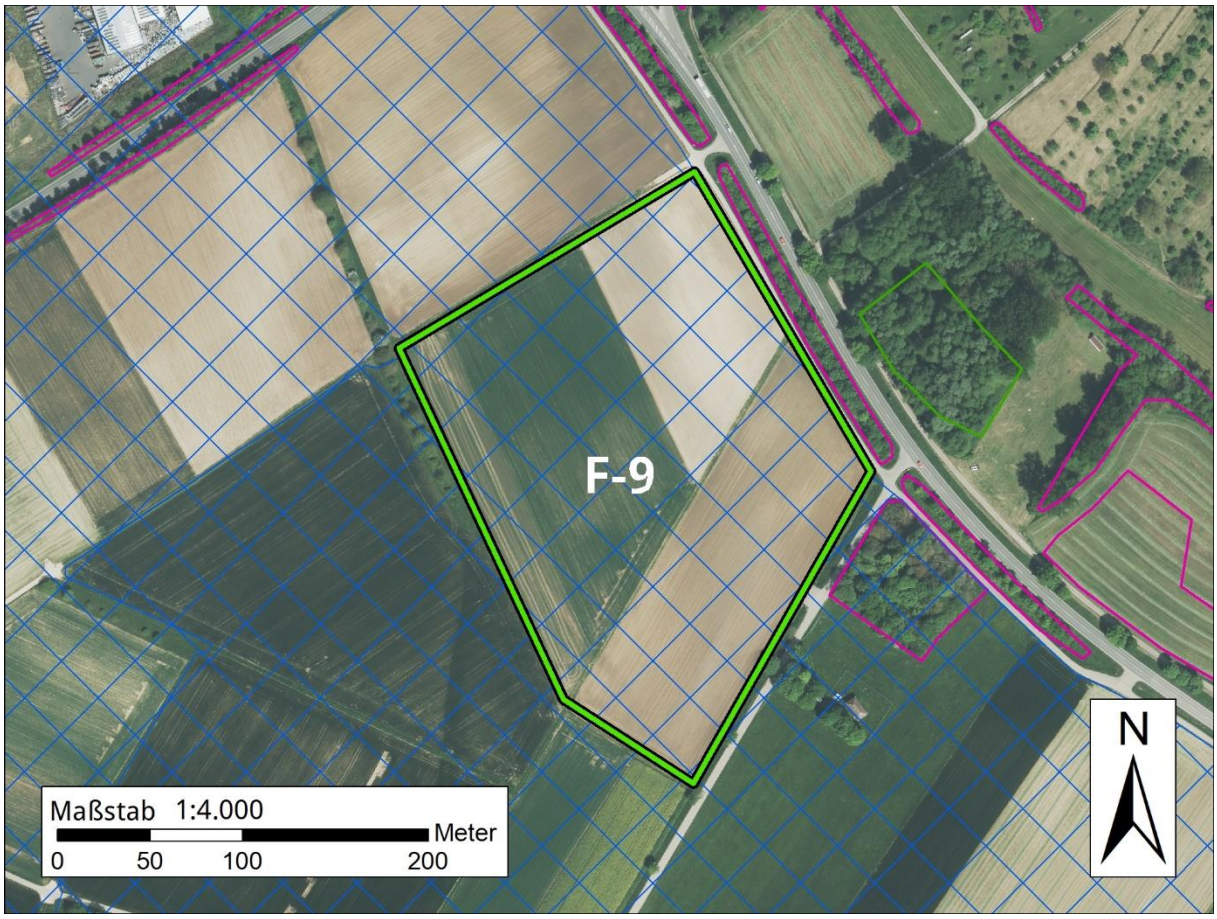
Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung	
Hohes Konfliktpotential	

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Ein- und Durchgrünung des Gewerbegebiets, sowie des neuen Ortsrandes. Erhaltung und Pflege der Biotope und Offenhalten der Gräben samt Gewässerrandstreifen sowie eines Mindestabstands von 10 - 20 m zu diesen. Erhalt der bestehenden Gehölzstrukturen sowie des Teiches. Empfehlung zur Flächenreduzierung im nördlichen (Bolenzer Graben) und südlichen Bereich (Spitze beim LSG / „ob dem Mittellohn“, „Schlupf“). Ein hoher Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in das Schutzgut Boden, Pflanzen / Tiere und Landschaftsbild zu erwarten.

Baugebietsname: **Erweiterung IKG Flehingen**	Flächen-Nr.: **F-8**

3.2.7 F-9: Sport

Baugebietsname: **Sport**	Flächen-Nr.: **F-9**
Vorgesehene Nutzung: **Grün (Sportplatz)**	Größe: **4,7 ha**
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	Boden und Geologie: Lehm, sandiger Lehm, stark lehmiger Sand; Norden: holozäne Abschwemmmassen überwiegend aus Lössbodenmaterial (tiefes kalkreiches Kolluvium). würmzeitlicher Löss, stellenweise Sandlöss (Pararendzina und Parabraunerde-Pararendzina). Süden: holozäne Abschwemmmassen überwiegend aus Lössbodenmaterial (tiefes Gley-Kolluvium, z. T. kalkhaltig). Ca. 125 m nordöstlich befindet sich altlastverdächtige Fläche. Bodenfunktionen: - hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit - mittlere Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt - hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe	
Konfliktpotential	Mittlere bis hohe Bedeutung der Bodenfunktionen	

Baugebietsname: **Sport**	Flächen-Nr.: **F-9**

Schutzgut Wasser	Grundwasser: Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit teilweise über Verlehmungshorizonten. Liegt im festgesetzten Wasserschutzgebiet „Oberderdingen, Siebenbrunnen“. Ca. 33 m nordöstlich befindet sich ein Überschwemmungsgebiet (HQ 100) entlang des Kraichbachs Oberflächengewässer: Im Süden grenzt das Planungsgebiet an den Zigeunergraben. Ca. 110 m östlich befindet sich der Kraichbach.	
Konfliktpotential	U. U. Gefährdung des Grundwassers bei Eingriffen in Grundwasser führende Schichten (baubedingt), Lage direkt im Wasserschutzgebiet, parallel zum Planungsgebiet verläuft der Zigeunergraben	
Schutzgut Klima / Luft	Kaltluftentstehungs- und Abflussgebiet. Die Fläche trägt zur Kaltluftzufuhr der Luftleitbahn entlang des Kraichbachs bei und somit zur Durchlüftung der Siedlungsflächen von Flehingen	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Flehingen.	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	Das Gebiet ist überwiegend geprägt durch Ackerflächen. Am nordwestlichen Ende befinden sich einzelne Gehölzstrukturen. Am östlichen sowie am südlichen Gebietsrand befinden sich in unmittelbarer Nähe Feldhecken	
Schutzgebiete und Landesbiotopverbund (LBV)	Ca. 5 m östlich parallel zum Planungsgebiet befindet sich das Offenlandbiotop „Feldhecken an der Straße Oberderdingen - Flehingen“. Ca. 5 m südöstlich befindet sich das Offenlandbiotop „Feldgehölz an der Straße Flehingen – Oberderdingen“. Ca. 40 m östlich befindet sich das Waldbiotop „Erlenwald zwischen Flehingen u. Oberderdingen“. LBV: Fläche liegt komplett im 500- und 1000m-Suchraum des Biotopverbund mittlerer Standorte; östlich befindet sich im Kraichbachtal eine Kernfläche des Biotopverbunds feuchter Standorte.	
Artenschutz	Reptilien, Brutvögel und Fledermäuse können relevant sein.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential aufgrund der Ackerflächen. Hohes Konfliktpotential aufgrund der unmittelbaren Nähe zu den Feldhecken und den Gehölzen am westlichen Rand des Planungsgebiets, sowie des randlich verlaufenden Zigeunergrabens.	
Schutzgut Mensch	Landschaftsbild: Durch Acker geprägtes Landschaftsbild mit angrenzenden Feldhecken und einzelnen Gehölzstrukturen. Im Osten befindet sich die L554 und im Süden ein Feldweg. Nördlich der B 293 befindet sich ein Gewerbegebiet. Das Gebiet ist südostexponiert mit leicht abfallendem Relief. Erholung: Bedeutung für die Feierabend- und Freizeiterholung, die Feldwege und Straßen entlang des Gebiets dienen v.a. der örtlichen Bevölkerung als Fuß- und Radwege. Östlich und südlich angrenzend verläuft ein ausgewiesener Radweg.	
Konfliktpotential	Hohes Konfliktpotential durch die Beeinträchtigung des Radweges sowie der Verlängerung des Zugangs zur freien Landschaft. Inselartige Siedlungsentwicklung der freien Landschaft, Lage gemäß Regionalplan in Grünzäsur.	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Das Planungsgebiet liegt innerhalb eines archäologischen Kulturguts. Südlich angrenzend befindet sich ein weiteres archäologisches Kulturgut.	
Wechselwirkungen zwischen den SG	Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.	

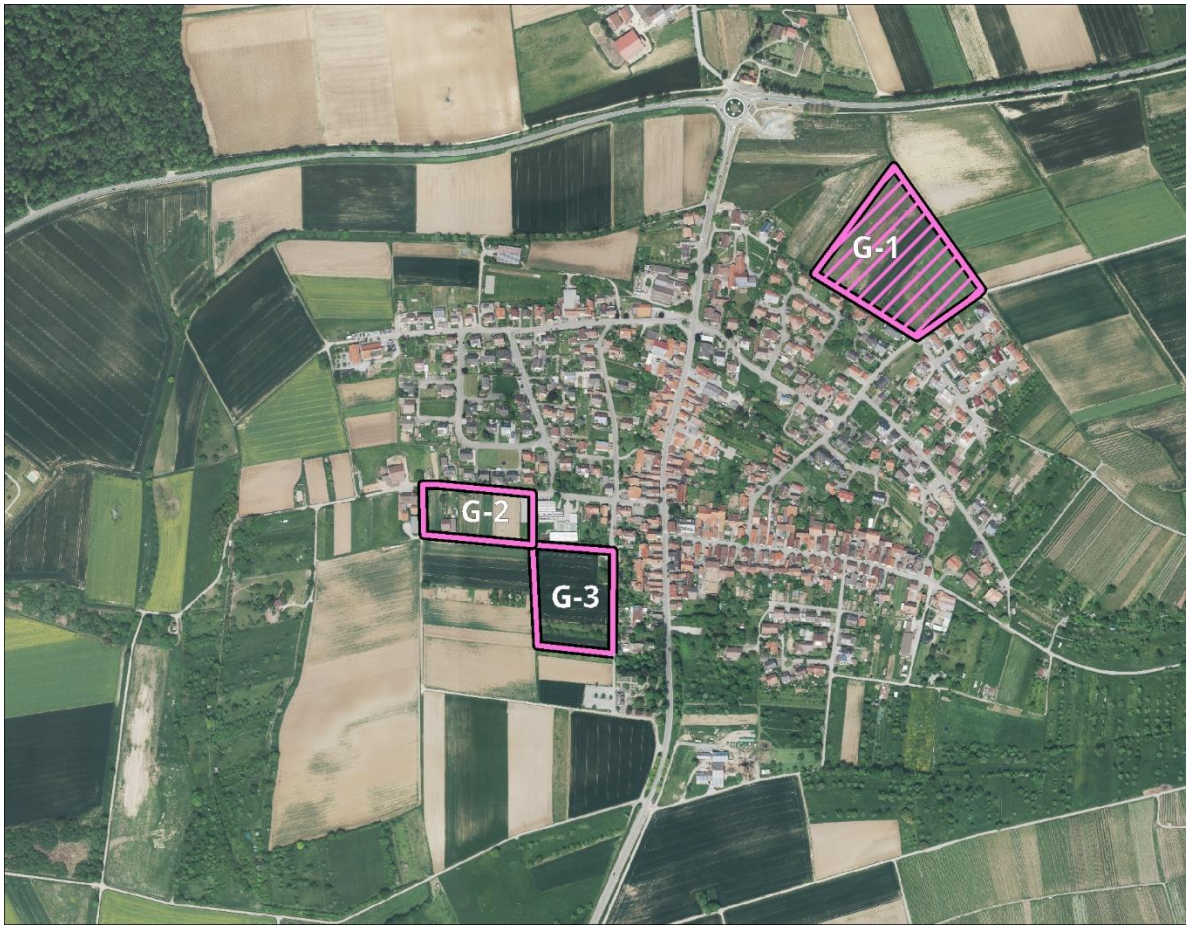
Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung	
Hohes Konfliktpotential	

Baugebietsname: **Sport**	Flächen-Nr.: **F-9**

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Es wird empfohlen, auf die Ausweisung eines Sportplatzes an dieser Stelle zu verzichten und nach einem besser geeigneten Standort zu suchen. Falls nicht möglich, ist eine sehr gute Eingrünung der Grünfläche vorzunehmen. Erhalt und Pflege der Feldhecken am östlichen sowie am südlichen Rand. Erhalt der Gehölzbestände im Westen des Planungsgebiets. Mindestabstand von 10 m zum Zigeunergraben. Ein hoher Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in die Schutzgüter Boden und Landschaftsbild zu erwarten.

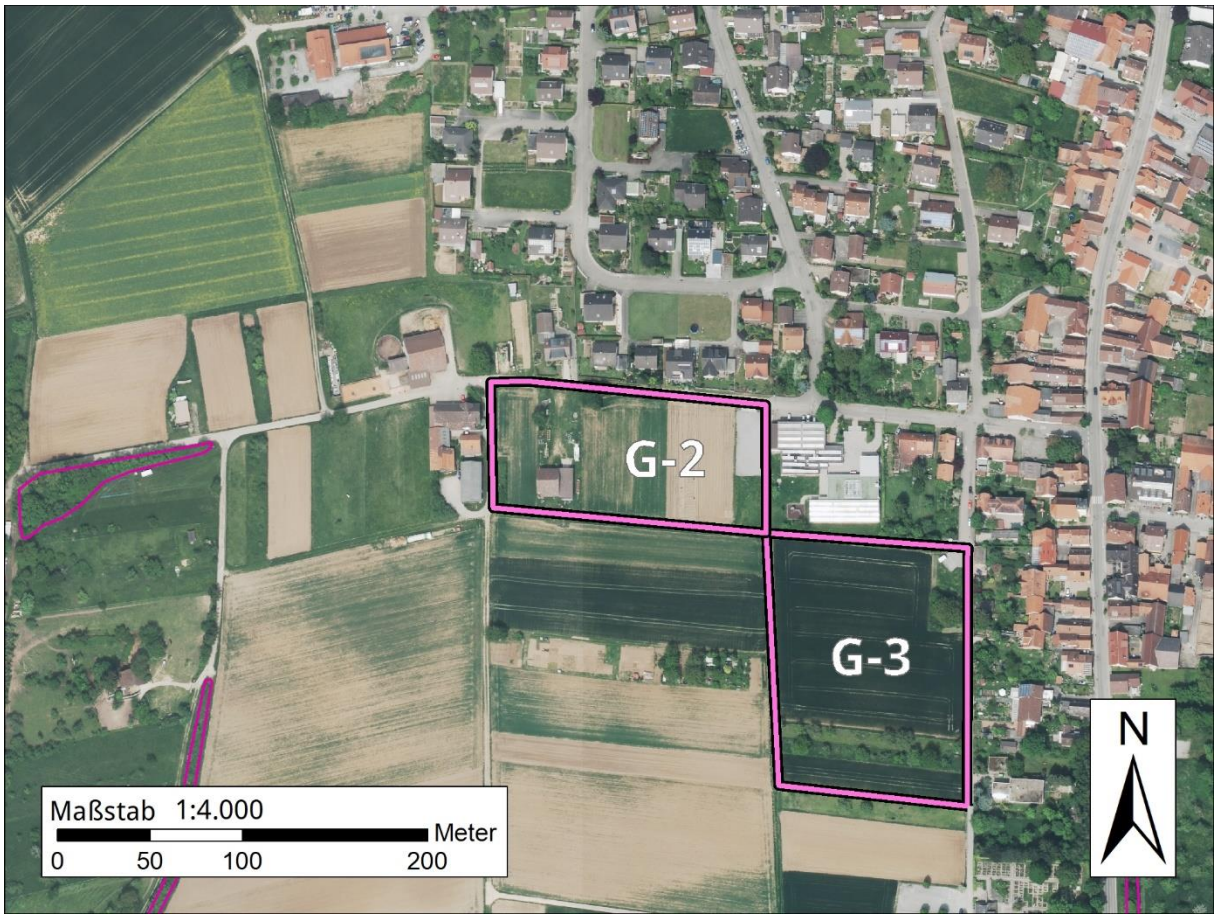
Baugebietsname: **Sport**	Flächen-Nr.: **F-9**

3.3 Ortsteil Großvillars



3.3.1 G-2: Schulstraße

Baugebietsname: **Schulstraße**	Flächen-Nr.: **G-2**
Vorgesehene Nutzung: **Wohnen**	Größe: **1,0 ha**
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	Boden und Geologie: Lehm; anthropogen überformter Boden. Bodenfunktionen: - hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit - mittlere Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt - hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe	
Konfliktpotential	Mittlere bis hohe Bedeutung der Bodenfunktionen.	

Baugebietsname: **Schulstraße**	Flächen-Nr.: **G-2**

Schutzgut Wasser	Grundwasser: Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit über Verlehmungshorizonte. Liegt nicht im Wasserschutzgebiet oder Überschwemmungsgebiet. Oberflächengewässer: befinden sich nicht im Planungsgebiet oder näherer Umgebung	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential.	
Schutzgut Klima / Luft	Kaltluftentstehungsgebiet. Die Fläche trägt zur Durchlüftung der angrenzenden Siedlungsflächen bei.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Großvillars.	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	Geprägt durch Ackerflächen, Gartenanlage, ein landwirtschaftliches Gebäude, einem geschotterten Parkplatz, sowie einzelnen Gehölzstrukturen und einer Streuobstwiese.	
Schutzgebiete und Landesbiotopverbund (LBV)	Keine Schutzgebiete im Planungsgebiet. Ca. 170 m östlich befindet sich das Naturdenkmal „Kastanie Schulstraße“. LBV: südlich befindet sich 500m-Suchraum des Biotopverbunds mittlerer Standorte.	
Artenschutz	Reptilien, Brutvögel und Fledermäuse können relevant sein.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential in Bezug auf die Ackerfläche. Hohes Konfliktpotential aufgrund einzelner Gehölzstrukturen und des landwirtschaftlichen Gebäudes sowie der Streuobstwiese.	
Schutzgut Mensch	Landschaftsbild: Durch Acker, Gehölzstrukturen, Obstanlage und landwirtschaftlichen Gebäude geprägtes Landschaftsbild. Der Bereich ist von drei Seiten von Siedlung umgeben. Im Süden liegen ackerbaulich geprägte Freiflächen, im Norden Straßen. Das Gebiet ist ostexponiert mit leicht abfallendem Relief. Erholung: Bedeutung für die Freizeit- und Feierabenderholung, die Straße entlang des Gebiets dient v.a. der örtlichen Bevölkerung als Fuß- und Radweg. Nördlich angrenzend verläuft ein ausgewiesener Radweg.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential durch Inanspruchnahme eines bereits durch Siedlungsflächen geprägten Bereiches (Arrondierung).	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Innerhalb des Planungsgebietes sind keine Kulturdenkmale bekannt.	
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.	

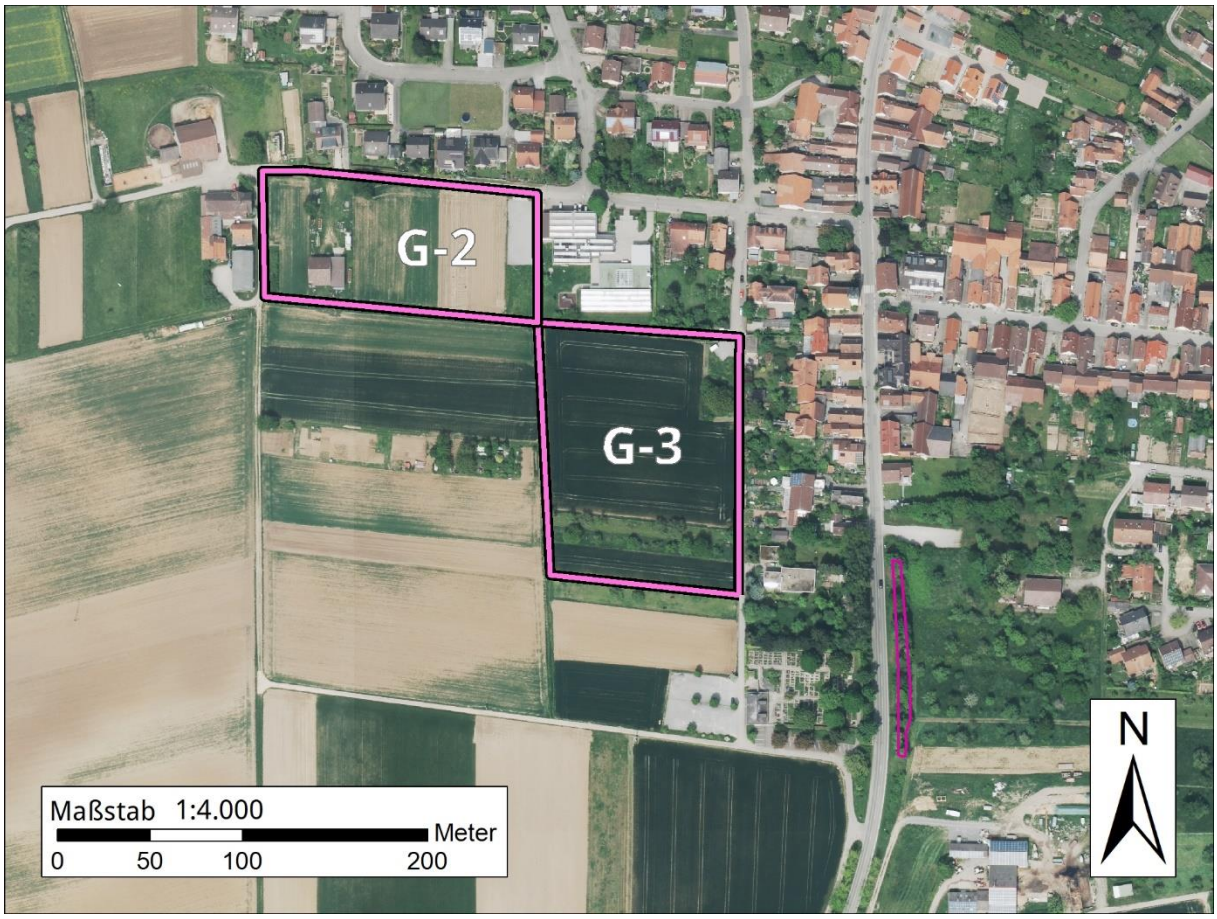
Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung
Geringes bis mittleres Konfliktpotential

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Ein- und Durchgrünung des Wohngebietes. Anlage eines naturnahen Ortsrandes. Erhalt vorhandener Gehölzbestände, insbesondere der Obstanlage. Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in die Schutzgüter Boden sowie Pflanzen / Tiere zu erwarten.

Baugebietsname: **Schulstraße**	Flächen-Nr.: **G-2**

3.3.2 G-3: Kirchhoffeld

Baugebietsname: **Kirchhoffeld**	Flächen-Nr.: **G-3**
Vorgesehene Nutzung: **Wohnen**	Größe: **1,4 ha**
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	Boden und Geologie: Lehm; mächtiger würmzeitlicher Löss (Parabraunerde, häufig mit verkürztem Al-Horizont, mäßig tief und tief entwickelt). Bodenfunktionen: - hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit - mittlere Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt - hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe	
Konfliktpotential	Mittlere bis hohe Bedeutung der Bodenfunktionen.	

Baugebietsname: **Kirchhoffeld**	Flächen-Nr.: **G-3**

Schutzgut Wasser	Grundwasser: Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit über Verlehmungshorizonten. Liegt nicht im Wasserschutzgebiet oder Überschwemmungsgebiet. Oberflächengewässer: befinden sich nicht im Planungsgebiet.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential	
Schutzgut Klima / Luft	Kaltluftentstehungs- und Abflussgebiet. Durch das nach Norden geneigte Relief trägt die Fläche zur Kaltluftzufuhr und zur Durchlüftung der angrenzenden Siedlungsflächen bei.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Großvillars.	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	Durch Ackerflächen geprägt, im Süden alte Streuobstwiese, die als Pferdekoppel genutzt wird. Daran südlich angrenzend eine extensiv gepflegte Wiese und einzelne Gehölzstrukturen. Im nordöstlichen Bereich sind einzelne Gehölzstrukturen, sowie extensiv gepflegte Wiese.	
Schutzgebiete und Landesbiotopverbund (LBV)	Keine Schutzgebiete im Planungsgebiet. Ca. 83 m östlich befindet sich das Offenlandbiotop „Feldhecke gegenüber dem Friedhof Großvillars“. Ca. 95 m nordöstlich befindet sich das Naturdenkmal „Kastanie Schulstraße“ LBV: südlich schließt sich 500m-Suchraum des Biotopverbunds mittlerer Standorte an.	
Artenschutz	Reptilien, Brutvögel und Fledermäuse können relevant sein.	
Konfliktpotential	Mittleres - hohes Konfliktpotential aufgrund der vorhanden Streuobstwiese und weiterer Gehölzstrukturen.	
Schutzgut Mensch	Landschaftsbild: Durch Acker, Gehölzstrukturen, Streuobst, Wiese und Siedlung geprägtes Landschaftsbild. Bereich grenzt im Norden und Osten an Siedlung und Straßen sowie im Süden und Westen an Ackerflächen an. Der östliche Siedlungsbereich ist gekennzeichnet durch Strukturen eines gewachsenen und gut eingegrünten Ortsrandes. Südöstlich befindet sich ein Friedhof. Das Gebiet ist nordexponiert mit leicht abfallendem Relief. Erholung: Bedeutung für die Feierabenderholung, die Feldwege entlang des Gebiets dienen v.a. der örtlichen Bevölkerung als Fußwege.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential im Ackerbereich, hohes Konfliktpotential bei Verlust naturnaher Strukturen.	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Östlich vom Planungsgebiet befinden sich ein archäologisches Kulturdenkmal. Ca. 80 m südöstlich befindet sich ein Bau- und Kunstdenkmal.	◆
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.	

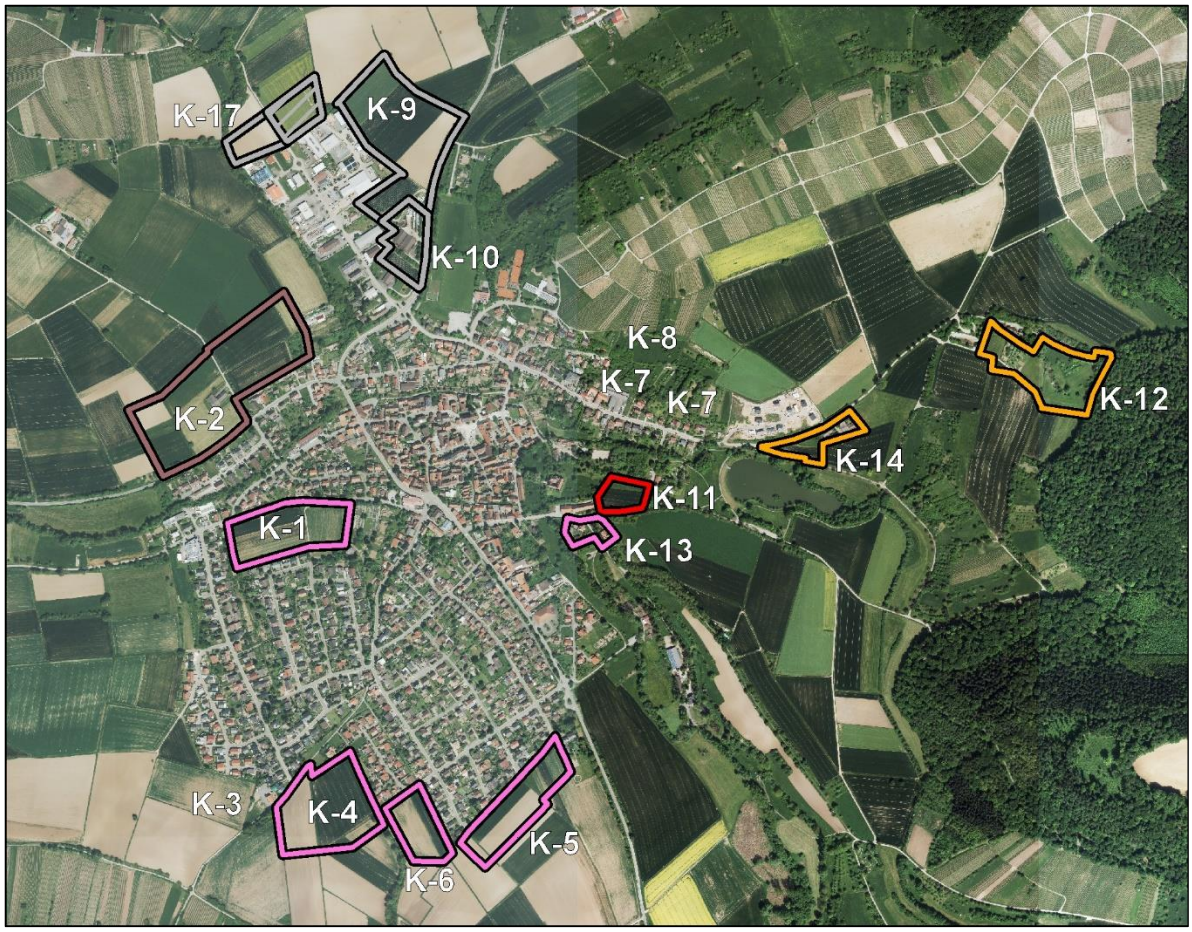
Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung
Mittleres bis hohes Konfliktpotential

Baugebietsname: **Kirchhoffeld**	Flächen-Nr.: **G-3**

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Durch- und Eingrünung des Wohngebietes. Anlage eines naturnahen Ortsrandes. Empfehlung zur Gebietsreduzierung im Süden zum Erhalt der Streuobstwiese, Freihaltung einer „Grünzone“ zum derzeitigen östlich gelegenen Ortsrand hin. Ein hoher Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in die Schutzgüter Pflanzen / Tiere, Boden und Landschaftsbild zu erwarten.

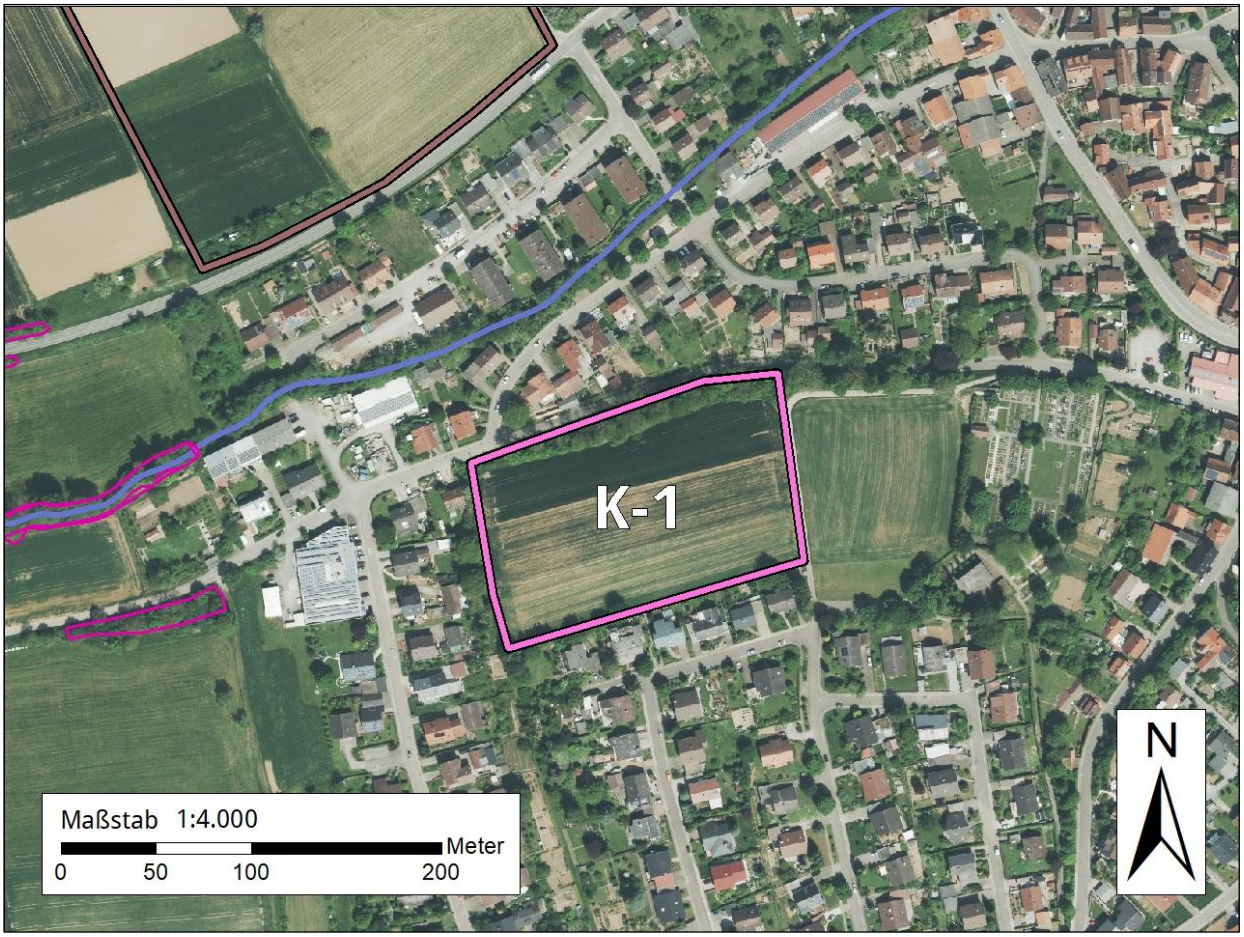
Baugebietsname: **Kirchhoffeld**	Flächen-Nr.: **G-3**

3.4 Gemeinde Kürnbach



3.4.1 K-1: Alsberg

Bearbeitungsstand 25.11.2019	
Baugebietsname: ***Alsberg***	*Flächen-Nr.:* ***K-1***
Vorgesehene Nutzung: ***B-Plan nach § 13a BauGB im Verfahren***	*Größe:* ***1,7 ha***
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	*Boden und Geologie:* *Lehm, sandiger Lehm, stark lehmiger Sand;* *anthropogen überformter Boden* *westlich angrenzend befindet sich Altlastfläche* *Bodenfunktionen:* - *mittlere - hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit* - *mittlere - hohe Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt* - *hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe*	
Konfliktpotential	*Hoch aufgrund der hohen Bedeutung der Bodenfunktionen.*	

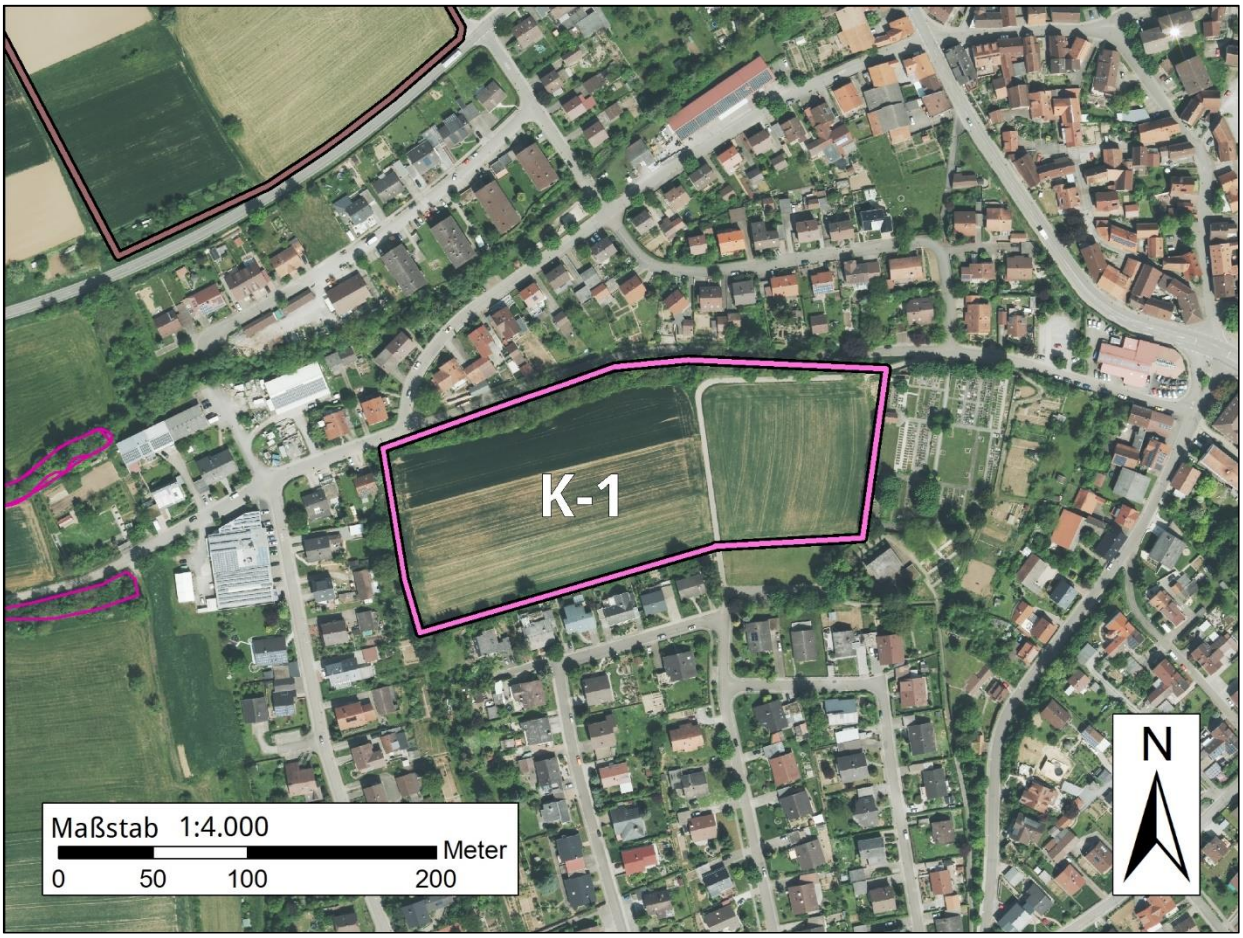
Baugebietsname: ***Alsberg***	*Flächen-Nr.:* ***K-1***

Schutzgut Wasser	*Grundwasser:* *Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit über Verlehmungshorizonten* *Liegt nicht in Wasserschutzgebiet* *Oberflächengewässer:* *befinden sich nicht im Planungsgebiet. Ca. 75 m nördlich fließt der Humsterbach.*	
Konfliktpotential	*Geringes Konfliktpotential.*	
Schutzgut Klima / Luft	*Kaltluftentstehungsgebiet. Die Fläche trägt besonders zur Durchlüftung der angrenzenden Siedlungsflächen bei.*	
Konfliktpotential	*Geringes Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Kürnbach.*	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	*Überwiegend durch Ackerflächen geprägt, im Norden begrenzen hineinragende Gehölzstrukturen das Planungsgebiet sowie im Süden einzelne Gehölzstrukturen.*	
Schutzgebiete	*Keine Schutzgebiete im Planungsgebiet oder der näheren Umgebung. Lage im Naturpark „Stromberg-Heuchelberg“.*	
Artenschutz	*Reptilien, Brutvögel und Fledermäuse können relevant sein.*	
Konfliktpotential	*Geringes Konfliktpotential in Bezug auf die Ackerflächen. Hohes Konfliktpotential aufgrund der unmittelbar angrenzenden Gehölzstrukturen.*	
Schutzgut Mensch	*Landschaftsbild:* *Durch Acker und Gehölzstrukturen geprägtes Landschaftsbild. Bereich ist umgeben von Acker, Siedlung und Straßen* *Erholung:* *Bedeutung für die Feierabenderholung, die Straßen entlang des Gebiets dienen v.a. der örtlichen Bevölkerung als Fuß- und Radwege.* *nördlich angrenzend verläuft ein ausgewiesener Radweg*	
Konfliktpotential	*Geringes Konfliktpotential durch Inanspruchnahme freier Flächen innerhalb des Ortsbereiches bei Schonung des Gehölzbestandes*	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	*Innerhalb des westlichen und östlichen Planungsgebietes befindet sich ein Archäologisches Kulturdenkmal.*	
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	*Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.*	

Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung	
Geringes bis mittleres Konfliktpotential	

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Durchgrünung des Wohngebietes. Erhalt vorhandener Gehölzbestände (Puffer zum Wohngebiet 5-10 m), insbesondere Erhalt der Hecke im nördlichen Gebiet. *Ein hoher Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in das Schutzgut Boden zu erwarten.*

Erweiterte Variante	
Baugebietsname: **Alsberg**	Flächen-Nr.: **K-1**
Vorgesehene Nutzung: **B-Plan nach § 13a BauGB im Verfahren**	Größe: **2,6 ha**
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	Boden und Geologie: Lehm, sandiger Lehm, stark lehmiger Sand; anthropogen überformter Boden westlich angrenzend befindet sich Altlastfläche Bodenfunktionen: - mittlere - hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit - mittlere - hohe Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt - hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe	
Konfliktpotential	Hoch aufgrund der hohen Bedeutung der Bodenfunktionen.	

Baugebietsname: **Alsberg**	Flächen-Nr.: **K-1**

Schutzgut Wasser	Grundwasser: Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit über Verlehmungshorizonten Liegt nicht in Wasserschutzgebiet Oberflächengewässer: befinden sich nicht im Planungsgebiet. Ca. 75 m nördlich fließt der Humsterbach.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential.	
Schutzgut Klima / Luft	Kaltluftentstehungsgebiet. Die Fläche trägt besonders zur Durchlüftung der angrenzenden Siedlungsflächen bei.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Kürnbach.	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	Überwiegend durch Ackerflächen geprägt, im Norden begrenzen hineinragende Gehölzstrukturen das Planungsgebiet sowie im Süden einzelne Gehölzstrukturen.	
Schutzgebiete und Landesbiotopverbund (LBV)	Keine Schutzgebiete im Planungsgebiet oder der näheren Umgebung. Lage im Naturpark „Stromberg-Heuchelberg“.	
Artenschutz	Reptilien, Brutvögel und Fledermäuse können relevant sein.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential in Bezug auf die Ackerflächen. Hohes Konfliktpotential aufgrund der unmittelbar angrenzenden Gehölzstrukturen.	
Schutzgut Mensch	Landschaftsbild: Durch Acker und Gehölzstrukturen geprägtes Landschaftsbild. Bereich ist umgeben von Siedlung und Straßen, im Osten Friedhof. Erholung: Bedeutung für die Feierabenderholung, die Straßen entlang und durch das Gebiet dienen v.a. der örtlichen Bevölkerung als Fuß- und Radwege. nördlich angrenzend verläuft ein ausgewiesener Radweg	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential durch Inanspruchnahme freier Flächen innerhalb des Ortsbereiches bei Schonung des Gehölzbestandes	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Östlich an das Planungsgebiet angrenzend befindet sich ein Bau- und Kunstdenkmal.	◆
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.	

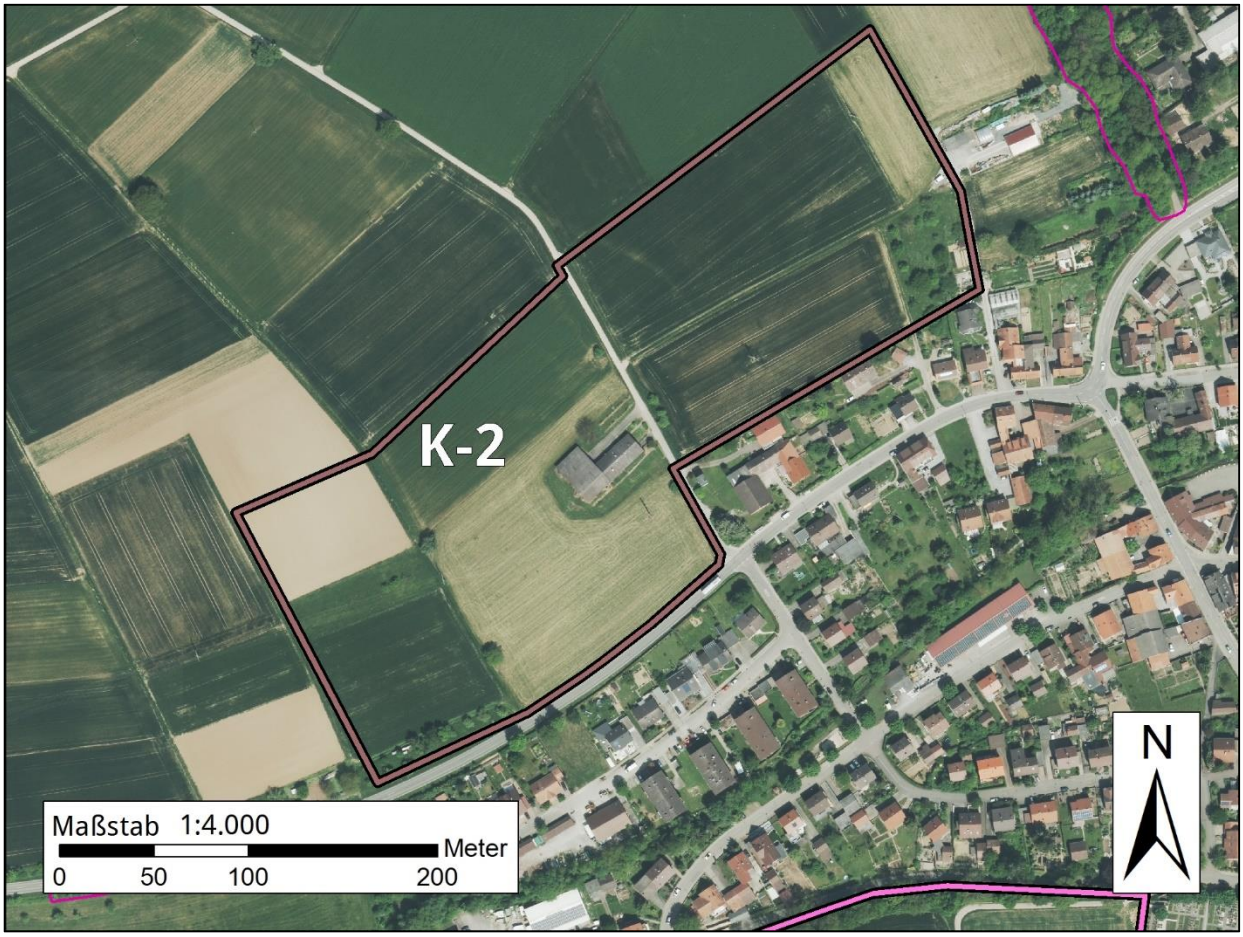
Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung	
Geringes bis mittleres Konfliktpotential	

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Durchgrünung des Wohngebietes. Erhalt vorhandener Gehölzbestände (Puffer zum Wohngebiet 5-10 m), insbesondere Erhalt der Hecke im nördlichen Gebiet. Ein hoher Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in das Schutzgut Boden zu erwarten.

Baugebietsname: **Alsberg**	Flächen-Nr.: **K-1**

3.4.2 K-2: Hühnerberg / Schelmengrund

Baugebietsname: **Hühnerberg / Schelmengrund**	Flächen-Nr.: **K-2**
Vorgesehene Nutzung: **Mischgebiet**	Größe: **6,2 ha**
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	Boden und Geologie: Lehm, sandiger Lehm, stark lehmiger Sand; überwiegend: mächtiger würmzeitlicher Löss (Parabraunerde, häufig mit verkürztem Al-Horizont, mäßig tief und tief entwickelt) Mitte: holozäne Abschwemmmassen überwiegend aus Lössbodenmaterial (tiefes kalkreiches Kolluvium) Bodenfunktionen: - mittlere - sehr hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit - mittlere - hohe Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt - hohe - sehr hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe	
Konfliktpotential	Hoch aufgrund der insg. hohen Bedeutung der Bodenfunktionen	

Baugebietsname: **Hühnerberg / Schelmengrund**	Flächen-Nr.: **K-2**

Schutzgut Wasser	Grundwasser: Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit (über Verlehmungshorizonten) Liegt nicht in Wasserschutzgebiet oder Überschwemmungsgebiet Oberflächengewässer: befinden sich nicht im Planungsgebiet. Ca. 93 m südlich fließt der Humsterbach.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential	
Schutzgut Klima / Luft	Kaltluftentstehungs- und -sammelgebiet mit Neigung Richtung Flehinger Straße / Siedlung sowie Luftleitbahn entlang des Humsterbaches, Die Fläche trägt zur Durchlüftung der angrenzenden Siedlungsflächen bei.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Kürnbach	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	Überwiegend durch Ackerflächen geprägt, einzelne verteilte Gehölzstrukturen und Streuobst im Planungsgebiet, teilweise Totholz. Im Osten Streuobstwiese, im südlichen Bereich begrenzen Gehölzstrukturen teilweise das Gebiet zur Flehinger Straße hin.	
Schutzgebiete und Landesbiotopverbund (LBV)	Keine Schutzgebiete im Planungsgebiet oder der näheren Umgebung. Lage im Naturpark „Stromberg-Heuchelberg“. LBV: Verbundachse des Biotopverbunds mittlerer Standorte verläuft in Nord-Süd-Richtung durch das Gebiet.	
Artenschutz	Reptilien, Brutvögel und Fledermäuse können relevant sein.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential aufgrund der Ackerflächen, hohes Konfliktpotential aufgrund der vorhanden Gehölzstrukturen sowie der Streuobstwiese	
Schutzgut Mensch	Landschaftsbild: Durch Acker, Gehölzstrukturen, Streuobst und landwirtschaftliche Gebäude geprägtes Landschaftsbild. Bereich grenzt im Süden und Osten an Siedlung, Straßen und landwirtschaftliche Gebäude an. Im Gebiet verläuft eine Hochspannungsleitung Erholung: Geringe Bedeutung für die Feierabenderholung, die Feldwege durch das Gebiet dienen v.a. der örtlichen Bevölkerung als Fußwege.	
Konfliktpotential	Mittleres bis hohes Konfliktpotential durch Zerstörung von Streuobstwiesen am Ortsrand, Gebiet aufgrund der Hanglage weithin sichtbar. Der Ortsrand rückt deutlich nach Westen.	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Im Planungsgebiet, östlich und westlich hiervon befinden sich Archäologische Kulturdenkmale.	◆
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.	

Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung	
Mittleres bis hohes Konfliktpotential	

Baugebietsname: **Hühnerberg / Schelmengrund**	Flächen-Nr.: **K-2**

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Durchgrünung des Wohngebietes. Erhalt vorhandener Gehölzbestände, insbesondere die Streuobstwiese im östlichen Bereich sowie den Gehölzstrukturen im Süden. Entwicklung eines Ortsrandes mit naturnahen Strukturen. Empfohlen wird eine Flächenreduzierung am nördlichen und südlichen Gebietsrand. Ein hoher Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in die Schutzgüter Pflanzen / Tiere, Boden und Landschaftsbild zu erwarten.

Baugebietsname: **Hühnerberg / Schelmengrund**	Flächen-Nr.: **K-2**

3.4.3 K-3: Erweiterung Gräfental

Bearbeitungsstand 25.11.2019 – Entfallende Variante	
Baugebietsname: ***Erweiterung Gräfental***	*Flächen-Nr.:* ***K-3***
Vorgesehene Nutzung: ***Wohnen***	*Größe:* ***1,1 ha***
Bisherige Aussage im FNP:	

Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	*Boden und Geologie:* *Lehm, schwerer Lehm, sandiger Lehm;* *überwiegend: mächtiger würmzeitlicher Löss (Parabraunerde, häufig mit verkürztem Al-Horizont, mäßig tief und tief entwickelt)* *Osten: durch Rigolen umgelagerte Fließerden auf Ton- und Mergelstein des Mittel-keupers (überwiegend Gipskeuper) (mittel und mäßig tiefer kalkhaltiger Rigosol und Pararendzina-Rigosol)* *Bodenfunktionen:* - *mittlere - hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit* - *geringe - mittlere Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt* - *mittlere - hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe*	
Konfliktpotential	*Mittel bis hoch aufgrund insg. mittlerer bis hoher Bedeutung der Bodenfunktionen.*	

Baugebietsname: ***Erweiterung Gräfental***	*Flächen-Nr.:* ***K-3***

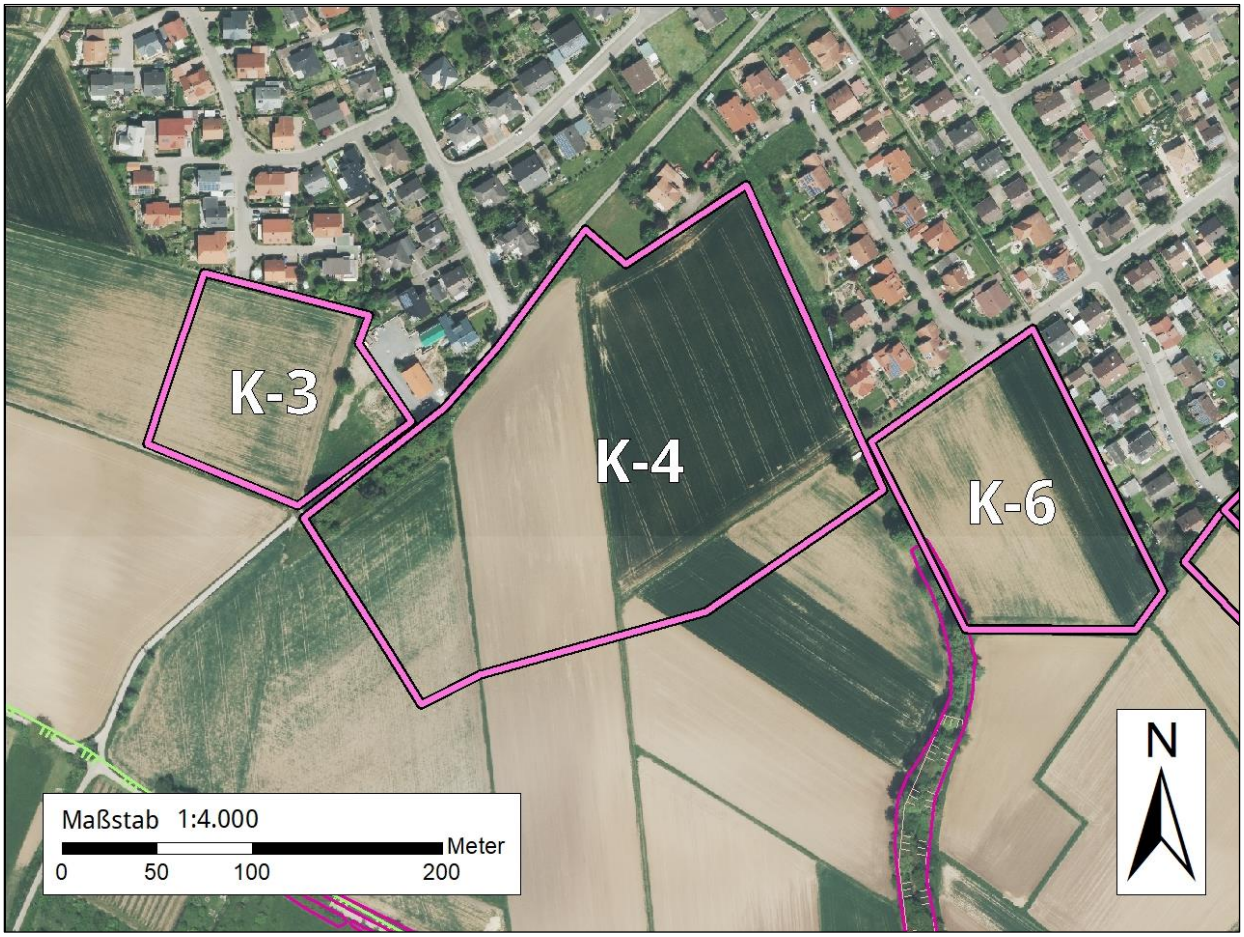
Schutzgut Wasser	*Grundwasser:* *überwiegend: Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit über Verlehmungshorizonten* *Liegt nicht in Wasserschutzgebiet oder Überschwemmungsgebiet* *Oberflächengewässer:* *befinden sich nicht im Planungsgebiet oder näherer Umgebung*	
Konfliktpotential	*Geringes Konfliktpotential*	
Schutzgut Klima / Luft	*Kaltluftentstehungsgebiet. Die Fläche trägt zur Durchlüftung der angrenzenden Siedlungsflächen bei.*	
Konfliktpotential	*Geringes Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Kürnbach*	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	*Überwiegend Ackerflächen, im Südosten Streuobstwiese mit überwiegend jungen Bäumen.*	
Schutzgebiete	*Keine Schutzgebiete im Planungsgebiet oder der näheren Umgebung. Lage im Naturpark „Stromberg-Heuchelberg“.*	
Artenschutz	*Reptilien, Brutvögel und Fledermäuse können relevant sein.*	
Konfliktpotential	*Geringes Konfliktpotential aufgrund der teilweise vorhandenen Streuobstwiese.*	
Schutzgut Mensch	*Landschaftsbild:* *Durch Acker und Streuobst geprägtes Landschaftsbild. Bereich grenzt im Norden an Siedlung und im Südosten an Gehölzbestände.* *Erholung:* *Bedeutung für die Feierabenderholung, die Feldwege entlang des Gebiets dienen v.a. der örtlichen Bevölkerung als Fuß- und Radwege.* *Südöstlich angrenzend verläuft ein ausgewiesener Radweg*	
Konfliktpotential	*Mittleres Konfliktpotential durch Zerstörung der noch jungen Streuobstwiese am Ortsrand und Beeinträchtigung des Zugangswegs zur freien Landschaft. Aufbrechen des bisherigen Ortsrandes und Inanspruchnahme eines „neuen“ Landschaftsbereiches (spornartige Erweiterung).*	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	*Im Planungsgebiet und dessen näherer Umgebung sind keine Kulturgüter bekannt.*	
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	*Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.*	

Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung	
Mittleres Konfliktpotential	

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Durch- und Eingrünung des Wohngebietes. Erhalt vorhandener Gehölzbestände, insbesondere der Gehölzbestand im südöstlichen Gebiet sollte erhalten bleiben. Eine Flächenreduzierung im südlichen Bereich wird empfohlen. *Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in die Schutzgüter Pflanzen / Tiere, Boden und Landschaftsbild zu erwarten.*

3.4.4 K-4: Derben

Bearbeitungsstand 25.11.2019	
Baugebietsname: ***Derben***	*Flächen-Nr.:* ***K-4***
Vorgesehene Nutzung: ***Wohnen***	*Größe:* ***4,5 ha***
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	*Boden und Geologie:* *Ton, Lehm;* *überwiegend: mächtiger würmzeitlicher Löss (Parabraunerde, häufig mit verkürztem Al-Horizont, mäßig tief und tief entwickelt)* *Westen: durch Rigolen umgelagerte Fließerden auf Ton- und Mergelstein des Mittelkeupers (überwiegend Gipskeuper) (mittel und mäßig tiefer kalkhaltiger Rigosol und Pararendzina-Rigosol)* *Bodenfunktionen:* - *mittlere - hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit* - *geringe - mittlere Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt* - *hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe*	
Konfliktpotential	*Mittel bis hoch aufgrund der insg. mittleren bis hohen Bedeutung der Bodenfunktionen*	

Baugebietsname: ***Derben***	*Flächen-Nr.:* ***K-4***

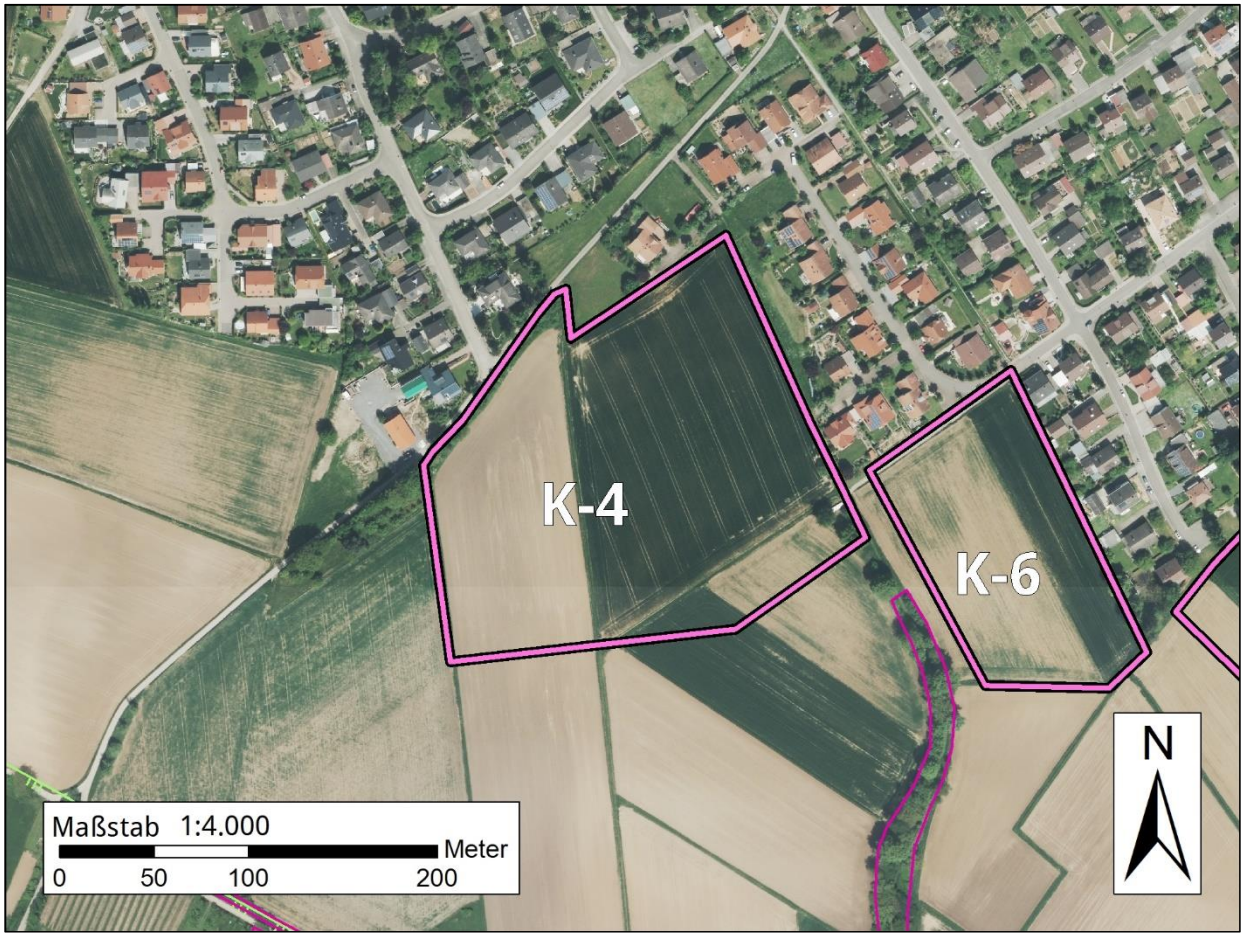
Schutzgut Wasser	*Grundwasser:* *überwiegend: Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit über Verlehmungshorizonten* *Westen: Grundwassergeringleiter und/oder Kluftgrundwasserleiter mit mäßiger bis mittlerer Durchlässigkeit und mittlerer bis mäßiger Ergiebigkeit* *Liegt nicht in Wasserschutzgebiet oder Überschwemmungsgebiet* *Oberflächengewässer:* *befinden sich nicht im Planungsgebiet oder näherer Umgebung*	
Konfliktpotential	*Geringes Konfliktpotential*	
Schutzgut Klima / Luft	*Kaltluftentstehungs- und Abflussgebiet in Richtung der Siedlungsfläche. Die Fläche trägt zur Durchlüftung der angrenzenden Siedlungsflächen bei*	
Konfliktpotential	*Geringes Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Kürnbach*	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	*Das Gebiet ist überwiegend geprägt durch Ackerflächen. Am nordwestlichen Bereich sind die Fläche begrenzende heckenförmige Gehölzstrukturen vorhanden*	
Schutzgebiete	*Keine Schutzgebiete im Planungsgebiet. Das Offenlandbiotop „Eschelberger Hohl“ befindet sich ca. 30 m östlich des Planungsgebietes. Lage im Naturpark „Stromberg-Heuchelberg“.*	
Artenschutz	*Reptilien, Brutvögel und Fledermäuse können relevant sein.*	
Konfliktpotential	*Mittleres Konfliktpotential aufgrund der Ackerflächen, hohes Konfliktpotential im Bereich der Gehölzstrukturen.*	
Schutzgut Mensch	*Landschaftsbild:* *Größtenteils durch Acker geprägtes strukturarmes Landschaftsbild. Es befinden sich am östlichen Rand den Ortstrand begrenzende Gehölzstrukturen. Im Norden und Osten ist das Gebiet umgeben von Siedlung.* *Erholung:* *Bedeutung für die Feierabenderholung, die Feldwege entlang des Gebiets dienen v.a. der örtlichen Bevölkerung als Fuß- und Radwege.* *östlich und westlich angrenzend verlaufen ausgewiesene Rad- und Fußwege*	
Konfliktpotential	*Aufbrechen des bisherigen Ortsrandes und Inanspruchnahme eines „neuen“ Landschaftsbereiches (spornartige Erweiterung). Mittleres bis hohes Konfliktpotential durch Zerstörung von Gehölzstrukturen am Ortsrand. Der Zugangsweg zur freien Landschaft verlängert sich.*	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	*Im Planungsgebiet und dessen näherer Umgebung sind keine Kulturgüter bekannt.*	
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	*Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.*	

Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung	
Mittleres bis hohes Konfliktpotential.	

Baugebietsname: ***Derben***	*Flächen-Nr.:* ***K-4***

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Durch- und Eingrünung des Wohngebietes. Erhalt vorhandener Gehölzbestände. Abstand von den vorhandenen Biotopstrukturen und Erhalt bzw. Entwicklung von Vernetzungsachsen am Gebietsrand (Fortsetzung, Grafental, Eschelberg und Eschelberger Hohl, Breite ca. 10 m. *Ein hoher Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in das Schutzgut Boden zu erwarten.*

Reduzierte Variante	
Baugebietsname: **Derben**	Flächen-Nr.: **K-4**
Vorgesehene Nutzung: **Wohnen**	Größe: **3,3 ha**
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	Boden und Geologie: Ton, Lehm; Osten: mächtiger würmzeitlicher Löss (Parabraunerde, häufig mit verkürztem Al-Horizont, mäßig tief und tief entwickelt) Westen: durch Rigolen umgelagerte Fließerden auf Ton- und Mergelstein des Mittelkeupers (überwiegend Gipskeuper) (mittel und mäßig tiefer kalkhaltiger Rigosol und Pararendzina-Rigosol) Bodenfunktionen: - mittlere - hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit - geringe - mittlere Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt - hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe	
Konfliktpotential	Mittel bis hoch aufgrund der insg. mittleren bis hohen Bedeutung der Bodenfunktionen	

Baugebietsname: **Derben**	Flächen-Nr.: **K-4**

Schutzgut Wasser	Grundwasser: Osten: Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit über Verlehmungshorizonten Westen: Grundwassergeringleiter und/oder Kluftgrundwasserleiter mit mäßiger bis mittlerer Durchlässigkeit und mittlerer bis mäßiger Ergiebigkeit Liegt nicht in Wasserschutzgebiet oder Überschwemmungsgebiet Oberflächengewässer: befinden sich nicht im Planungsgebiet oder näherer Umgebung	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential	
Schutzgut Klima / Luft	Kaltluftentstehungs- und Abflussgebiet in Richtung der Siedlungsfläche. Die Fläche trägt zur Durchlüftung der angrenzenden Siedlungsflächen bei	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Kürnbach	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	Das Gebiet ist überwiegend geprägt durch Ackerflächen. Am nordwestlichen Bereich sind die Fläche begrenzende heckenförmige Gehölzstrukturen vorhanden	
Schutzgebiete und Landesbiotopverbund (LBV)	Keine Schutzgebiete im Planungsgebiet. Das Offenlandbiotop „Eschelberger Hohl“ befindet sich ca. 30 m östlich des Planungsgebietes. Lage im Naturpark „Stromberg-Heuchelberg“.	
Artenschutz	Reptilien, Brutvögel und Fledermäuse können relevant sein.	
Konfliktpotential	Mittleres Konfliktpotential aufgrund der Ackerflächen, hohes Konfliktpotential im Bereich der Gehölzstrukturen.	
Schutzgut Mensch	Landschaftsbild: Größtenteils durch Acker geprägtes strukturarmes Landschaftsbild. Es befinden sich am östlichen Rand den Ortstrand begrenzende Gehölzstrukturen. Im Norden und Osten ist das Gebiet umgeben von Siedlung. Erholung: Bedeutung für die Feierabenderholung, die Feldwege entlang des Gebiets dienen v.a. der örtlichen Bevölkerung als Fuß- und Radwege. östlich und westlich angrenzend verlaufen ausgewiesene Rad- und Fußwege	
Konfliktpotential	Aufbrechen des bisherigen Ortsrandes und Inanspruchnahme eines „neuen“ Landschaftsbereiches. Mittleres bis hohes Konfliktpotential durch Zerstörung von Gehölzstrukturen am Ortsrand. Der Zugangsweg zur freien Landschaft verlängert sich.	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Im Planungsgebiet und dessen näherer Umgebung sind keine Kulturgüter bekannt.	
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.	

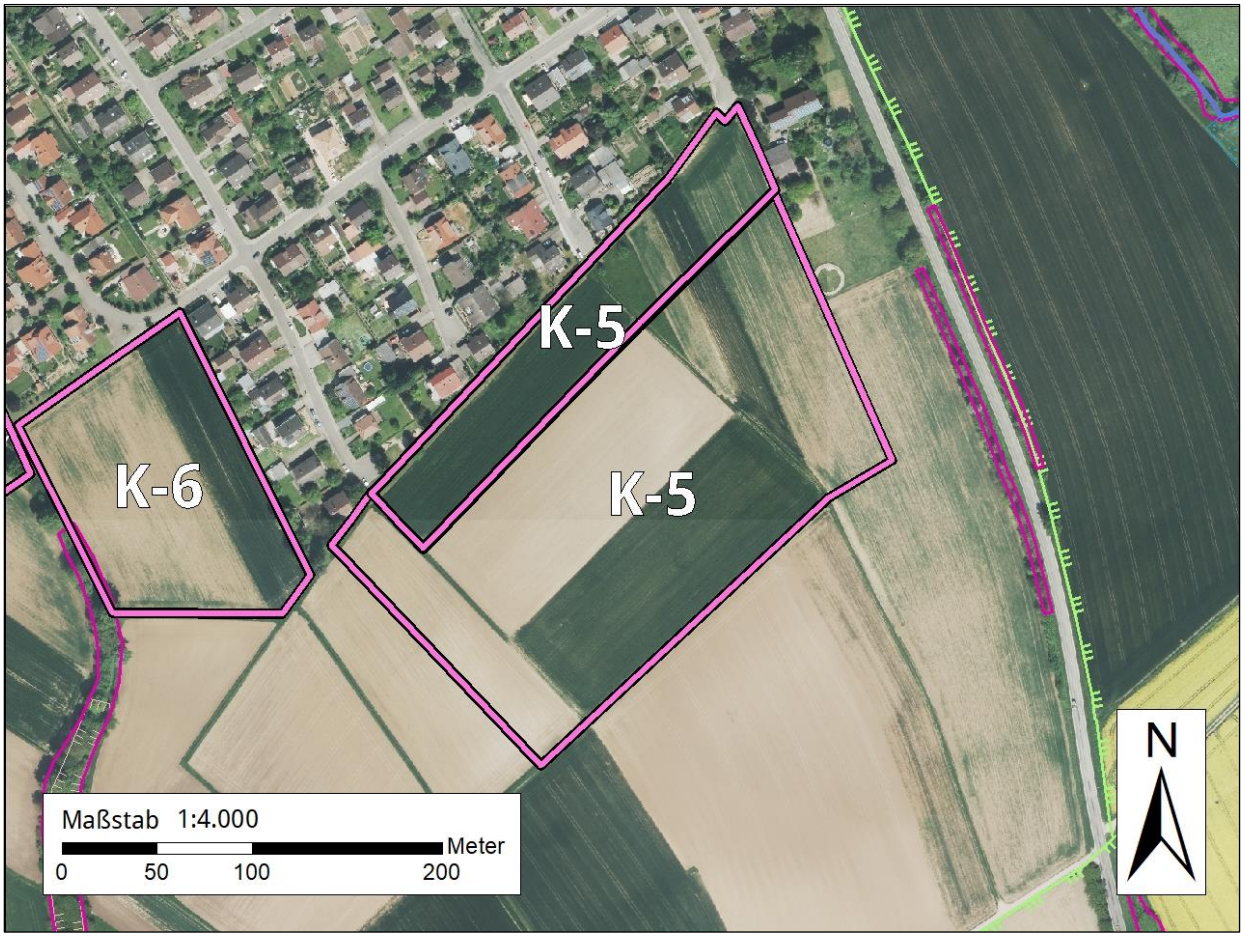
Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung
Mittleres bis hohes Konfliktpotential.

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Durch- und Eingrünung des Wohngebietes. Erhalt vorhandener Gehölzbestände. Abstand von den vorhandenen Biotopstrukturen und Erhalt bzw. Entwicklung von Vernetzungsachsen am Gebietsrand (Fortsetzung, Grafental, Eschelberg und Eschelberger Hohl, Breite ca. 10 m. Ein hoher Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in das Schutzgut Boden zu erwarten.

Baugebietsname: **Derben**	Flächen-Nr.: **K-4**

3.4.5 K-5: Junkergrund

Bearbeitungsstand 25.11.2019	
Baugebietsname: ***Junkergrund (zwei Teilflächen)***	*Flächen-Nr.:* ***K-5***
Vorgesehene Nutzung: ***Verzicht auf Erweiterung Wohnen***	*Größe:* ***4,9 ha***
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	*Boden und Geologie:* *sandiger Lehm, Lehm;* *würmzeitlicher Löss, stellenweise Sandlöss (Pararendzina und Parabraunerde-Pararendzina).* *Süden: mächtiger würmzeitlicher Löss (Parabraunerde, häufig mit verkürztem Al-Horizont, mäßig tief und tief entwickelt)* *ca. 20 m nördlich befindet sich eine Altlastfläche* *Bodenfunktionen:* - *mittlere - sehr hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit* - *mittlere Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt* - *hohe - sehr hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe*	
Konfliktpotential	*Hoch aufgrund der insg. hohen Bedeutung der Bodenfunktionen*	

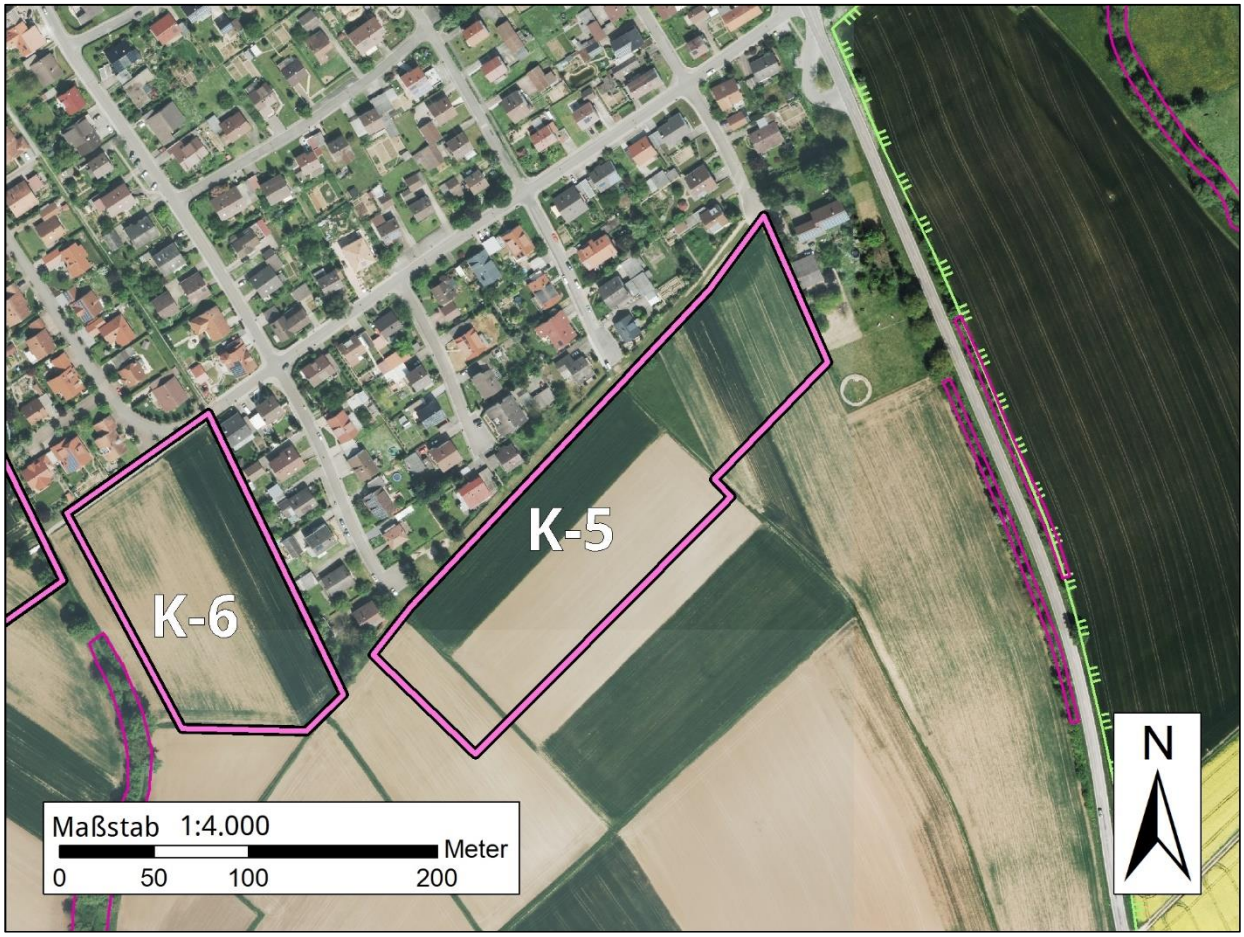
Baugebietsname: **Junkergrund (zwei Teilflächen)**	Flächen-Nr.: **K-5**

Schutzgut Wasser	*Grundwasser:* *Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit über Verlehmungshorizonten* *Liegt nicht in Wasserschutzgebiet oder Überschwemmungsgebiet* *Oberflächengewässer:* *befinden sich nicht im Planungsgebiet oder näherer Umgebung*	
Konfliktpotential	*Geringes Konfliktpotential*	
Schutzgut Klima / Luft	*Kaltluftentstehungsgebiet. Die Fläche trägt zur Durchlüftung der angrenzenden Siedlungsflächen bei.*	
Konfliktpotential	*Geringes Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Kürnbach.*	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	*Das Gebiet ist überwiegend geprägt durch Ackerflächen, einzelne Streuobstbäume.*	
Schutzgebiete	*Keine Schutzgebiete im Planungsgebiet. Das LSG „Ravensburg und Alter Berg“ befinden sich ca. 75 m östlich des Planungsgebietes. Das Offenlandbiotop „Hecken an der L 1134“ befindet sich ca. 50 m östlich des Planungsgebietes. Lage im Naturpark „Stromberg-Heuchelberg“.*	
Artenschutz	*Reptilien, Brutvögel und Fledermäuse können relevant sein.*	
Konfliktpotential	*Geringes Konfliktpotential aufgrund weniger naturnaher Strukturen.*	
Schutzgut Mensch	*Landschaftsbild:* *Durch Acker geprägtes strukturarmes Landschaftsbild mit einzelnen Streuobstbäumen. Der Bereich grenzt im Norden an Siedlung ansonsten an freie Landschaft.* *Erholung:* *Kaum Bedeutung für die Feierabenderholung, da schwer zugänglich. Allerdings dient der nördlich angrenzende Feldweg v. a. der örtlichen Bevölkerung als Fußweg.*	
Konfliktpotential	*Mittleres Konfliktpotential durch Verlagerung des Ortsrandes.*	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	*Im Planungsgebiet und dessen näherer Umgebung sind keine Kulturgüter bekannt.*	
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	*Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.*	

Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung	
Mittleres Konfliktpotential	

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Ein- und Durchgrünung des Wohngebietes, sowie des neuen Ortsrandes. *Ein hoher Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in die Schutzgüter Boden und Landschaftsbild zu erwarten. Reduzierung auf eine „kleine“ Variante wird empfohlen.*

Reduzierte Variante	
Baugebietsname: **Junkergrund**	Flächen-Nr.: **K-5**
Vorgesehene Nutzung: **Verzicht auf Erweiterung Wohnen**	Größe: **2,5 ha**
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	Boden und Geologie: sandiger Lehm, Lehm; würmzeitlicher Löss, stellenweise Sandlöss (Pararendzina und Parabraunerde-Pararendzina). Süden: mächtiger würmzeitlicher Löss (Parabraunerde, häufig mit verkürztem Al-Horizont, mäßig tief und tief entwickelt) ca. 20 m nördlich befindet sich eine Altlastfläche Bodenfunktionen: - mittlere - sehr hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit - mittlere Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt - hohe - sehr hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe	
Konfliktpotential	Hoch aufgrund der insg. hohen Bedeutung der Bodenfunktionen	

Baugebietsname: **Junkergrund**	Flächen-Nr.: **K-5**

Schutzgut Wasser	Grundwasser: Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit über Verlehmungshorizonten Liegt nicht in Wasserschutzgebiet oder Überschwemmungsgebiet Oberflächengewässer: befinden sich nicht im Planungsgebiet oder näherer Umgebung	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential	
Schutzgut Klima / Luft	Kaltluftentstehungsgebiet. Die Fläche trägt zur Durchlüftung der angrenzenden Siedlungsflächen bei.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Kürnbach.	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	Das Gebiet ist überwiegend geprägt durch Ackerflächen, einzelne Streuobstbäume.	
Schutzgebiete und Landesbiotopverbund (LBV)	Keine Schutzgebiete im Planungsgebiet. Das LSG „Ravensburg und Alter Berg“ befinden sich ca. 75 m östlich des Planungsgebietes. Das Offenlandbiotop „Hecken an der L 1134“ befindet sich ca. 50 m östlich des Planungsgebietes. Lage im Naturpark „Stromberg-Heuchelberg“.	
Artenschutz	Reptilien, Brutvögel und Fledermäuse können relevant sein.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential aufgrund weniger naturnaher Strukturen.	
Schutzgut Mensch	Landschaftsbild: Durch Acker geprägtes strukturarmes Landschaftsbild mit einzelnen Streuobstbäumen. Der Bereich grenzt im Norden an Siedlung ansonsten an freie Landschaft. Erholung: Kaum Bedeutung für die Feierabenderholung, da schwer zugänglich. Allerdings dient der nördlich angrenzende Feldweg v. a. der örtlichen Bevölkerung als Fußweg.	
Konfliktpotential	Mittleres Konfliktpotential durch Verlagerung des Ortsrandes.	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Im Planungsgebiet und dessen näherer Umgebung sind keine Kulturgüter bekannt.	
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.	

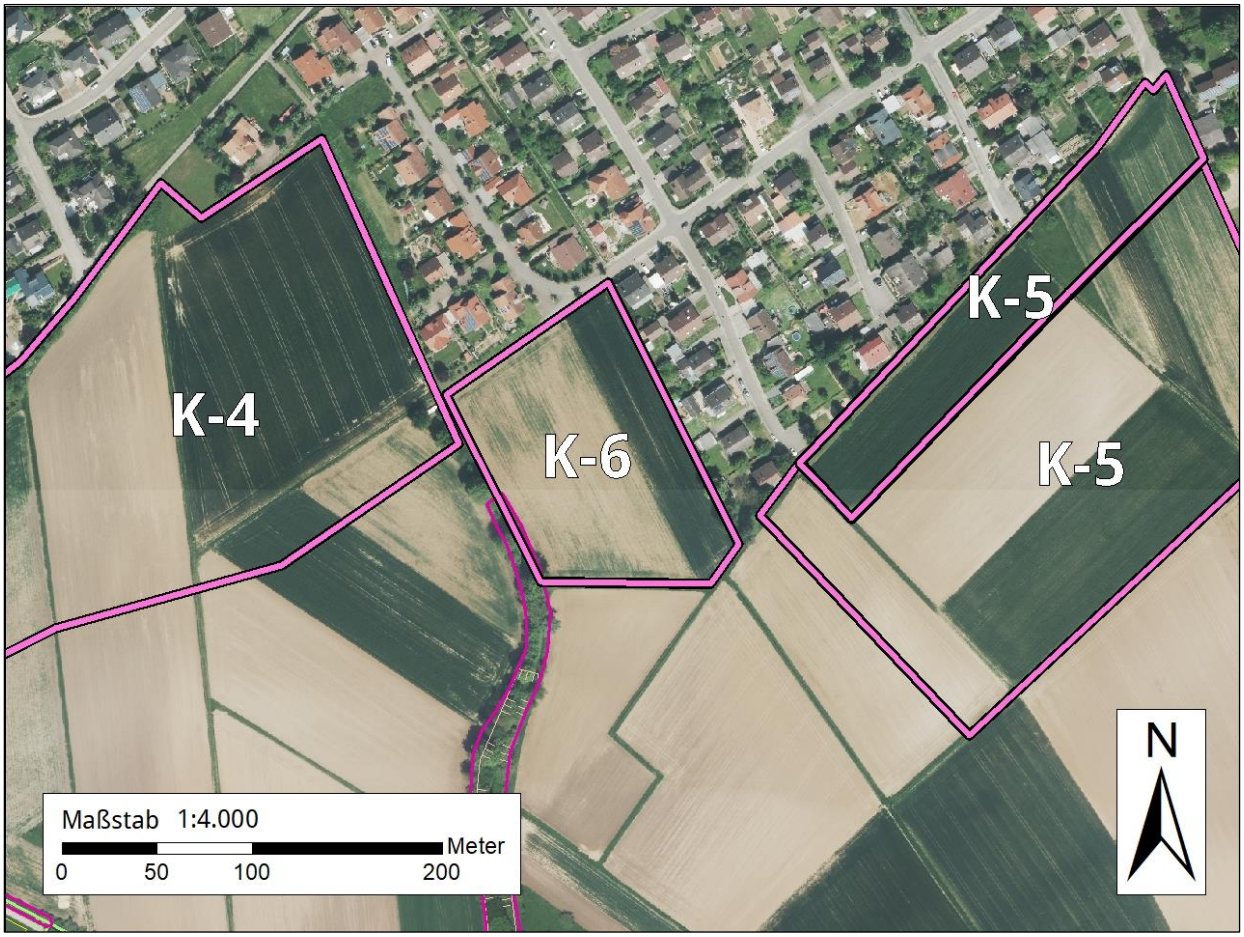
Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung	
Mittleres Konfliktpotential	

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Ein- und Durchgrünung des Wohngebietes, sowie des neuen Ortsrandes. Ein hoher Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in das Schutzgut Boden und Landschaftsbild zu erwarten.

Baugebietsname: **Junkergrund**	Flächen-Nr.: **K-5**

3.4.6 K-6: Erweiterung Vogelsang

Bearbeitungsstand 25.11.2019	
Baugebietsname: ***Erweiterung Vogelsang***	*Flächen-Nr.:* ***K-6***
Vorgesehene Nutzung: ***Wohnen***	*Größe:* ***1,4 ha***
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	*Boden und Geologie:* *Lehm* *mächtiger würmzeitlicher Löss (Parabraunerde, häufig mit verkürztem Al-Horizont, mäßig tief und tief entwickelt)* *Bodenfunktionen:* - *hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit* - *mittlere Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt* - *hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe*	
Konfliktpotential	*Mittlere bis hohe Bedeutung der Bodenfunktionen*	

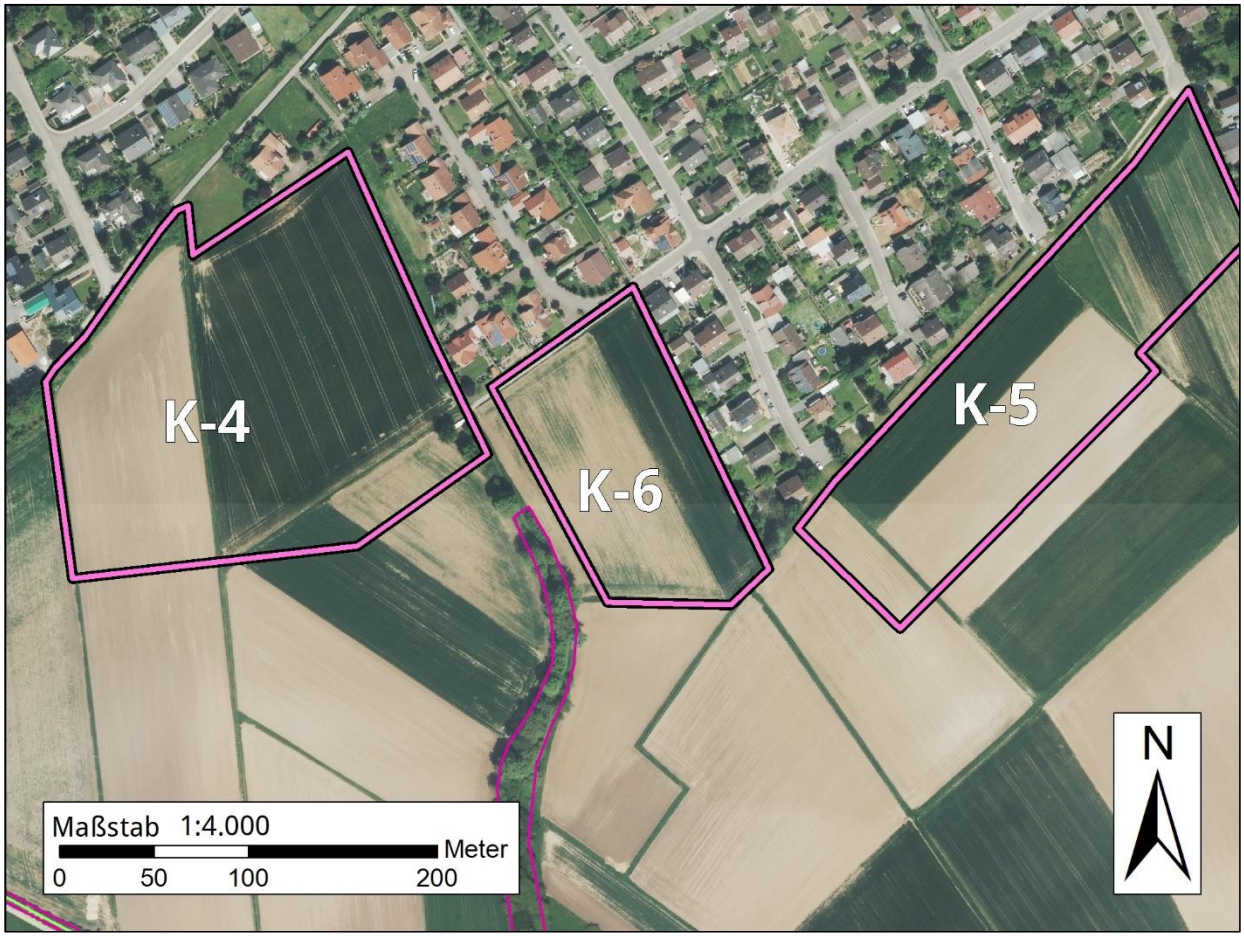
Baugebietsname: ***Erweiterung Vogelsang***	*Flächen-Nr.:* ***K-6***

Schutzgut Wasser	*Grundwasser:* *Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit über Verlehmungshorizonten* *Oberflächengewässer:* *Befinden sich nicht im Planungsgebiet*	
Konfliktpotential	*Geringes Konfliktpotential*	
Schutzgut Klima / Luft	*Kaltluftentstehungsgebiet. Die Fläche trägt zur Durchlüftung der angrenzenden Siedlungsflächen bei.*	
Konfliktpotential	*Geringes Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Kürnbach*	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	*Das Gebiet ist überwiegend geprägt durch Ackerflächen. Am südwestlichen Gebietsrand befindet sich ein Hohlweg mit Feldgehölz.*	
Schutzgebiete	*Das Offenlandbiotop „Eschelberger Hohl“ grenzt direkt im südwestlichen Teil an das Planungsgebiets. Lage im Naturpark „Stromberg-Heuchelberg“.*	
Artenschutz	*Reptilien, Brutvögel und Fledermäuse können relevant sein.*	
Konfliktpotential	*Geringes Konfliktpotential der Ackerflächen. Hohes Konfliktpotential aufgrund der unmittelbaren Nähe zum Hohlweg mit Feldgehölz.*	
Schutzgut Mensch	*Landschaftsbild:* *Durch Acker geprägtes Landschaftsbild mit angrenzenden Gehölzstrukturen. Siedlung und Ackerflächen grenzen das Gebiet ein.* *Erholung:* *Bedeutung für die Feierabenderholung, die Feldwege und Straßen entlang des Gebiets dienen v.a. der örtlichen Bevölkerung als Fuß- und Radwege.* *Westlich angrenzend verläuft ein ausgewiesener Wanderweg.*	
Konfliktpotential	*Mittleres bis hohes Konfliktpotential durch die Beeinträchtigung des Wanderweges zur freien Landschaft.*	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	*Im Planungsgebiet und dessen näherer Umgebung sind keine Kulturgüter bekannt.*	
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	*Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.*	

Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung
Mittleres bis hohes Konfliktpotential

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Ein- und Durchgrünung des Wohngebietes. Erhalt der Feldhecke und des Hohlwegs südwestlichen des Gebiets sowie eines Abstands von mindestens 10 m. Fortführung der „Eschelberger Hohl“ und entlang der Hohl Entwicklung Erhalt einer ca. 10 m breiten Biotopvernetzungsstruktur. Ein hoher Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in das Schutzgut Boden zu erwarten.

Reduzierte Variante	
Baugebietsname: **Erweiterung Vogelsang**	Flächen-Nr.: **K-6**
Vorgesehene Nutzung: **Wohnen**	Größe: **1,3 ha**
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	Boden und Geologie: Lehm mächtiger würmzeitlicher Löss (Parabraunerde, häufig mit verkürztem Al-Horizont, mäßig tief und tief entwickelt) Bodenfunktionen: - hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit - mittlere Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt - hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe	
Konfliktpotential	Mittlere bis hohe Bedeutung der Bodenfunktionen	

Baugebietsname: **Erweiterung Vogelsang**	Flächen-Nr.: **K-6**

Schutzgut Wasser	Grundwasser: Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit über Verlehmungshorizonten Oberflächengewässer: Befinden sich nicht im Planungsgebiet	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential	
Schutzgut Klima / Luft	Kaltluftentstehungsgebiet. Die Fläche trägt zur Durchlüftung der angrenzenden Siedlungsflächen bei.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Kürnbach	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	Das Gebiet ist überwiegend geprägt durch Ackerflächen. Etwa 18 m vom südwestlichen Gebietsrand befindet sich ein Hohlweg mit Feldgehölz.	
Schutzgebiete und Landesbiotopverbund (LBV)	Das Offenlandbiotop „Eschelberger Hohl“ ist ca. 18 m südwestlichen vom Planungsgebiet entfernt. Lage im Naturpark „Stromberg-Heuchelberg“.	
Artenschutz	Reptilien, Brutvögel und Fledermäuse können relevant sein.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential im Bereich der Ackerflächen. Mittleres Konfliktpotential aufgrund der Nähe zum Hohlweg mit Feldgehölz.	
Schutzgut Mensch	Landschaftsbild: Durch Acker geprägtes Landschaftsbild mit angrenzenden Gehölzstrukturen. Siedlung und Ackerflächen grenzen das Gebiet ein. Erholung: Bedeutung für die Feierabenderholung, die Feldwege und Straßen entlang des Gebiets dienen v.a. der örtlichen Bevölkerung als Fuß- und Radwege. Südwestlich verläuft ein ausgewiesener Wanderweg.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential durch die Verlängerung des Zugangs zur freien Landschaft.	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Im Planungsgebiet und dessen näherer Umgebung sind keine Kulturgüter bekannt.	
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.	

Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung	
Mittleres Konfliktpotential	

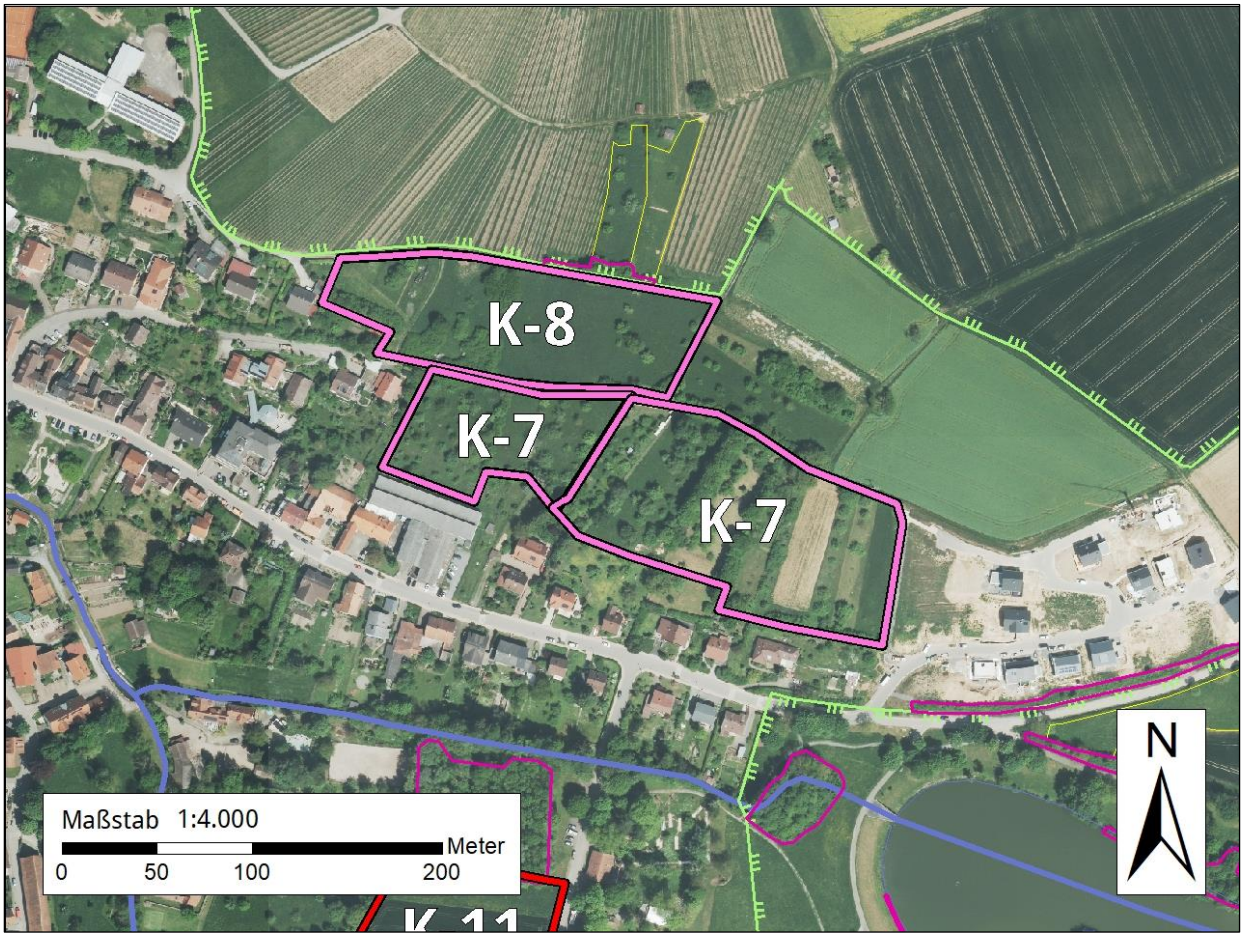
Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Ein- und Durchgrünung des Wohngebietes. Erhalt der Feldhecke und des Hohlwegs südwestlichen des Gebiets. Fortführung der „Eschelberger Hohl“ und entlang der Hohl Entwicklung Erhalt einer ca. 10 m breiten Biotopvernetzungsstruktur. Ein hoher Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in das Schutzgut Boden zu erwarten.

Baugebietsname: **Erweiterung Vogelsang**	Flächen-Nr.: **K-6**

(Blick nach Südwesten am derzeitigen Ortsrand)

3.4.7 K-7: Erweiterung Kapfenburger (zwei Teilflächen)

Bearbeitungsstand 25.11.2019 – Entfallende Variante	
Baugebietsname: ***Erweiterung Kapfenburger (zwei Teilflächen)***	*Flächen-Nr.:* ***K-7***
Vorgesehene Nutzung: ***Wohnen***	*Größe:* ***1,9 ha***
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	*Boden und Geologie:* *Ton, Lehm, sandiger Lehm;* *Westen: Ausgangsmaterial (Bodentyp): überwiegend geringmächtige lösshaltige Fließerde (Decklage) über toniger Fließerde aus Gipskeuper-Material (Basislage) auf Gipskeupermergelstein und -tonstein (Pelosol und Braunerde-Pelosol, häufig pseudovergleyt, mittel und mäßig tief entwickelt)* *Osten: mächtiger würmzeitlicher Löss (Parabraunerde, häufig mit verkürztem Al-Horizont, mäßig tief und tief entwickelt)* *südlich angrenzend befindet sich Altlastfläche* *Bodenfunktionen:* - *teilweise hohe Bedeutung für die natürliche Vegetation* - *Geringe – hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit* - *Geringe - mittlere Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt* - *Mittlere - hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe*	

Baugebietsname: ***Erweiterung Kapfenburger (zwei Teilflächen)***	*Flächen-Nr.:* ***K-7***

Schutzgut Boden *Konfliktpotential*	*Mittel aufgrund insges. mittlerer Bedeutung der Bodenfunktionen.* *Hoch im Bereich mit hoher Bedeutung für natürliche Vegetation.*	
Schutzgut Wasser	*Grundwasser:* *Westen: Grundwassergeringleiter und/oder Kluftgrundwasserleiter mit mäßiger bis mittlerer Durchlässigkeit und mittlerer bis mäßiger Ergiebigkeit* *Osten: Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit über Verlehmungshorizonten* *Liegt nicht in Wasserschutzgebiet oder Überschwemmungsgebiet* *Oberflächengewässer:* *befinden sich nicht im Planungsgebiet oder näherer Umgebung*	
Konfliktpotential	*Geringes Konfliktpotential.*	
Schutzgut Klima / Luft	*Kaltluftabfluss- und -entstehungsgebiet mit starker Neigung Richtung Schlangenbachtal. Bei siedlungsklimatisch relevanten Wetterlagen fungiert der südliche Bereich u. U. als Kaltluftsammelbereich/ Luftleitbahn des Schlangenbachtals.*	
Konfliktpotential	*Geringes Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Kürnbach.*	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	*Es handelt sich um einen steilen, südexponierten Hangbereich. Etwa 1/3 der Fläche sind durch Gehölzbestände geprägt. Zudem befinden sich auf dem Gebiet Streuobstwiesen und extensiv genutzte Gartengrundstücke. Im östlichen Bereich befindet sich eine Ackerfläche. Die meist extensiv gepflegten Wiesen und Streuobstwiesen sind artenreich.*	
Schutzgebiete und Landesbiotopverbund (LBV)	*Keine Schutzgebiete im Planungsgebiet. Das LSG „Ravensburg und Alter Berg“ befinden sich ca. 60 m nördlich und 40 m südlich des Planungsgebietes. Das Offenlandbiotop „Feldhecke am ‚Dorfberg‘“ befindet sich 60 m nördlich, das Offenlandbiotop „Schlehenhecke am Morforster Weg“ ca. 30 m südöstlich, das Offenlandbiotop „Feldgehölz westl. des Schloßwiesensees“ ca. 60 m südlich und das Offen-landbiotop „Schlehenhecke im Gewann 'Hippschanze'“ ca. 85 m südöstlich des Planungsgebietes. Lage im Naturpark „Stromberg-Heuchelberg“.* LBV: Kernfläche und Kernraum im Biotopverbund mittlerer Standorte	
Artenschutz	*Reptilien, Brutvögel, Fledermäuse, Holzkäfer und Schmetterlinge können relevant sein.*	
Konfliktpotential	*Hohes bis sehr hohes Konfliktpotential aufgrund naturnaher und hochwertiger Biotopstrukturen.*	
Schutzgut Mensch	*Landschaftsbild:* *Durch Wiesen, Streuobst, Gehölzstrukturen geprägtes naturnahes Landschaftsbild. Nördliche Umgebung teilweise durch Ackerbau und durch naturnahe Strukturen geprägt. Der nordöstliche Ortsrand ist sehr gut eingegrünt.* *Erholung:* *Bedeutung für die Feierabenderholung v. a. Spazieren für die örtliche Bevölkerung. Ausgewiesener Radweg und Wanderweg führt ca. 60 m südlich vorbei.*	
Konfliktpotential	*Hohes bis sehr hohes Konfliktpotential hinsichtlich des Landschaftsbildes durch Zerstörung naturnaher Strukturen und Aufbrechen des eingebundenen Ortsrandes.*	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	*Im östlichen Teil des Planungsgebietes sowie westlich hiervon befindet sich ein Archäologisches Kulturdenkmal.*	
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	*Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.*	

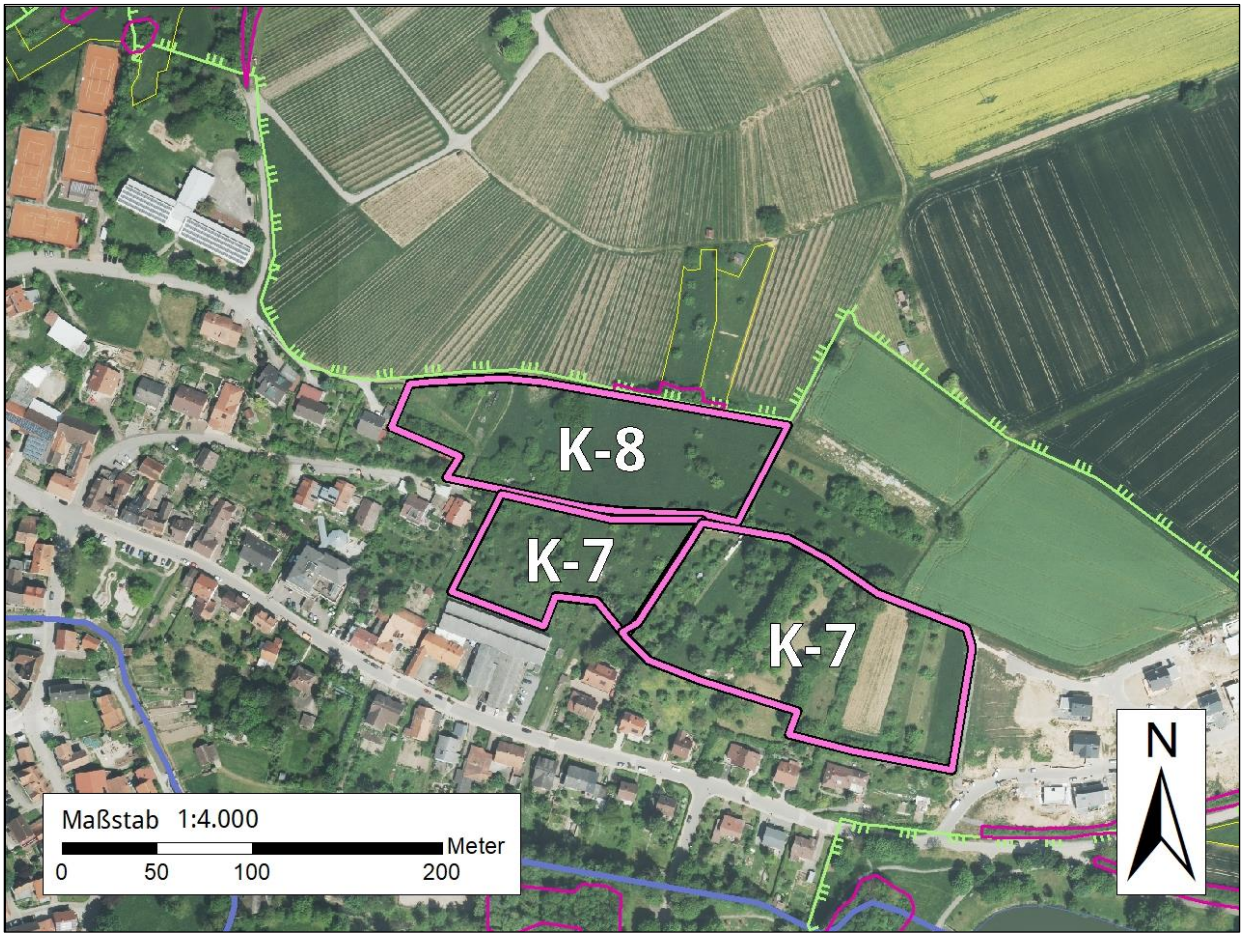
Baugebietsname: ***Erweiterung Kapfenburger (zwei Teilflächen)***	*Flächen-Nr.:* ***K-7***

Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung		
Hohes bis sehr hohes Konfliktpotential		

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Aufgrund des hohen Konfliktpotentials wird empfohlen auf eine Siedlungserweiterung zu verzichten oder Siedlungserweiterung sollte auf die kleinere westliche Variante reduziert werden. *Sollte die Fläche für eine Siedlungserweiterung erforderlich sein, ist eine sehr gute Durch- und Eingrünung des Gebietes vorzunehmen mit Erhalt vorhandener Gehölzbestände und Erhalt / Entwicklung eines breiten, naturnahen, reich strukturierten Ortsrandes.* *Ein besonders hoher Ausgleichsbedarf ist v.a. durch den Eingriff in die Schutzgüter Pflanzen / Tiere, Boden und Landschaftsbild zu erwarten. Artenschutzrechtliche Bewältigung u. U. problematisch.*

3.4.8 K-8: Dorfberg

Bearbeitungstand 25.11.2019 – Entfallende Variante	
Baugebietsname: ***Dorfberg***	*Flächen-Nr.:* ***K-8***
Vorgesehene Nutzung: ***Wohnen***	*Größe:* ***1,0 ha***
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	*Boden und Geologie:* *Schwerer Lehm, Ton, teilweise keine Bodendaten der LGRB;* *überwiegend geringmächtige lösshaltige Fließerde (Decklage) über toniger Fließerde aus Gipskeuper-Material (Basislage) auf Gipskeupermergelstein und -tonstein (Pelosol und Braunerde-Pelosol, häufig pseudovergleyt, mittel und mäßig tief entwickelt)* *Bodenfunktionen:* - *teilweise hohe Bedeutung für die natürliche Vegetation* - *Geringe – mittlere Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit* - *Geringe Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt* - *Mittlere - hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe*	
Konfliktpotential	*Gering bis mittel aufgrund insg. geringer bis mittlerer Bedeutung der Bodenfunktionen.* *Hoch im Bereich mit hoher Bedeutung für natürliche Vegetation.*	

Baugebietsname: ***Dorfberg***	*Flächen-Nr.:* ***K-8***

Schutzgut Wasser	*Grundwasser:* *Grundwassergeringleiter und/oder Kluftgrundwasserleiter mit mäßiger bis mittlerer Durchlässigkeit und mittlerer bis mäßiger Ergiebigkeit* *Liegt nicht in Wasserschutzgebiet oder Überschwemmungsgebiet* *Oberflächengewässer:* *befinden sich nicht im Planungsgebiet oder näherer Umgebung*	
Konfliktpotential	*Geringes Konfliktpotential.*	
Schutzgut Klima / Luft	*Kaltluftabfluss- und -entstehungsgebiet mit starker Neigung Richtung Schlangenbachtal. Bei siedlungsklimatisch relevanten Wetterlagen fungiert der südliche Bereich u. U. als Kaltluftsammelbereich/ Luftleitbahn des Schlangenbachtals.*	
Konfliktpotential	*Geringes Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Kürnbach.*	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	*Es handelt sich um einen steilen, südexponierten Hangbereich. Etwa 1/4 der Fläche sind durch Gehölzbestände geprägt. Die meist extensiv gepflegten Wiesen und Streuobstwiesen sind artenreich.*	
Schutzgebiete und Landesbiotopverbund (LBV)	*Keine Schutzgebiete im Planungsgebiet. Das LSG „Ravensburg und Alter Berg“ und das Offenlandbiotop „Feldhecke am "Dorfberg"“ grenzen nördlich an das Planungsgebietes. Lage im Naturpark „Stromberg-Heuchelberg“.* LBV: Kernfläche und Kernraum im Biotopverbund mittlerer Standorte	
Artenschutz	*Reptilien, Brutvögel, Fledermäuse, Holzkäfer und Schmetterlinge können relevant sein.*	
Konfliktpotential	*Hohes Konfliktpotential aufgrund naturnaher und hochwertiger Gehölzbestände.*	
Schutzgut Mensch	*Landschaftsbild:* *Durch Wiesen, Streuobst, Gehölzstrukturen geprägtes Landschaftsbild. Die südliche und östliche Umgebung ist ebenfalls durch naturnahe Strukturen geprägt.* *Erholung:* *Besondere Bedeutung für die Feierabenderholung, die Feldwege entlang des Gebietes dienen v.a. der örtlichen Bevölkerung als Fußwege.*	
Konfliktpotential	*Hohes Konfliktpotential hinsichtlich des Landschaftsbildes durch Zerstörung naturnaher Strukturen.*	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	*Im Planungsgebiet und dessen näherer Umgebung sind keine Kulturgüter bekannt.*	
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	*Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.*	

Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung	
Hohes Konfliktpotential	

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Es wird empfohlen die Siedlungserweiterung auf dem westlichen Bereich zu begrenzen oder ganz auf eine Siedlungserweiterung zu verzichten. Erhalt vorhandener Gehölzbestände. Erhalt und Entwicklung eines breiten Ortsrandes mit naturnahen Strukturen. *Ein besonders hoher Ausgleichsbedarf ist v.a. durch den Eingriff in die Schutzgüter Pflanzen / Tiere, Boden und Landschaftsbild zu erwarten. Artenschutzrechtliche Bewältigung u. U. problematisch.*

3.4.9 K-9: Erweiterung Gewerbegebiet Katzenhecke

Baugebietsname: **Erweiterung Gewerbegebiet Katzenhecke**	Flächen-Nr.: **K-9**
Vorgesehene Nutzung: **Gewerbe**	Größe: **4,6 ha**
Bisherige Aussage im FNP:	

Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	Boden und Geologie: Keine LGRB Bodendaten, im Süden anthropogen überformter Boden; am nordöstlichen und südwestlichen Rand mächtiger würmzeitlicher Löss (Parabraunerde, häufig mit verkürztem Al-Horizont, mäßig tief und tief entwickelt); im Zentrum holozäne Abschwemmmassen überwiegend aus Lössbodenmaterial (tiefes kalkreiches Kolluvium); südlich angrenzend Altlastfläche. Bodenfunktionen: in BK 50 hohe bis sehr hohe Gesamtbewertung	
Konfliktpotential	Hoch aufgrund der insg. hohen Bedeutung der Bodenfunktionen. Besonders hohes Konfliktpotential durch den hohen Versiegelungsgrad (Gewerbe).	

Baugebietsname: **Erweiterung Gewerbegebiet Katzenhecke**	Flächen-Nr.: **K-9**

Schutzgut Wasser	Grundwasser: Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit (über Verlehmungshorizonten). Liegt nicht in Wasserschutzgebiet oder Überschwemmungsgebiet Oberflächengewässer: befinden sich nicht im Planungsgebiet. Ca. 20 m östlich befindet sich der anthropogen überformt Humsterbach. Im südlichen Bereich ist der Bachlauf durch naturnahe Vegetation geprägt.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential.	
Schutzgut Klima / Luft	Kaltluftentstehungs- und -abflussgebiet mit Neigung Richtung Sulzfelder Straße / Siedlung sowie Luftleitbahn entlang des Humsterbaches. Die Fläche trägt zur Durchlüftung der angrenzenden Siedlungsflächen bei.	
Konfliktpotential	Konfliktpotential aufgrund der Einengung der Luftleitbahn durch Gebäude.	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	Überwiegend Ackerflächen, randlich Einzelgehölze, im Süden Gehölzreihe.	
Schutzgebiete und Landesbiotopverbund (LBV)	Keine Schutzgebiete im Planungsgebiet. Das LSG „Ravensburg und Alter Berg“ liegt ca. 15 m östlich des Planungsgebietes. Lage im Naturpark „Stromberg-Heuchelberg“. LBV: nördlicher Bereich liegt im 1000m-Suchraum des Biotopverbunds mittlerer Standorte	
Artenschutz	Reptilien, Brutvögel und Fledermäuse können relevant sein.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential aufgrund Strukturarmut.	
Schutzgut Mensch	Landschaftsbild: Durch Ackernutzung am Rand eines Gewerbegebietes geprägtes Landschaftsbild. Erholung: Das durch die Strukturarmut beeinträchtigte Landschaftsbild weist eine geringe Bedeutung für die Feierabenderholung auf. Durch und am Rand des Gebietes verlaufen jedoch Wege, die als Rad- und Fußwege genutzt werden. Im Westen verlaufen ausgewiesene Wander- und Radwege.	
Konfliktpotential	Mittleres bis hohes Konfliktpotential aufgrund großvolumiger Bebauung am Ortsrand, sowie durch großflächige Inanspruchnahme von Offenland und aufgrund des hohen Versiegelungsgrades durch Gewerbebebauung. Inanspruchnahme eines „neuen“ Landschaftsbereiches (spornartige Erweiterung).	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Westlich angrenzend befindet sich ein Archäologisches Kulturdenkmal.	◆
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.	

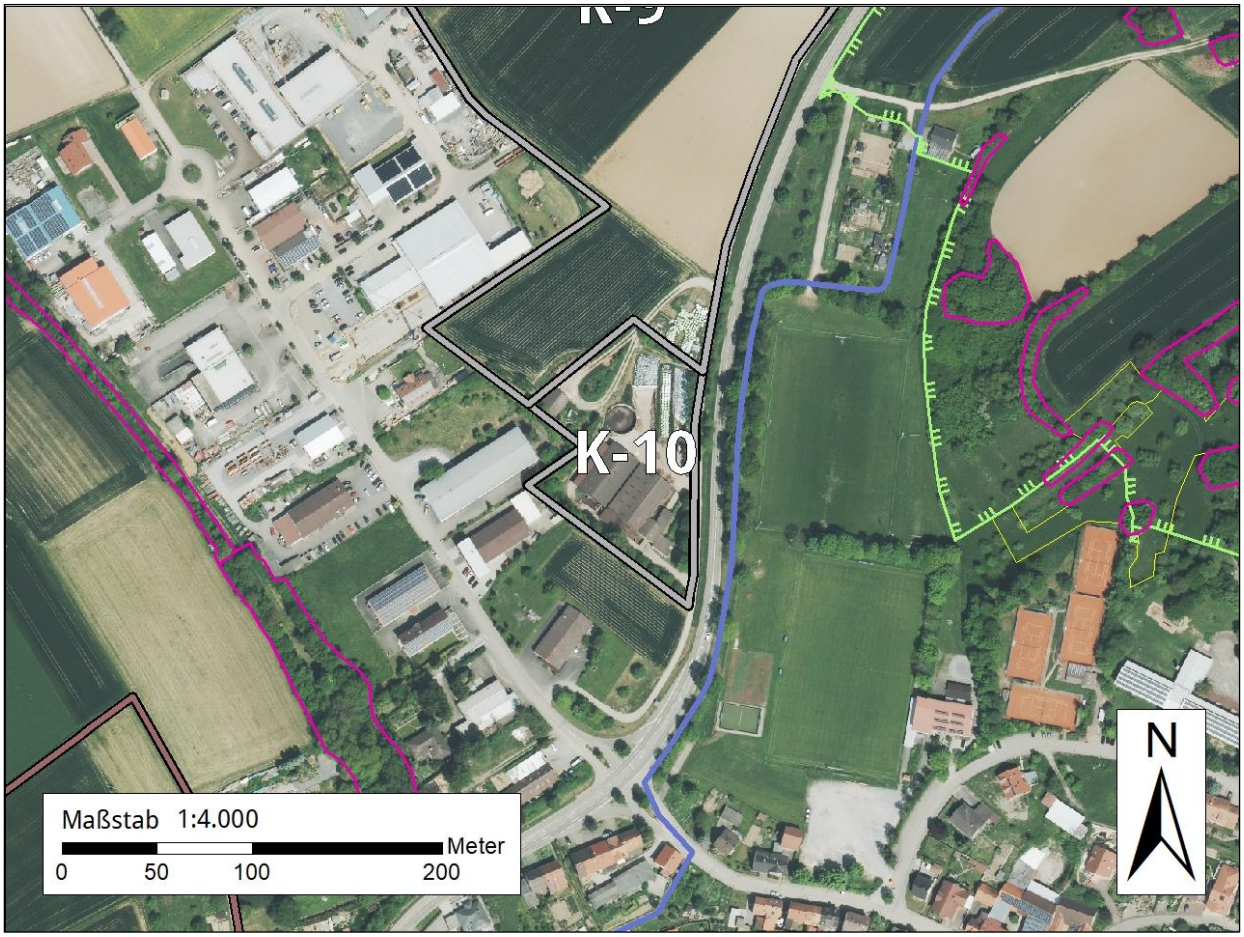
Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung
Mittleres bis hohes Konfliktpotential

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Ein- und Durchgrünung des Baugebietes. Erhalt vorhandener Gehölzbestände. Ein hoher Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in die Schutzgüter Pflanzen / Tiere, Boden und Landschaftsbild zu erwarten. Arrondierung im südwestlichen Planungsgebiet ist konfliktarm.

Baugebietsname: **Erweiterung Gewerbegebiet Katzenhecke**	Flächen-Nr.: **K-9**

3.4.10 K-10: Lückenschluss Gewerbegebiet Katzenhecke

Bearbeitungsstand 25.11.2019	
Baugebietsname: ***Lückenschluss Gewerbegebiet Katzenhecke***	*Flächen-Nr.:* ***K-10***
Vorgesehene Nutzung: ***Gewerbe***	*Größe:* ***0,8 ha***
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	*Boden und Geologie:* *Keine LGRB Bodendaten* *Im Westen angrenzend Altlasten* *Bodenfunktionen:* *Siedlungsfläche, Böden bereits anthropogen überformt*	
Konfliktpotential	*Geringe Bedeutung der Bodenfunktionen, da bereits anthropogen überformt.*	
Schutzgut Wasser	*Grundwasser:* *Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit über Verlehmungshorizonten* *Oberflächengewässer:* *In ca. 20 m Entfernung zum Planungsgebiet befindet sich der Assenbach*	
Konfliktpotential	*Geringes Konfliktpotential.*	

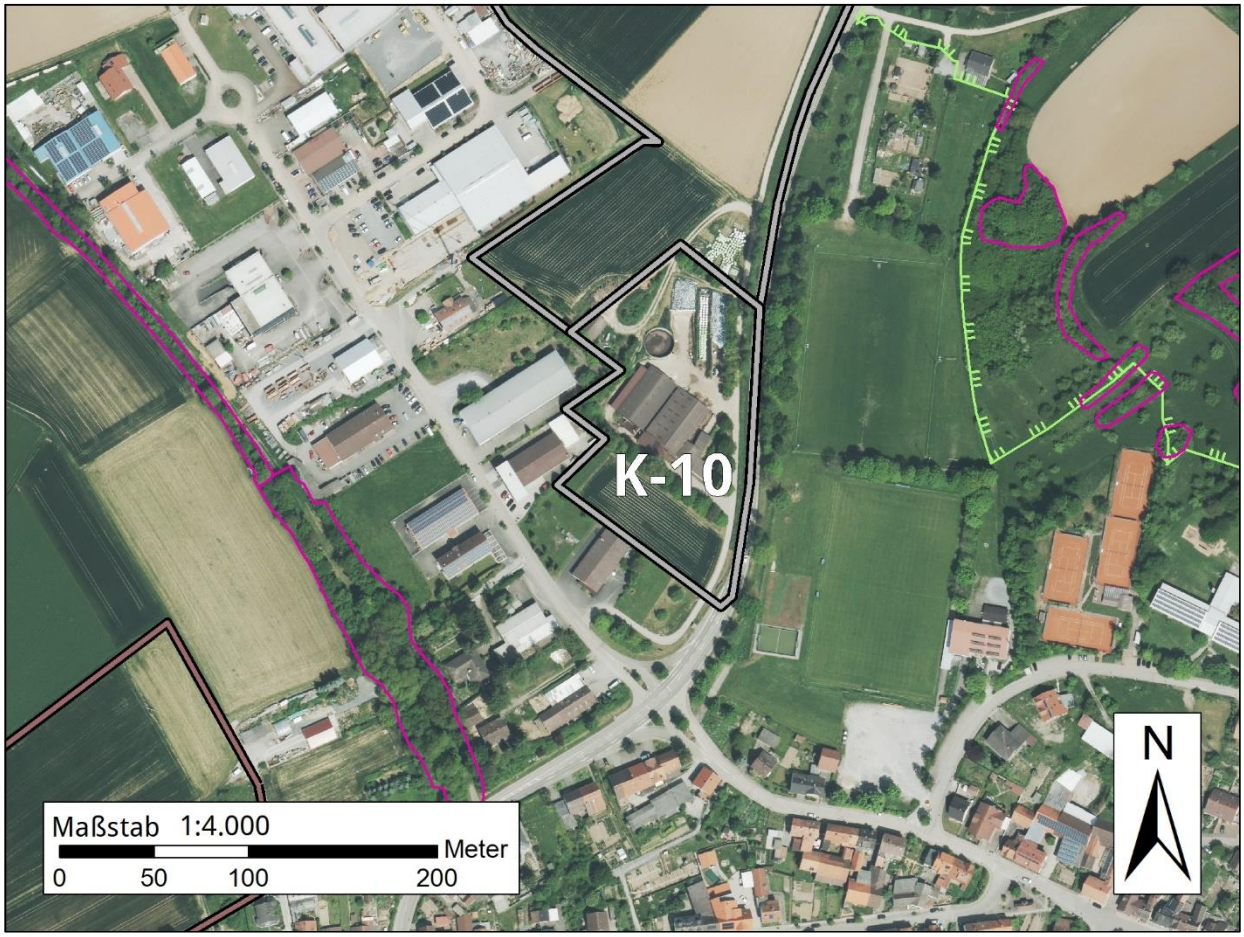
Baugebietsname: ***Lückenschluss Gewerbegebiet Katzenhecke***	*Flächen-Nr.:* ***K-10***

Schutzgut Klima / Luft	*Lage im Kaltluftsammelbereich und -abflussbereich, aber Vorbelastung durch Bebauung.*	
Konfliktpotential	*U.U. geringer zusätzliches Konfliktpotential.*	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	*Einzelne freistehende Gehölzstrukturen, Begrenzung des Gebiets im Westen und Norden durch Gehölze. Landwirtschaftliche Gebäude.*	
Schutzgebiete	*Keine Schutzgebiete im Planungsgebiet oder der näheren Umgebung. Lage im Naturpark „Stromberg-Heuchelberg“.*	
Artenschutz	*Reptilien, Brutvögel und Fledermäuse können relevant sein.*	
Konfliktpotential	*Geringes Konfliktpotential aufgrund der anthropogenen Überprägung.*	
Schutzgut Mensch	*Landschaftsbild:* *Durch Ackernutzung am Rand eines Gewerbegebietes geprägtes Landschaftsbild.* *Erholung:* *Das durch die Strukturarmut beeinträchtigte Landschaftsbild weist eine geringe Bedeutung für die Feierabenderholung auf. Durch und am Rand des Gebietes verlaufen jedoch Wege, die als Rad- und Fußwege genutzt werden. Im Westen verlaufen ausgewiesene Wander- und Radwege.*	
Konfliktpotential	*Geringes Konfliktpotential aufgrund weniger natürlicher Strukturen.*	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	*Westlich angrenzend befindet sich ein Archäologisches Kulturdenkmal.*	◆
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	*Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.*	

Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung	
Geringes Konfliktpotential	

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Durch- und Eingrünung des Baugebietes. Erhalt vorhandener Gehölzbestände. Ausgleichsbedarf ist u. U. durch den Eingriff in das Schutzgut Boden sowie Pflanzen / Tiere zu erwarten.

Erweiterte Variante	
Baugebietsname: **Lückenschluss Gewerbegebiet Katzenhecke**	Flächen-Nr.: **K-10**
Vorgesehene Nutzung: **Gewerbe**	Größe: **1,1 ha**
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	Boden und Geologie: Keine LGRB Bodendaten Im Westen angrenzend Altlasten Bodenfunktionen: Nördlich: Siedlungsfläche, Böden bereits anthropogen überformt. Südlich: Ackerfläche.	
Konfliktpotential	Geringe Bedeutung der Bodenfunktionen im nördlichen Teil, da bereits anthropogen überformt. Südlich mittleres Konfliktpotential aufgrund der Ackerfläche	
Schutzgut Wasser	Grundwasser: Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit über Verlehmungshorizonten Oberflächengewässer: In ca. 20 m Entfernung zum Planungsgebiet befindet sich der Assenbach	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential.	

Baugebietsname: **Lückenschluss Gewerbegebiet Katzenhecke**	Flächen-Nr.: **K-10**

Schutzgut Klima / Luft	Lage im Kaltluftsammelbereich und -abflussbereich, aber Vorbelastung durch Bebauung.	
Konfliktpotential	U.U. geringes zusätzliches Konfliktpotential.	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	Einzelne freistehende Gehölzstrukturen, Begrenzung des Gebiets im Westen durch Ackerflächen und im Norden durch Gehölze. Landwirtschaftliche Gebäude.	
Schutzgebiete	Keine Schutzgebiete im Planungsgebiet. Ca. 100 m westlich liegt das Offenlandbiotop „Hohlweg 'Katzenhecke'“. Lage im Naturpark „Stromberg-Heuchelberg“.	
Artenschutz	Reptilien, Brutvögel und Fledermäuse können relevant sein.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential aufgrund der anthropogenen Überprägung.	
Schutzgut Mensch	Landschaftsbild: Durch Ackernutzung am Rand eines Gewerbegebietes geprägtes Landschaftsbild. Erholung: Das durch die Strukturarmut beeinträchtigte Landschaftsbild weist eine geringe Bedeutung für die Feierabenderholung auf. Durch und am Rand des Gebietes verlaufen jedoch Wege, die als Rad- und Fußwege genutzt werden. Im Westen verlaufen ausgewiesene Wander- und Radwege.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential aufgrund weniger natürlicher Strukturen.	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Westlich angrenzend befindet sich ein Archäologisches Kulturdenkmal.	◆
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.	

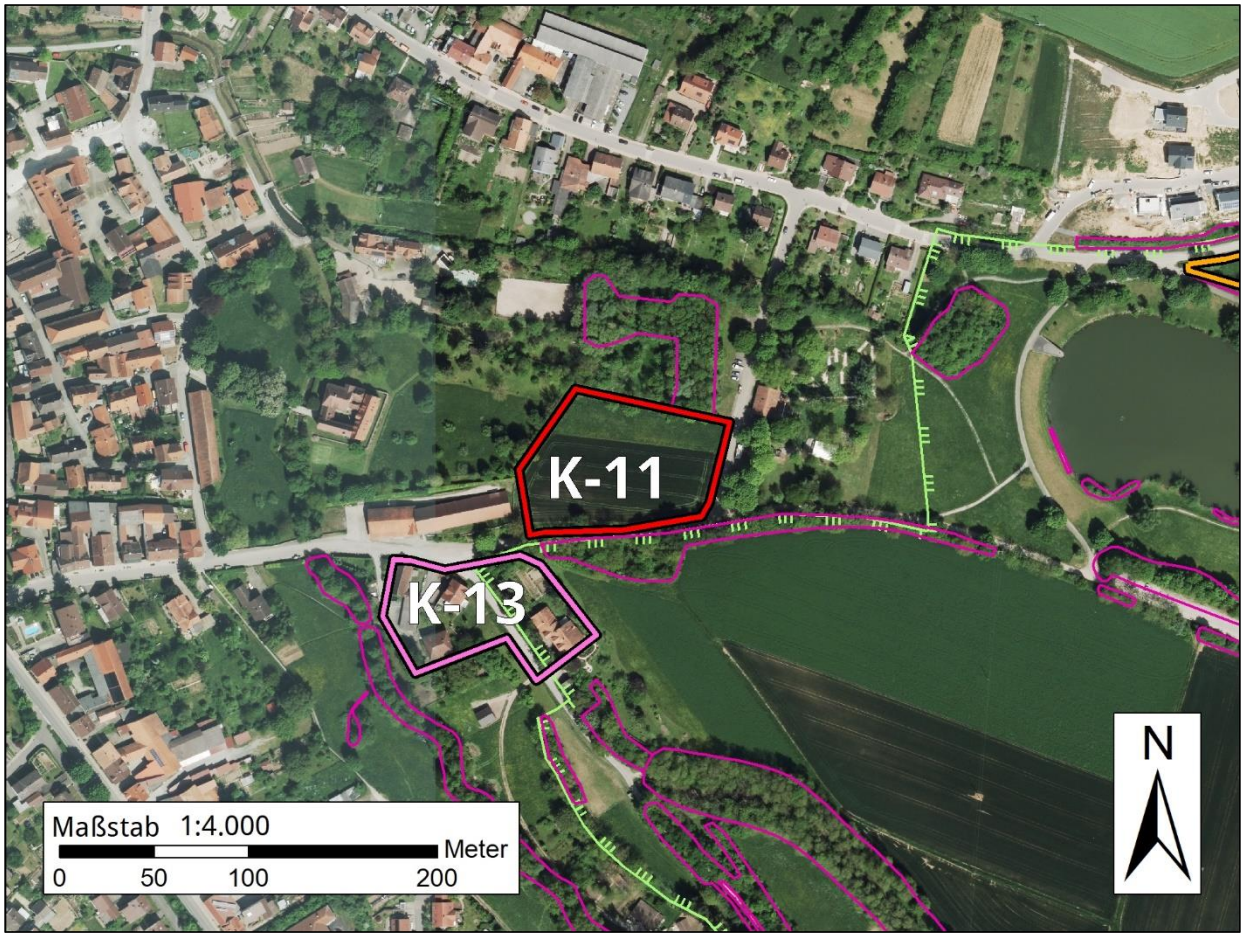
Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung	
Geringes Konfliktpotential	

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Durch- und Eingrünung des Baugebietes. Erhalt vorhandener Gehölzbestände. Ausgleichsbedarf ist u. U. durch den Eingriff in das Schutzgut Boden sowie Pflanzen / Tiere zu erwarten.

Baugebietsname: **Lückenschluss Gewerbegebiet Katzenhecke**	Flächen-Nr.: **K-10**

3.4.11 K-11: Gemeinbedarfsfläche ‚Hinter dem Schloss‘

Baugebietsname: **Gemeinbedarfsfläche ‚Hinter dem Schloss‘**	Flächen-Nr.: **K-11**
Vorgesehene Nutzung: **Gemeinbedarfsfläche (Seniorenheim)**	Größe: **0,6 ha**
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	Boden und Geologie: Lehm, schwerer Lehm; holozäne Abschwemmmassen überwiegend aus Lössbodenmaterial (tiefes Gley-Kolluvium, z. T. kalkhaltig) Bodenfunktionen: - hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit - mittel - hohe Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt - hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe	
Konfliktpotential	Hoch aufgrund der insg. hohen Bedeutung der Bodenfunktionen.	

Baugebietsname: **Gemeinbedarfsfläche ‚Hinter dem Schloss‘**	Flächen-Nr.: **K-11**

Schutzgut Wasser	<u>Grundwasser:</u> Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit Liegt nicht in Wasserschutzgebiet oder Überschwemmungsgebiet <u>Oberflächengewässer:</u> befinden sich nicht im Planungsgebiet. Ca. 65 m nördlich befindet sich der Schlangenbach und ca. 170 m östlich befindet sich der „Kürnbacher See“	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential.	
Schutzgut Klima / Luft	Kaltluftentstehungs- und -sammelgebiet. Die Fläche trägt zur Durchlüftung der angrenzenden Siedlungsflächen bei.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Kürnbach.	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	Wiese und Ackerfläche. Grünland von eher durchschnittlicher Ausprägung. Feldgehölz am nördlichen Gebietsrand ragt teilweise in die Fläche.	
Schutzgebiete und Landesbiotopverbund (LBV)	Folgende Schutzgebiete befinden in der Nähe des Planungsgebeiten • Südlich grenzt LSG „Ravensburg und Alter Berg“ an • Offenlandbiotop „Feldgehölz 'Auf der Au'“ liegt am nördlichen Rand des Planungsgebietes. • Südlich angrenzend an das Planungsgebiet befinden sich das Offenlandbiotop „Feldhecke und Feldgehölz am 'Käsbuckel'“ • Offenlandbiotop „Humsterbach oberhalb von Kürnbach“ befindet sich ca. 85 m südwestlich, • Offenlandbiotop „Feldgehölz 'Am Käsbuckel'“ ca. 80 m südlich • Offenlandbiotop „Hecken am "Mühlkanal" nördlich der Rohrmühle“ ca. 95 m südlich • Lage im Naturpark „Stromberg-Heuchelberg“.	
Artenschutz	Reptilien, Brutvögel, Schmetterlinge und Fledermäuse können relevant sein.	
Konfliktpotential	Mittleres bis hohes Konfliktpotential aufgrund der vorhandenen angrenzenden strukturreichen Biotope.	
Schutzgut Mensch	<u>Landschaftsbild:</u> Durch Acker und Wiese geprägtes Landschaftsbild. Bereich ist umgeben von Gehölzen, naturnahen Strukturen sowie Einzelgebäuden. Ca. 2 m hohe südexponierte Böschung an der Klosterstraße. <u>Erholung:</u> Die Fläche selbst besitzt aufgrund der Nutzung als Acker kaum Bedeutung für die Feierabenderholung. Allerdings dienen die benachbarten Straßen und Wege v. a. der örtlichen Bevölkerung als Fuß- und Radwege. Zugang zum sehr beliebten Naherholungsgebiet Kürnbacher See.	
Konfliktpotential	Hohes Konfliktpotential.	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Im südlichen Planungsgebiet sowie westlich angrenzend befinden sich Archäologische Kulturdenkmale. Westlich in ca. 100 m Entfernung befinden sich zahlreiche Bau- und Kunstdenkmäler sowie in der Umgebung weitere archäologische Kulturdenkmäler.	◆
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.	

Baugebietsname: **Gemeinbedarfsfläche ‚Hinter dem Schloss‘**	Flächen-Nr.: **K-11**

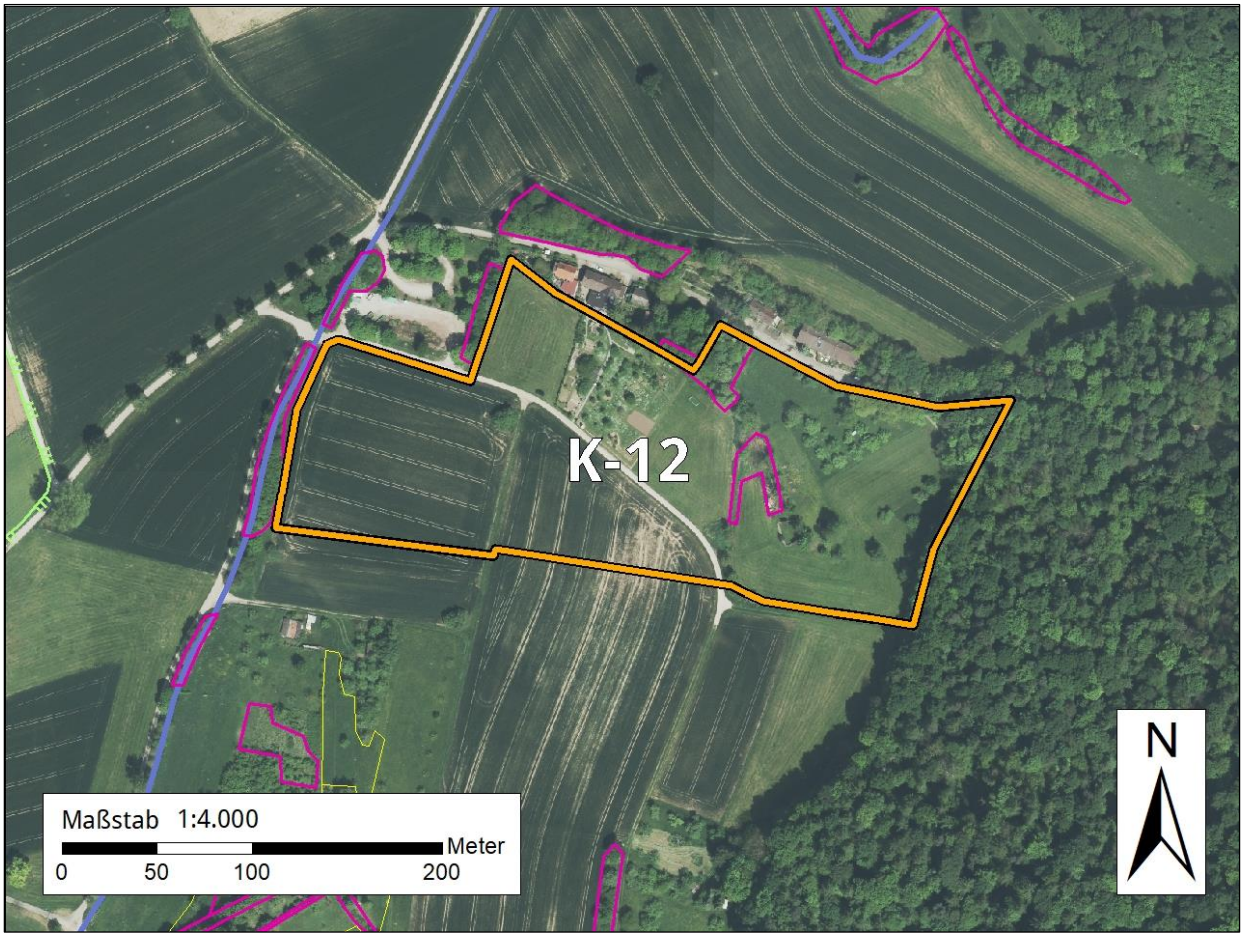
Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung	
Hohes Konfliktpotential	

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Ein- und Durchgrünung des Baugebietes. Erhalt vorhandener Gehölzbestände, insbesondere Erhalt des Feldgehölzes nördlich des Gebietes inkl. eines mindestens 10 m breiten Abstandsstreifens. Ein hoher Ausgleichsbedarf ist v. a. durch den Eingriff in die Schutzgüter Pflanzen / Tiere, Boden und Landschaftsbild zu erwarten.

Baugebietsname: **Gemeinbedarfsfläche ‚Hinter dem Schloss‘**	Flächen-Nr.: **K-11**

3.4.12 K-12: Sonderbaufläche ‚Erholung + Freizeit‘

Bearbeitungsstand 25.11.2019	
Baugebietsname: ***Sonderbaufläche ‚Erholung + Freizeit‘***	*Flächen-Nr.:* ***K-12***
Vorgesehene Nutzung: ***Sonderbaufläche***	*Größe:* ***4,1 ha***
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	*Boden und Geologie:* *Lehm, schwerer Lehm sandiger Lehm* *holozäne Abschwemmmassen aus Löss- und Keuperbodenmaterial (Kolluvium-Gley und Gley, beide z. T. kalkhaltig und stellenweise pseudovergleyt und mit starkschwankendem Grundwasserstand).* *Lösshaltige Fließerden (Parabraunerde und Pelosol-Parabraunerde, verbreitet pseudovergleyt und erodiert, mittel tief bis tief entwickelt).* *Im Osten und Westen: Tonfließerde (Basislage), häufig auf Ton- und Mergelsteinzersatz des Gipskeupers (Grabfeld-Formation) (Pelosol, z. T. kalkhaltig und pseudovergleyt, stellenweise verbraunt und rigolt, mittel und mäßig tiefentwickelt).*	

Baugebietsname: ***Sonderbaufläche ‚Erholung + Freizeit‘***	*Flächen-Nr.:* ***K-12***

Schutzgut Boden	*Bodenfunktionen:* - *mittlere Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit* - *geringe bis hohe Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt* - *mittlere bis sehr hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe* *Angaben zu den Bodenfunktionen aus BK 50* *Westlich befinden sich Altlastverdächtige Flächen.*	
Konfliktpotential	*Hoch aufgrund der insg. hohen Bedeutung der Bodenfunktionen*	
Schutzgut Wasser	*Grundwasser:* *Deckschichten mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit. Teilweise Porengrundwasserleiter mit meist geringer Durchlässigkeit und Ergiebigkeit oder Deckschicht mit stark wechselnder Porendurchlässigkeit und meist mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit.* *Oberflächengewässer:* *Ehemaliger trockenliegender Bach im Planungsgebiet (Trockengraben).* *Im Westen grenzt ein Zulauf zum Schlosswiesensee an.*	
Konfliktpotential	*Im bachnahen Bereich potenzielle Gefahr für Grundwasser bei Eingriff in Grundwasser führende Schichten.*	
Schutzgut Klima / Luft	*Kaltluftabfluss- und -entstehungsgebiet das von den benachbarten Waldhängen her mit Frischluft versorgt wird. Bei siedlungsklimatisch relevanten Wetterlagen fungiert der Bereich u. U. als Kaltluftsammelbereich/ Luftleitbahn und trägt zur Durchlüftung der Siedlungsflächen bei.*	
Konfliktpotential	*Geringes Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Kürnbach.*	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	*Teilweise Ackerflächen, Wiesen und Feldgehölze sowie Ufer-Schilfröhricht. Flächige Gehölzstrukturen, einzelne Gehölze und Streuobstbestände.*	
Schutzgebiete	*Im Planungsgebietes bzw. in der Nähe befinden sich folgende Schutzgebiete:* • *„Reste des Quellbereiches südl. des Restaurants Weiß“ liegt innerhalb des Gebiets.* • *„Feldgehölze u. Hecken am Parkplatz im 'Morforster Feld'“ westlich direkt angrenzend.* • *„Baumhecke im Gewann 'Unterm Morforster Weg'“ westlich direkt angrenzend.* • *„Feldgehölz im Gewann 'Lange Steig'“ ca. 12 m nördlich.* • *„Magerrasen im Gewann "Steinmetz"“ ca. 95 m südlich.* • *Das Planungsgebiet befindet sich im LSG „Ravensburg und Alter Berg“.* • *Lage im Naturpark „Stromberg-Heuchelberg“.*	
Artenschutz	*Reptilien, Brutvögel, Fledermäuse, Holzkäfer und Schmetterlinge können relevant sein.*	
Konfliktpotential	*Hohes Konfliktpotential aufgrund der strukturreichen Landschaft und der vorhandenen Biotope.*	
Schutzgut Mensch	*Landschaftsbild:* *Durch Acker, Wiesen, Waldrand, Gehölzstrukturen und Streuobst geprägtes Landschaftsbild. Auf dem Bereich ist ein Waldspielplatz angelegt. An das Gebiet grenzen Straßen, Feldwege landwirtschaftliche Gebäude und ein Gasthaus an.* *Erholung:* *Besondere Bedeutung für die Feierabend- und Freizeiterholung, die Feldwege entlang des Gebietes dienen v.a. der örtlichen und der überregionalen Bevölkerung und als Fuß- und Radwege.* *Westlich angrenzend verläuft ein ausgewiesener Wander- und Radweg.*	

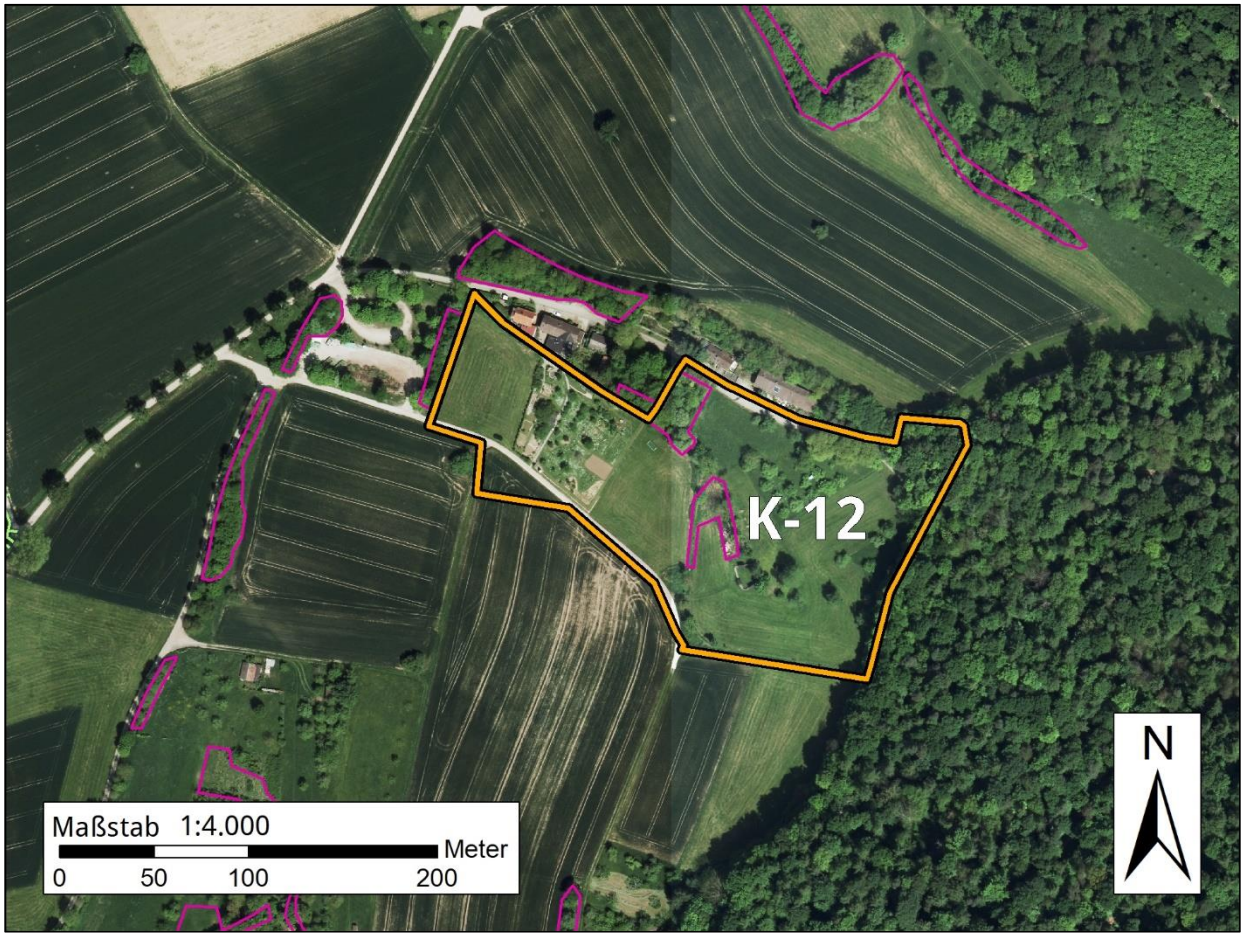
Baugebietsname: ***Sonderbaufläche ‚Erholung + Freizeit‘***	*Flächen-Nr.:* ***K-12***

Schutzgut Mensch *Konfliktpotential*	*Sehr hohes Konfliktpotential hinsichtlich des Landschaftsbildes aufgrund naturnaher Strukturen und Lage im Landschaftsschutzgebiet.*	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	*Im Planungsgebiet befindet sich ein Archäologisches Kulturdenkmal.*	
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	*Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.*	

Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung		
Hohes bis sehr hohes Konfliktpotential		

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Durchgrünung der Freizeit- und Erholungsfläche. Erhalt vorhandener Gehölzbestände und Biotope. Es wird eine deutliche Flächenreduzierung empfohlen. *Ein besonders hoher Ausgleichsbedarf ist v.a. durch den Eingriff in die Schutzgüter Pflanzen / Tiere, Boden und Landschaftsbild zu erwarten. Lage im LSG beachten (Ausnahme oder Befreiung erforderlich und zusätzlicher Ausgleichsbedarf).*

Reduzierte Variante	
Baugebietsname: **Sonderbaufläche ‚Erholung + Freizeit‘**	Flächen-Nr.: **K-12**
Vorgesehene Nutzung: **Sonderbaufläche**	Größe: **2,6 ha**
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	Boden und Geologie: Lehm, schwerer Lehm, sandiger Lehm Westen: holozäne Abschwemmmassen aus Löss- und Keuperbodenmaterial (Kolluvium-Gley und Gley, beide z. T. kalkhaltig und stellenweise pseudovergleyt und mit starkschwankendem Grundwasserstand). Osten: Tonfließerde (Basislage), häufig auf Ton- und Mergelsteinzersatz des Gipskeupers (Grabfeld-Formation) (Pelosol, z. T. kalkhaltig und pseudovergleyt, stellenweise verbraunt und rigolt, mittel und mäßig tiefentwickelt). Bodenfunktionen: - mittlere Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit - geringe bis hohe Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt - mittlere bis sehr hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe Angaben zu den Bodenfunktionen aus BK 50 Westlich befinden sich Altlastverdächtige Flächen.	
Konfliktpotential	Hoch aufgrund der insg. hohen Bedeutung der Bodenfunktionen	

Baugebietsname: **Sonderbaufläche ‚Erholung + Freizeit‘**	Flächen-Nr.: **K-12**

Schutzgut Wasser	Grundwasser: Deckschichten mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit. Teilweise Porengrundwasserleiter mit meist geringer Durchlässigkeit und Ergiebigkeit oder Deckschicht mit stark wechselnder Porendurchlässigkeit und meist mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit. Oberflächengewässer: Ehemaliger trockenliegender Bach im Planungsgebiet (Trockengraben). Ca. 80 m westlich verläuft ein Zulauf zum Schlosswiesensee.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential.	
Schutzgut Klima / Luft	Kaltluftabfluss- und -entstehungsgebiet das von den benachbarten Waldhängen her mit Frischluft versorgt wird. Bei siedlungsklimatisch relevanten Wetterlagen fungiert der Bereich u. U. als Kaltluftsammelbereich/ Luftleitbahn und trägt zur Durchlüftung der Siedlungsflächen bei.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Kürnbach.	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	Wiesen, Streuobstwiesen, teilweise alte Bäume, Feldgehölze, Garten, Spielplatz, genutzte Gebäude sowie Ufer-Schilfröhricht.	
Schutzgebiete und Landesbiotopverbund (LBV)	Im Planungsgebietes bzw. in der Nähe befinden sich folgende Schutzgebiete: • „Reste des Quellbereiches südl. des Restaurants Weiß“ liegt innerhalb des Gebiets. • „Feldgehölze u. Hecken am Parkplatz im 'Morforster Feld'“ westlich direkt angrenzend. • „Baumhecke im Gewann 'Unterm Morforster Weg'“ ca. 85 m westlich. • „Feldgehölz im Gewann 'Lange Steig'“ ca. 12 m nördlich. • Das Planungsgebiet befindet sich im LSG „Ravensburg und Alter Berg“. • Lage im Naturpark „Stromberg-Heuchelberg“. LBV: Gebiet liegt innerhalb Kernraum und 500m-Suchraum des Biotopverbunds mittlerer sowie feuchter Standorte	
Artenschutz	Reptilien, Brutvögel, Fledermäuse, Holzkäfer und Schmetterlinge können relevant sein.	
Konfliktpotential	Hohes Konfliktpotential aufgrund der strukturreichen Landschaft und der vorhandenen Biotope.	
Schutzgut Mensch	Landschaftsbild: Durch Acker, Wiesen, Waldrand, Gehölzstrukturen und Streuobst geprägtes Landschaftsbild. Auf dem Bereich ist ein Waldspielplatz angelegt. An das Gebiet grenzen Ackerflächen, Wald, Müllsammelplatz, Gebäude und ein Gasthaus an. Erholung: Besondere Bedeutung für die Feierabend- und Freizeiterholung, die Feldwege entlang des Gebietes dienen v.a. der örtlichen und der überregionalen Bevölkerung und als Fuß- und Radwege. Westlich angrenzend verläuft ein ausgewiesener Wander- und Radweg.	
Konfliktpotential	Hohes Konfliktpotential hinsichtlich des strukturreichen Landschaftsbildes aufgrund naturnaher Strukturen und Lage im Landschaftsschutzgebiet.	

Baugebietsname: **Sonderbaufläche ‚Erholung + Freizeit‘**	Flächen-Nr.: **K-12**

Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Im Planungsgebiet befindet sich ein Archäologisches Kulturdenkmal.	◆
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.	

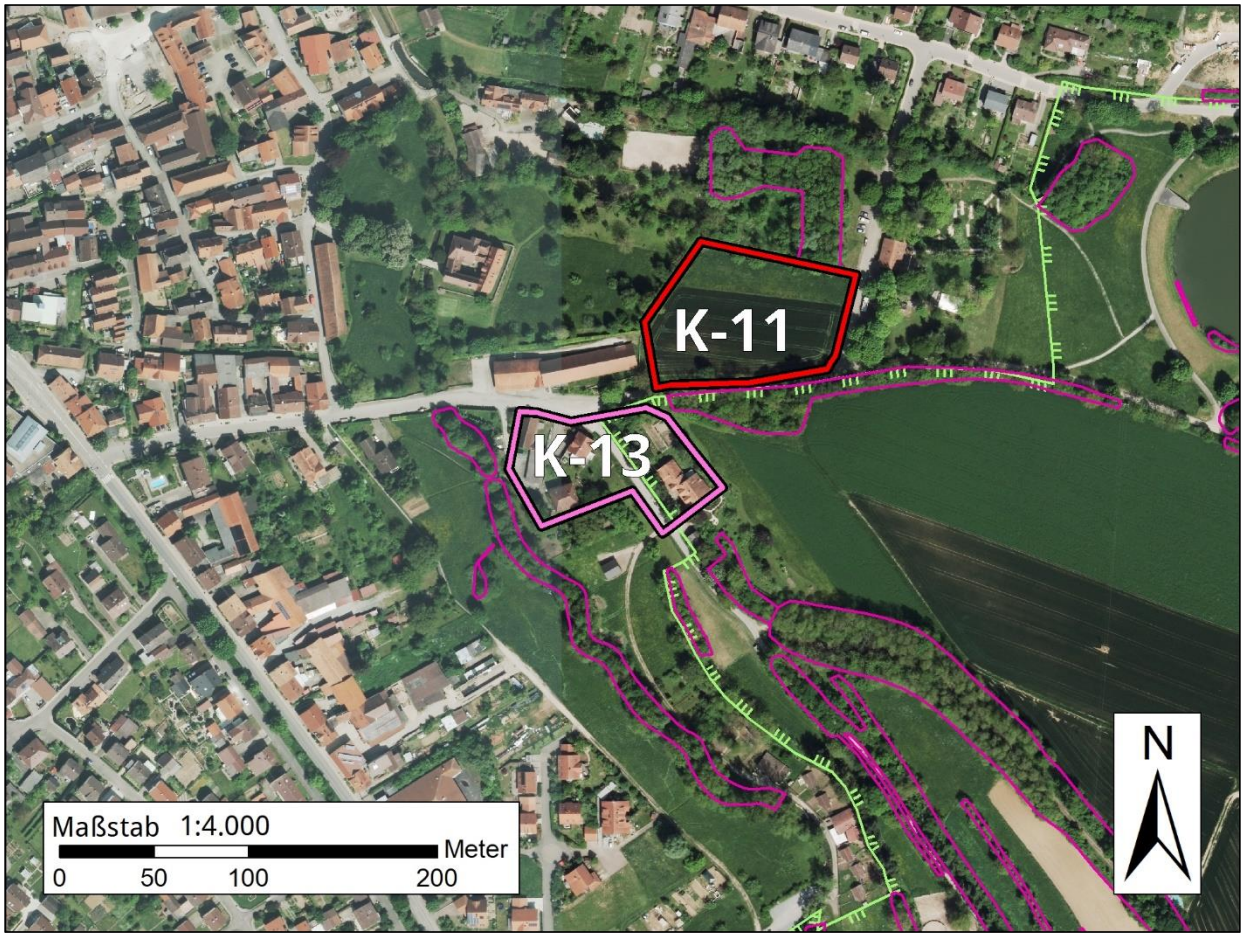
Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung	
Hohes Konfliktpotential	

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Durchgrünung der Freizeit- und Erholungsfläche. Erhalt vorhandener Gehölzbestände und Biotope. Ein besonders hoher Ausgleichsbedarf ist v.a. durch den Eingriff in die Schutzgüter Pflanzen / Tiere, und ggf. Boden sowie Landschaftsbild zu erwarten. Lage im LSG beachten (Ausnahme oder Befreiung erforderlich und zusätzlicher Ausgleichsbedarf).

Baugebietsname: **Sonderbaufläche ‚Erholung + Freizeit‘**	Flächen-Nr.: **K-12**

3.4.13 K-13: Bestandssicherung an der Klosterstraße

Baugebietsname: **Bestandssicherung an der Klosterstraße**	Flächen-Nr.: **K-13**
Vorgesehene Nutzung: **Bestandssicherung**	Größe: **0,5 ha**
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	Boden und Geologie: Lehm mächtiger würmzeitlicher Löss (Parabraunerde, häufig mit verkürztem Al-Horizont, mäßig tief und tief entwickelt), anthropogen überformt Bodenfunktionen: (mittlerweile anthropogen überformt) - hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit - mittlere Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt - hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe	
Konfliktpotential	Bestandssicherung	-

Baugebietsname: **Bestandssicherung an der Klosterstraße**	Flächen-Nr.: **K-13**

Schutzgut Wasser	Grundwasser: Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit über Verlehmungshorizonten. Oberflächengewässer: befinden sich nicht im Planungsgebiet. Südwestlich angrenzend befindet sich der Humsterbach.	
Konfliktpotential	Bestandssicherung	-
Schutzgut Klima / Luft	Durch die anthropogene Prägung ist die Funktion des Kaltluftentstehung- eingeschränkt.	
Konfliktpotential	Bestandssicherung	-
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	Wiesen, heckenförmige Gehölzstrukturen, Gartengrundstücke sowie der Auwaldstreifen entlang des Humsterbaches.	
Schutzgebiete und Landesbiotopverbund (LBV)	Das LSG „Ravensburg und Alter Berg“ liegt innerhalb des Gebiets. Ca. 5 m nordöstlich befindet sich Biotop „Feldhecke und Feldgehölz am 'Käsbuckel'“. Ca. 20 m südöstlich befindet sich das Biotop Feldgehölz 'Am Käsbuckel'. Ca. 25 m südlich befindet sich das Biotop „Hecken am "Mühlkanal" nördlich der Rohrmühle“. Ca. 5 m westlich befindet sich das Biotop „Humsterbach oberhalb von Kürnbach“. Lage im Naturpark „Stromberg-Heuchelberg“.	
Artenschutz	Reptilien, Brutvögel und Fledermäuse können relevant sein.	
Konfliktpotential	Bestandssicherung	-
Schutzgut Mensch	Landschaftsbild: Siedlung, Wiesen, Gärten, Ackerflächen und Auwaldstreifen entlang des Humsterbaches Erholung: Besondere Bedeutung für die Feierabenderholung, die Straßen entlang und durch das Gebietes dienen v.a. der örtlichen Bevölkerung und als Fuß- und Radwege in die offene Landschaft	
Konfliktpotential	Bestandssicherung	-
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Im Planungsgebiet befindet sich zwei Archäologisches Kulturdenkmale. Nördlich angrenzend befinden sich zahlreiche Bau- und Kunstdenkmäler sowie in der Umgebung weitere archäologische Kulturdenkmäler.	◆
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.	

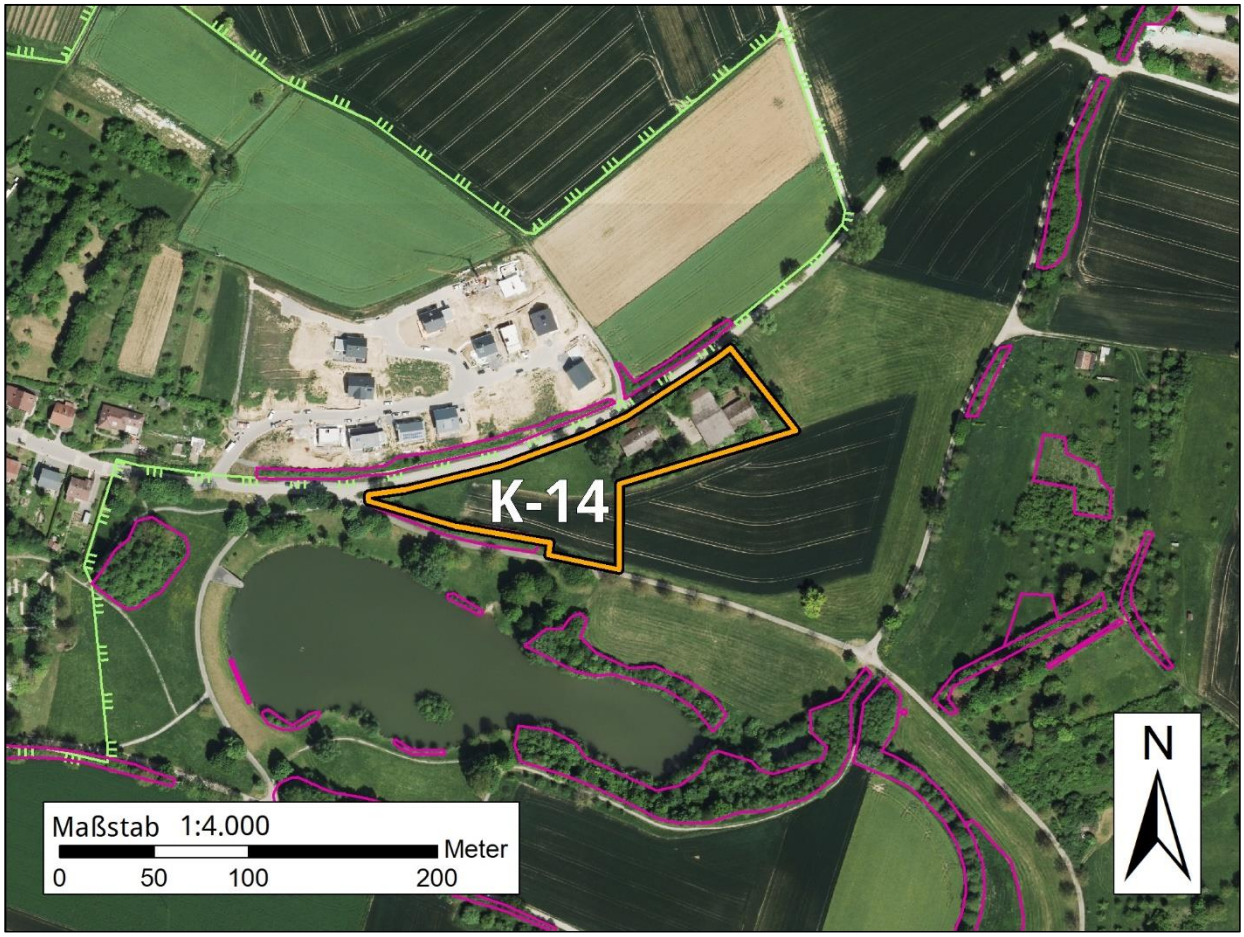
Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung	
Bestandssicherung	**-**

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Erhalt der Gehölzstrukturen.

Baugebietsname: **Bestandssicherung an der Klosterstraße**	Flächen-Nr.: **K-13**

3.4.14 K-14: Hof an der Austraße

Baugebietsname: **Freizeit + Erholung**	Flächen-Nr.: **K-14**
Vorgesehene Nutzung: **Sonderbaufläche**	Größe: **0,8 ha**
Bisherige Aussage im FNP:	



Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	Boden und Geologie: Lehm (LGRB-Daten) mächtiger würmzeitlicher Löss (Parabraunerde, häufig mit verkürztem Al-Horizont, mäßig tief und tief entwickelt), anthropogen überformt Bodenfunktionen: (mittlerweile anthropogen überformt) - hohe – sehr hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit - hohe Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt - hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe Angaben zu den Bodenfunktionen aus BK 50 Anthropogene Vorbelastung der Bodenfunktionen	
Konfliktpotential	Gering im vorbelasteten Bereich. Hoch aufgrund der insg. hohen Bedeutung der Bodenfunktionen	

Baugebietsname: **Freizeit + Erholung**	Flächen-Nr.: **K-14**

Schutzgut Wasser	Grundwasser: Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit über Verlehmungshorizonten. Oberflächengewässer: befinden sich nicht im Planungsgebiet. Ca. 30 m südlich befindet sich der Stausee „Schlosswiesensee“.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential.	
Schutzgut Klima / Luft	Kaltluftabfluss- und -Entstehungsgebiet. Bei siedlungsklimatisch relevanten Wetterlagen fungiert der Bereich u. U. als Kaltluftsammelbereich/ Luftleitbahn und trägt zur Durchlüftung der Siedlungsflächen bei.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Kürnbach.	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	Acker, Wiese und Hof mit Gebäuden, Gehölzstrukturen z.T. mit alten Bäumen. Gebiet grenzt im Süden an Schlehenhecke an.	
Schutzgebiete und Landesbiotopverbund (LBV)	Im Planungsgebietes bzw. in der Nähe befinden sich folgende Schutzgebiete: • Das Biotop „Schlehenhecke im Gewann 'Hippschanze'“ direkt südlich angrenzend an das Planungsgebiet. • Das Biotop „Schlehenhecke am Morforster Weg“ ca. 6 m nördlich parallel zum Planungsgebiet. • Das Biotop „Feldgehölze am Ufer des Schlosswiesensees“ ca. 27 m südlich des Planungsgebiets. • Das Biotop „Hecken am Südwestufer des Schloßwiesensees“ ca. 36 m südlich des Planungsgebiets. • Das LSG „Ravensburg und Alter Berg“ liegt innerhalb des Gebiets. • Lage im Naturpark „Stromberg-Heuchelberg“. LBV: Planungsgebiet ist umgeben bzw. befindet sich im Kernraum und im 500m-Suchraum des Biotopverbunds mittlerer Standorte.	
Artenschutz	Reptilien, Brutvögel und Fledermäuse können relevant sein.	
Konfliktpotential	Hohes Konfliktpotential durch die unmittelbare Lage im LSG, sowie den Hof umgebenden Gehölzstrukturen und Wiesen sowie den angrenzenden geschützten Biotop.	
Schutzgut Mensch	Landschaftsbild: Im Nordosten ist die Fläche geprägt durch landwirtschaftliche Gebäude mit üppiger Durch- und Eingrünung. Im Südwesten befinden sich Grünland- und Ackerflächen. Entlang der südlichen Grenze wächst eine Schlehenhecke. Die Umgebung ist geprägt durch Ackerfläche und Wiese. Südlich befindet sich der Stausee „Schlosswiesensee“ mit umgebenden Gehölzen. Flaches, leicht südexponiertes Gebiet. Erholung: Besondere Bedeutung für die Feierabend- und Freizeiterholung, die Straßen und Wege im Süden und Norden dienen v.a. der örtlichen Bevölkerung und als Fuß- und Radwege in die offene Landschaft. Die unmittelbar nördlich verlaufende Austraße ist als Wander- und Radweg ausgewiesen	
Konfliktpotential	Hohes Konfliktpotential durch eine potentielle Beeinträchtigung des Zugangs zur offenen Landschaft. Lage im LSG.	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Im Planungsgebiet sind keine Kulturgüter bekannt. Nördlich angrenzend befindet sich ein archäologisches Kulturdenkmal.	◆

Baugebietsname: **Freizeit + Erholung**	Flächen-Nr.: **K-14**

Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.	

Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung	
Hohes Konfliktpotential	

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Durchgrünung der Freizeit- und Erholungsfläche. Erhalt vorhandener Gehölzbestände. Ein besonders hoher Ausgleichsbedarf ist durch den Eingriff in die Schutzgüter Pflanzen / Tiere, Boden und Landschaftsbild zu erwarten. Lage im LSG beachten (Ausnahme oder Befreiung erforderlich und zusätzlicher Ausgleichsbedarf).

Baugebietsname: **Freizeit + Erholung**	Flächen-Nr.: **K-14**

3.4.15 K-17: Erweiterung Gewerbe

Baugebietsname: **Erweiterung Gewerbe**	Flächen-Nr.: **K-17**
Vorgesehene Nutzung: **Gewerbe**	Größe: **0,75 ha**
Bisherige Aussage im FNP:	

Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter und des Konfliktpotentials		
Schutzgut Boden	Boden und Geologie: Lehm, stark lehmiger Sand, sandiger Lehm mächtiger würmzeitlicher Löss (Parabraunerde, häufig mit verkürztem Al-Horizont, mäßig tief und tief entwickelt). Bodenfunktionen: - mittlere - hohe Bedeutung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit - mittlere - hohe Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt - hohe - sehr hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe	
Konfliktpotential	Hoch aufgrund der insg. hohen Bedeutung der Bodenfunktionen.	
Schutzgut Wasser	Grundwasser: Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit über Verlehmungshorizonten. Oberflächengewässer: befinden sich nicht im Planungsgebiet.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential.	

Baugebietsname: **Erweiterung Gewerbe**	Flächen-Nr.: **K-17**

Schutzgut Klima / Luft	Kaltluftentstehungs- und -abflussgebiet mit Neigung Richtung Südosten Die Fläche trägt zur Durchlüftung der angrenzenden Gewerbeflächen bei.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential hinsichtlich des Siedlungsklimas von Kürnbach.	
Schutzgut Lebensraum für Pflanzen & Tiere	Überwiegend geprägt durch Ackerflächen. Einzelne Gehölzstrukturen östlich angrenzend. Gebiet grenzt im Süden an Gewerbeflächen an.	
Schutzgebiete und Landesbiotopverbund (LBV)	Keine Schutzgebiete im Planungsgebiet. Ca. 5 m südwestlich befindet sich das Biotop „Baumhecke im Gewann 'Katzenhecke'“. Ca. 45 m westlich befindet sich das Biotop „Feldhecke im Gewann "Schallenkrämer"“. Ca. 55 m nördlich befindet sich das Biotop „Hohlweg + Feldgehölz im Gewann 'Schattenkramer'“. Lage im Naturpark „Stromberg-Heuchelberg“. LBV: Planungsgebiet tangiert den 500m-Suchraum bzw. liegt im 1000m-Suchraum des Biotopverbunds mittlerer Standorte.	
Artenschutz	Reptilien, Brutvögel und Fledermäuse können relevant sein.	
Konfliktpotential	Geringes Konfliktpotential der Ackerflächen. Hohes Konfliktpotential aufgrund der angrenzenden geschützten Biotope.	
Schutzgut Mensch	<u>Landschaftsbild:</u> Im Südosten ist die Fläche durch das angrenzende Gewerbegebiet geprägt. Im Westen befinden sich einzelne Gehölz- sowie Heckenstrukturen. Die Umgebung ist geprägt durch Ackerflächen. Östlich an das Gebiet angrenzend verläuft eine Fahrstraße, sowie südlich angrenzend ein Feldweg. Leicht abfallendes, südostexponiertes Gebiet. <u>Erholung:</u> Bedeutung für die Feierabend- und Freizeiterholung, die Straßen und Wege im Süden und Osten dienen v.a. der örtlichen Bevölkerung und als Fuß- und Radwege in die offene Landschaft. Die unmittelbar östlich verlaufende Gewerbestraße ist als Wander- und Radweg ausgewiesen.	
Konfliktpotential	Mittleres Konfliktpotential durch erweiterte Beeinträchtigung des Zugangs zur offenen Landschaft. Hohes Konfliktpotential aufgrund der spornartigen Weiterentwicklung des Gewerbegebietes in die freie Landschaft.	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Im Planungsgebiet sind keine Kulturgüter bekannt. Östlich angrenzend befindet sich ein archäologisches Kulturdenkmal.	◆
Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	Es sind keine außergewöhnlichen Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgütern zu erwarten.	

Zusammenfassende landschaftsplanerische Einschätzung
Mittleres bis hohes Konfliktpotential

Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung / potentieller Ausgleichsbedarf
Sehr gute Ein- und Durchgrünung des Baugebiets. Erhalt vorhandener angrenzender Gehölzbestände und Mindestabstand von 10 m einhalten. Ein besonders hoher Ausgleichsbedarf ist durch den Eingriff in die Schutzgüter Pflanzen / Tiere, Boden und Landschaftsbild zu erwarten.

4.0 Gesamtübersicht Zusammenstellung des Konfliktpotentials

Schutzgut Baugebiet	Boden	Wasser	Klima	Pflanzen und Tiere	Mensch (Landschaftsbild/ Erholung)	Gesamt
Oberderdingen:						
O-3 (W)						
O-4 (W)						
O-6 (W)						
O-7 (GW)						
O-8 (G)						
O-9 (G)						
O-11.1 (SO)						
O-11.2 (SO)						
O-12 (SO)						
O-13.1 (SO)						
O-13.2 (SO)						
O-14 (SO)						
O-16 (SO)						
Flehingen:						
F-2 (W)						
F-3.1 (W)						
F-3.2 (W)						
F-4 (W)						
F-7 (G)						
F-8 (G)						
F-9 (GR)						
Großvillars:						
G-2 (W)						
G-3 (W)						
Kürnbach:						
K-1 (W)						
K-2 (Misch)						
K-4 (W)						
K-5 (W)						
K-6 (W)						
K-9 (G)						
K-10 (G)						
K-11 (Gmd.)						
K-12 (SO)						
K-13 (Best.)	-	-	-	-	-	-
K-14 (SO)						
K-17 (G)						